

Utvordern = Gott.

Weshalb sie
heißen wie
andere hießen.

Auf den Spuren der Vornamen in der Familie
Agatha und Kaspar Schiesser-Störi im Hinterzuben.

Vorbemerkung zu den Schiesser und Störi in Glarus Süd

Auf die Schiesser mit heutigem Bürgerort Glarus Süd treffen wir zuerst in Linthal. Der Stammvater, auf den die Schiesser zurückschauen können, ist *Rudolf Schiesser* (gest. 1383), von dem wir wissen, dass er von 1360 bis 1383 Pannerherr war. Einer seiner direkten Nachfahren, *Johannes Schiesser* (1606–1687), gründete mit *Rosina Heiz* (geb. 1613) von Diesbach im Jahr 1635 eine Familie. Im Jahr 1636 bemühte er sich um das Diesbacher Tagwensrecht (Gemeindebürgerrecht). Der ihm von den Diesbachern offerierte Einkaufspreis von 35 Gulden war ihm dann aber zu hoch, weshalb er den Einkauf vorerst bleiben ließ. Den Diesbachern pressierte es indes nicht, denn als er im Jahr darauf erneut um Einbürgerung ersuchte, setzten die Diesbacher den Preis auf 50 Gulden fest. Johannes Schiesser akzeptierte diesen Preis wohl oder übel und so war der Diesbacher Stamm der Schiesser begonnen.



Die Störi von Hätzingen finden wir in der Stadt Zürich, bevor sie im Glarnerland auftauchen. Das Geschlecht verzeichnete einige Vertreter in den Reihen der Ratsherren und Ritter der Stadt. Stammvater der Glarner Störi ist *Ulrich Störi* von Zürich, wie einer Urkunde von 1320 zu entnehmen sei, schreibt Joh. Jakob Kubly-Müller in der Einleitung zu den Aufzeichnungen im Betschwander Band seines Genealogiewerks. In der Familienerzählung taucht der Name Störi bei den für das Haus Habsburg gefallenen Adligen auf.

Hierfür dürfte der bei Aegidius Tschudi notierte, dem Elsass zugeordnete Ritter *Cunrat Störr von Appenstein* Grund sein. Ob in ihm, der in der Thurgauer Chronik als *Cuntz Star von Empstain* Erwähnung fand, wirklich ein Stadtzürcher Störi zu erkennen ist, bleibt sehr fraglich.

Verbürgt hingegen sind die gewaltsamen Hinschiede der beiden verbannten Zürcher Ratsherren *Heinrich und Johanß Störi*, die 1350 beim Versuch, den Zürcher Bürgermeister Rudolf Brun zu stürzen, ihr Leben ließen und derjenige von *Uli Störi* «uß der Kilchhöri zu Betschwanden», der in der Mordnacht von Weesen 1388 der «Verrätery der Burger von Weesen» zum Opfer fiel. Letzterer dürfte also bereits ein Hätzinger Störi gewesen sein.

Ich bedanke mich für Informationen aus erster Hand im Besonderen bei meiner Mutter Agatha Jehli-Schiesser und für das Lektorat im Speziellen bei meinem Sohn Nicolas Frédéric Jehli.

Auf detaillierte Angaben zu noch lebenden Personen wird aus Datenschutzgründen verzichtet. Für weiterführende Informationen wende man sich an den Autor.

Auszüge sind unter Angabe der Quelle gestattet.

Impressum:

Altwordern-Bott
in unregelmäßigen Abständen erscheinender familienforschender Rückblick

ISSN 2571-5062 (online)

Peter Jehli-Kamm
vonarezen@jehli.ch
www.jehli.ch
Gams: 2019, 7. Jg.



Einleitung

Nachtaufen

Wenn sich Familienforschung mehrheitlich doch eher um Familiennamen kümmert, soll in diesem *Altwordern-Bott* für einmal ein anderer Aspekt Beachtung finden, nämlich jener der Vornamen.

Viele Regionen kannten die heute meist vergessene Tradition des Nachtaufens – auch als *Erbnamensitte* bezeichnet –, also der Namensvergabe nach bestimmten Regeln mit Blick auf die Vorfahren. Wer in alten Kirchenbüchern liest, dem fällt rasch auf, dass Vornamen immer wiederkehren. Eltern wälzten damals noch keine Vornamenslisten oder Namenshitparaden. Vornamen wurden damit durch viele Generationen weitergetragen. Manchmal gab man den Kindern erst die Namen der Eltern und dann diejenigen der Großeltern oder aber umgekehrt. Vielleicht wollte man auf diese Weise die Erinnerung an die Vorfahren weitertragen und damit das Gedächtnis pflegen.

Aus heutiger Sicht mag es uns besonders dann befremden, wenn Vornamen bei einem Neugeborenen erneut vergeben wurden, nachdem ein älteres Brüderchen oder Schwesterchen zuvor verstorben war.

Es sei hier angemerkt, dass das Thema des Nachtaufens in Kreisen der Familienforscher oft und berechtigterweise kritisch angesehen ist. Dies betrifft insbesondere Versuche, Vornamen von Vorfahren aus denen der Nachfahren zu vermuten oder gar zu raten. Mir ist es darum wichtig, hier festzuhalten, dass der Einbezug des Nachtaufens in die eigene Forschung tatsächlich große Risiken der falschen Zuordnung bei Recherchen in sich birgt. Es darf deshalb nie mehr als Indiz sein und muss mit breiter Forschung verifiziert werden.

Das reformierte Glarnerland hat die Tradition des Nachtaufens aber tatsächlich lange gepflegt, was den hier vorgelegten Blick zurück erst ermöglicht. Doch wenn ich hier den Vornamen einer Familie in die Vergangenheit folge, dann wünsche ich mir von den werten Lesern, sie möchten bitte trotz aller dargelegten Indizien die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass Eltern bei ihrer Namensvergabe vielleicht doch an jemand anderen gedacht haben oder ihnen ein Name einfach gefallen hat.



Abbildung 1: In diesem Haus im Diesbacher Hinterzuben (erbaut 1607) wohnte die Familie Schiesser-Störi.

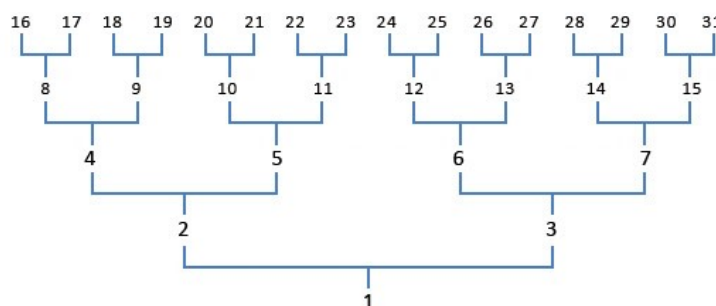
Für diese Arbeit war es Gelegenheit, einen punktuellen Blick in die Vorfahrenschaft zu werfen, um einen kleinen Teil daraus zu erhellen. Die Verfolgung der Vornamen war dafür eher Mittel zur einschränkenden Auslese. Wer mehr erfahren will, möge sich bitte beim Autor melden.

Peter Jehli-Kamm

Nummerierung

Die Nummerierung der Vorfahren in dieser Zusammenstellung folgt dem *Kekulé-Nummerierungssystem*. Die als Ausgangspunkt genommenen Kinder entsprechen gemeinsam der Nummer 1 (Generation 0). Die weitere Nummernvergabe geschieht fortlaufend nach folgendem System:

Die Eltern (Generation 1) erhalten somit die Nummern 2 (Vater) und 3 (Mutter), die Großeltern 4 bis 7, die Urgroßeltern 8 bis 15 usw. Männliche Vorfahren erhalten in Anwendung dieser Systematik allesamt gerade und die Frauen ungerade Nummern.



Die Verdoppelung der Anzahl Vorfahren pro Generation ist indes nur theoretisch. Bereits in Generation 16 übersteigt die Zahl der Vorfahren die heutige Einwohnerzahl des Kantons Glarus bei Weitem. Es ist also augenscheinlich, dass einzelne Vorfahren an verschiedenen Positionen der Ahnentafel mehrfach vorkommen müssen.

Man spricht hier vom *Ahnenverlust* oder oft auch vom *Ahnen-schwund*. Diese Vorfahren tragen denn auch mehrere Kekulé-Nummern. Da in dieser Arbeit jeweils eine bestimmte Vorfahrensposition relevant ist, beschränkt sich der Schreibende auf die Verwendung dieser relevanten Nummer.

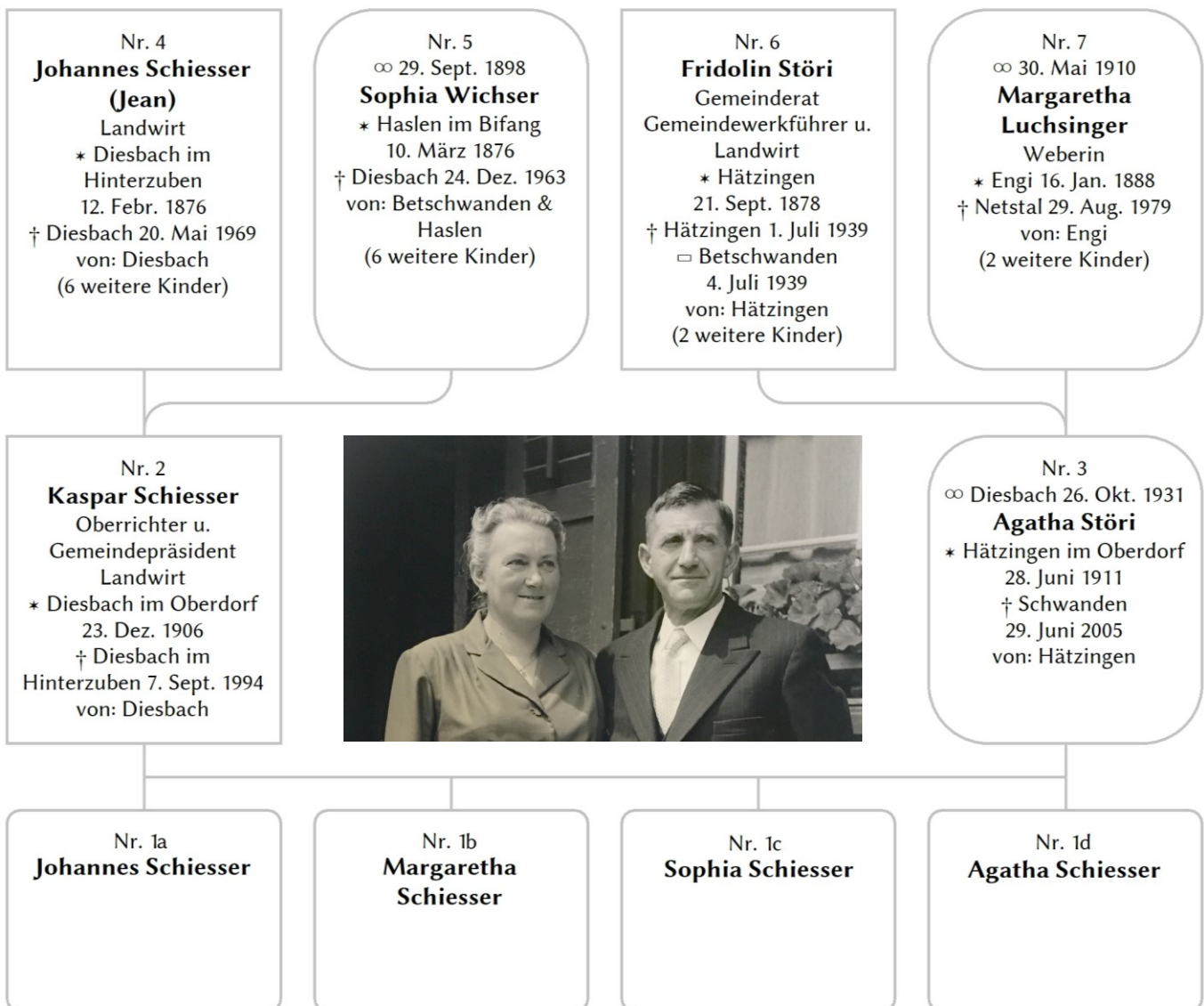
Inhalt

Familie Kaspar und Agatha Schiesser-Störi im Hinterzuben.....	S. 7
Vornamen	
<i>Johannes</i>	S. 9
<i>Margaretha</i>	S. 20
<i>Sophia</i>	S. 30
<i>Agatha</i>	S. 35
<i>Fridolin</i>	S. 46
<i>Kaspar</i>	S. 56
Personenverzeichnis.....	S. 72
Quellen.....	S. 101
Übersichtskarte.....	S. 103
Übersichtstafel der Hauptartikel.....	S. 104

Familie Kaspar und Agatha Schiesser-Störi im Hinterzuben

Heute schweift unser Blick ins Diesbacher Hinterzuben vor gut siebzig Jahren. Dort im mehr als vierhundertjährigen Haus (s. Abb. auf S. 5) lebte die Familie von *Kaspar und Agatha Schiesser-Störi*. Der Landwirt, lange Jahre Gemeindepräsident der damaligen Gemeinde Diesbach, amtierte später auch als Glarner Oberrichter. Seine Frau Agatha stammte aus einer Landwirtsfamilie im benachbarten Hätzingen. Auf die beiden Eheleute komme ich gerne später noch einmal zu sprechen.

Zwischen 1932 und 1943 kamen vier Kinder zur Welt: *Johannes, Margaretha, Sophia und Agatha*, in der Familie als Hans, Margrith, Vieli und Agath(li) gerufen. Die Vornamenswahl geschah nicht zufällig. Agatha und Kaspar Schiesser-Störi, die beide sehr an ihren Familien hingen, folgten der bewährten Tradition. So bedienten sie sich erst bei den Vornamen ihrer Eltern und schauten beim jüngsten Kind dann noch eine Generation weiter zurück. Das war in der Kirchgemeinde Betschwanden¹ sehr üblich.



¹ Die Kirche Betschwanden ist nach der Kirche Matt im Sernftal die zweitälteste, noch bestehende Kirche im Kanton. Seit 1300 bis in unsere Zeit war sie Gotteshaus für die Gläubigen aus Rüti, Betschwanden, Dornhaus, Diesbach,

Hätzingen und bis 1752 auch Adlenbach. Sie wurde reformiert. Die Kirchgemeinde Betschwanden ist heute Teil der Kirchgemeinde Großtal.



Abbildung 2: Familie Agatha und Kaspar Schiesser-Störi am Hochzeitstag der ältesten Tochter, 1957

Johannes

Aus der Bibel kennen wir zwei bekannte Namenspatrone: Johannes der Täufer taufte Jesus von Nazareth und wurde damit dessen Wegbereiter. Und der Apostel Johannes gilt als Lieblingsjünger Jesu. Diesem wird auch das Johannevangelium zugeschrieben.

Der Name bedeutet «Gott ist gnädig», weshalb die Namensvergabe als Ausdruck einer als Geschenk aufgefassten Geburt verstanden werden kann.

Der Name Johannes oder eben Hans war im 20. Jahrhundert ein zeitweise häufig vergebener Vorname. Ende der Vierziger- und Anfangs der Fünfzigerjahre sind es schweizweit und jährlich über 2'000 Knaben, die ihn erhalten. Im Jahr 2017 finden wir gerade noch 13 Kinder mit dem Vornamen Johannes und nur drei heißen Hans.

Johannes Schiesser von Diesbach, 1876–1969, Landwirt (Kekulé-Nr. 4)

Johannes Schiesser (1876–1969) war der Großvater der Kinder im Hinterzuben. Man nannte ihn *Jean*. Die Glarner hatten bekanntlich ein Faible



Abbildung 3: Jean Schiesser-Wichser auf dem Sessel am Ofen, um 1967

dafür, Namen anders zu sagen, als sie geschrieben waren – bestimmte Vornamen denn auch frankofon. So finden wir heute noch manchen als *Jacques* bekannten Jakob. Wer französischer Muttersprache ist, dürfte den Zusammenhang vielleicht trotzdem nicht immer gleich heraus hören, wenn sich jemand im Glarner Dialekt als *Schaagg* oder *Schang* vorstellt.

Der spätere Landwirt *Johannes (Jean) Schiesser* kam im Hinterzuben zur Welt und wuchs dort als einziger Sohn mit vier Schwestern auf. Seine Eltern waren der Zigerreiber und Landwirt *Kaspar Schiesser* sowie *Apollonia Streiff* von Diesbach. Jean Schiesser heiratete 1898 mit *Sophia Wichser (1876–1963)* eine in Haslen aufgewachsene Betschwander und Hasler Bürgerin (s. S. 30ff.). Mit ihr zog er erst ins Oberdörfli zu seinem Großvater Streiff und 1908 dann mit diesem und der wachsenden Familie in die Zigerribi an der Landstraße. Zusammen hatten sie sieben Kinder,

sechs Töchter und einen Sohn, den bereits erwähnten, späteren Oberrichter Kaspar Schiesser, zu dem auf S. 56ff. zu lesen ist.

Auch der nachgetaufte Enkel Hans Schiesser sollte mit seiner Familie später in diesem Haus an der Landstraße zu wohnen kommen, in der Zigerribi, die noch immer so heißt, obwohl dort schon lange kein Ziger mehr gerieben wird.

Als die Tochter Frieda anlässlich ihres 100. Geburtstages von Christian Imbach für das Thuner Tagblatt interviewt wurde², beschrieb sie die Kindheit so:

«Aufgewachsen bin ich in der Zigerribi in Diesbach im hinteren Großtal als zweitjüngstes Kind der Familie. Unsere Familie bestand aus sechs Mädchen und einem Buben», erzählt sie.

Die Eltern betrieben nebst einem Landwirtschaftsbetrieb eine Mosterei und Brennerei. Hier wurden die eigenen Früchte, aber auch diejenigen anderer Landwirte verarbeitet. «Die Kinder der Familie mussten bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten tatkräftig mithelfen. Vor allem auch während des Ersten Weltkrieges, als der Vater oft im Aktivdienst weilte», erinnert sich Frieda Zweifel.»

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie waren bescheiden. Apollonia als einzige Tochter und Kaspar, der den Hof übernehmen sollte, konnten eine Ausbildung machen. Die anderen, gesunden Kinder suchten sich nach der Schulzeit eine Arbeitsstelle.



Abbildung 4: Jean und Sophia Schiesser-Wichser mit sechs ihrer Kinder (im Uhrzeigersinn): Frieda, Kaspar, Amalia, Apollonia, Anna Katharina (Didi), Magdalena, es fehlt Sophia, die auswärts auf Arbeit weilte, um 1922

² Der Artikel erschien am 27. Juli 2010 im Thuner Tagblatt unter dem Titel *Mit Frieda Zweifel-Schiesser werden 100 Jahre lebendig.*

Die Kinder von Johannes, genannt Jean, und Sophia Schiesser-Wichser waren:

- *Magdalena Schiesser, genannt Lena (1900–1990)*; sie verbrachte nach dem Umzug der Familie in die *Zigerribi* ihr ganzes Leben dort. Lena war taub und erwarb nie eine Sprache. Als sie etwas älter wurde, gaben sie die Eltern in eine heilpädagogische Schule – nicht für lange. Lena plagte das Heimweh und auch die Eltern und Geschwister vermissten sie «nicht minder schmerzlich», wie es der an Lenas Abdankung verlesene Lebenslauf beschreibt. So nahm man Lena wieder zurück in die Obhut der Familie. Lena saß oft auf dem Stein vor dem Haus und erfreute sich am Treiben auf der Straße. «Als Vater und Mutter älter wurden, kam Lenas Schwester Amalia nach Diesbach zurück, um den Haushalt zu besorgen und die Eltern von der strengen Pflege ihrer behinderten Tochter zu entlasten.» Amalia pflegte Lena auch nach dem Tod der Eltern dreißig Jahre lang bis zum eigenen Ableben. So kam Lena noch für kurze Zeit ins Pflegeheim Schwanden, wo sie sich mit ihrem fröhlichen Wesen schnell einfand. Dennoch schwanden die Kräfte zusehends. «In Ruhe und Frieden,» wurde verlesen, sei sie «unversehens still eingeschlafen».
- *Apollonia Schiesser (1903–1997)*; die Arbeitslehrerin lebte mit ihrem Gatten dem Verwalter *Fritz Werner Galli (1906–1963)* von Oberdiessbach und den sechs Kindern in Steffisburg. Das Paar heiratete gleichentags wie Kaspar und Agatha Schiesser-Störi. Diese Doppelhochzeit fand in der Betschwander Kirche statt. Heute blickt eine stattliche Nachkommenschaft – mehrheitlich in den Kantonen Bern und Zürich lebend – auf das Ehepaar Galli-Schiesser zurück.

- *Sophia Schiesser (1904–1997)* führte mit ihrem Ehemann, dem Landwirt *Georg Wichser (1898–1943)* von Betschwanden eine Landwirtschaft im Braunwalder Oberschwändiberg. Sie hatten drei Töchter. Das ehemalige Bauernhaus im Oberschwändiberg ist noch heute im Besitz von Nachfahren und bietet Touristen Unterkunft *hoch über dem Alltag*.
- *Amalia Schiesser (1905–1990)* verlebte nach dem Umzug der Familie den Großteil ihrer Jugendzeit in der *Zigerribi*. Amalia lernte wie ihre Geschwister «schon in frühen Lebensjahren, kräftig mitanzupacken, fleißig zu arbeiten und sich zu bewähren». So steht es im an der Abdankungsfeier verlesenen Lebenslauf geschrieben. Nach der in Hätzingen besuchten Sekundarschule nahm sie eine Stelle als Arbeiterin bei der Firma Legler + Co. an. Später arbeitete sie bei verschiedenen Familien als Haushälterin. «Amalia war an allen Orten wohlgelitten und geschätzt, nicht zuletzt auch deshalb, weil



Abbildung 5: Amalia Schiesser, 1905–1990

sich bei ihr die ernsthafte Pflichtauffassung glücklich mit einer heiteren, fröhlichen und zufriedenen Art verband.» Die liebste Stelle sei ihr die bei der Familie des Therma³-Gründers *Samuel Blumer* (1881–1959) und seiner Frau *Beatrix* in Schwan-

**Erkältungen, Rheuma, Grippe,
Magen- und Darmleiden**

bekämpfen Sie am besten mit einem

**Therma
Heizkissen**

Verlangen Sie aber in Ihrem eigenen Interesse ausdrücklich ein Therma-Kissen, denn es bietet Ihnen folgende Vorteile:

- Mehrfache Wärmeregulierung
- Erprobter Überhitzungs-Schutz
- Erstklassiges Material
- Nicht radiostörend
- Billig in Anschaffung und Betrieb

Erhältlich bei sämtlichen
Elektrizitätswerken und Elektro-Installations-Firmen

Therma AG., Schwanden-Gl.

Abbildung 6: Inserat Therma-Heizkissen, 1933

den gewesen. *Maria Beatrix Schiesser* (geb. 1882) war eine Cousine Jean Schiessers. *Amalia* zeigte immer Interesse, etwas Neues zu lernen. Dies erkennend, hat ihr Herr Blumer, der sich in moderner, gesunder Ernährung sehr gut auskannte, gezeigt, wie man im Garten mit biologischem Anbau wertvolles Gemüse ziehen kann.»

Amalia Schiesser heiratete nie. Als die Eltern ihre Tochter *Lena* altershalber nicht

mehr allein zu pflegen vermochten, kehrte *Amalia* in die *Zigerribi* zurück. «Liebevoll pflegte sie nun Mutter und Vater im Altern und Sterben, und als sie mit ihrer behinderten, unselbständigen Schwester *Lena* allein im Hause zurückgeblieben war, wandte sie ihr die große, mütterliche Liebe ganz alleine zu.»

- *Kaspar Schiesser* (1906–1994); s. auf S. 56.
- *Frieda Schiesser* (1910–2015) arbeitete nach der Sekundarschule als Hausangestellte in Bilten. Dort lernte sie *Jakob Zweifel* (1908–1983) von Linthal kennen, der Primarlehrer in Bilten war. Sie heirateten 1932 und zogen drei Jahre später nach Engi um, wo *Jakob Zweifel* bis zu seiner Pensionierung als Lehrer wirkte. Sie hatten vier Kinder. Kurz vor ihrem 100. Geburtstag zog sie zu ihrer mittlerweile pensionierten Tochter nach Blumenstein bei Thun. Dort verbrachte sie die letzten fünfenehalb Lebensjahre und erreichte das bemerkenswert hohe Alter von 105 Jahren bei guter Gesundheit.
- *Anna Katharina, genannt Didi*⁴ (1912–2006), lebte bis zu ihrer Heirat bei ihren Eltern und ihrer Schwester *Lena* in der *Zigerribi*. Im Jahr 1955 heiratete sie den Bankbeamten *Leonhard Wichser* (1907–1973) von Betschwanden und Haslen. Er war Sohn von Lehrer *Leonhard Wichser* (1880–1954), der ein Bruder von *Sophia Schiesser-Wichser* (1876–1963) war. *Didi* und *Lienhard* waren deswegen Cousine und Cousin. Die beiden lebten kinderlos in Lichtensteig.

³ Die Therma AG wurde 1907 von *Samuel Blumer* und *Niklaus Zweifel* gegründet. Schon früh tüftelte *Samuel* mit der aufkommenden Elektrizität. Sein Wissen eignete er sich selbst an. Eine bedeutende Erfindung war sein Heizkissen, wenngleich in der Entwicklungsphase gleich zweimal ein Bett der Familie *Blumer* in Brand geriet. Die Therma AG führte er mit einer selbst entwickelten Kochplatte

zum Erfolg. Anfangs der Dreißigerjahre trugen die meisten Haushaltapparate in der Schweiz den Namen *Therma*. 1978 kaufte *Elektrolux* die Firma auf. 2003 verschwand die Marke *Therma* und 2015 wurde die Produktionsstätte in Schwanden geschlossen.

⁴ *Didi* wird *Tiidi* ausgesprochen und war die im Glarnerland übliche Form, eine *Katharina* zu benennen.

Johannes Streiff von Diesbach, 1829–1910, Lehrer, Zivilstandsbeamter und Verwalter (Kekulé-Nr. 18)

Jean Schiessers Großvater mütterlicherseits war *Johannes Streiff* (1829–1910) von Diesbach. Zu ihm zog er nach der Hochzeit und nahm ihn beim Umzug in die Zigerribi auch dorthin mit. Sie scheinen es gut miteinander gehabt zu haben.

Johannes Streiff war im Jahr 1829 geboren. Er wuchs als mittlerer von drei Söhnen bei seiner Mutter im Hansenruspis auf, einem Heimetli östlich ob Diesbach auf etwa 1'100 Metern über Meer. Das Hansenruspis ist schon lange weder bewohnt noch bewirtschaftet und heute wieder Wald geworden. Die Mutter trug die Verantwortung für ihre drei Söhne nach dem frühen Tod des Vaters allein. Es war also keineswegs selbstverständlich, dass einer der Söhne den Weg zum Lehrer einschlagen durfte. Es heißt, Johannes Streiff sei sehr gescheit gewesen. Seine erste Lehrerstelle trat Johannes Streiff in der Schule Braunwald an. Als er seinen Dienst 1846 antrat, war die Schule bereits ein paar Monate verwaist.



Abbildung 7: Mit dem Glarner Schilling wurde bis 1851 bezahlt.

Der Vorgänger hatte den Bettel verworfen, wie schon der Amtsträger zuvor. Die wegen ihrer Lage als *Glerner Hochschule* verspottete Institution konnte vergleichsweise nur geringen Lohn entrichten. Im Jahr 1847 wurde dieser auf 175 Gulden festgesetzt. Das wären nach heutigen Maßstäben vielleicht zehn- bis elftausend Schweizer Franken⁵ – jährlich, selbstredend. Der

⁵ Ein Wertvergleich gegenüber heute ist schwierig anzustellen. Der Wechsel in unser Frankensystem fand 1851 statt. Bei der damaligen Einführung des Schweizer Frankens wurde der Glarner Schilling umgetauscht. Ein Gulden (= 40 Schilling) hätte demnach damals einen Wert von

Lohn war sicherlich nur einer der Gründe, weshalb es die Lehrer nicht lange in Braunwald aushielten. Wie es Pfarrer Gottfried Heer in seiner *Geschichte des glarnerischen Volksschulwesens* in ausschweifenden Worten beschrieb:

«Zu dieser geringen Lehrerbesoldung kam dann aber, um jenen Lehrerwechsel zu befördern, die Lage Braunwalds hinzu. An einem schönen Examentag im Mai oder Juni, ist es freilich auf Braunwald prächtig, begeistert, so dass Dichter so einen Braunwaldlehrer unter seinem muntern Völklein, fern von dem niedern Treiben der Welt, als den glücklichsten der Erdensöhne besingen könnten. Dagegen im Winter, wenn der Schnee 5 und 6 oder auch 8 und 10 Fuß hoch liegt, wenn es gar stürmt und alle Wege zudeckt, ist die Landschaft schon etwas anders. Und vor Allem braucht es für Braunwald eine Natur, die sich mit sich selbst vergnügen kann, d. h. die das gesellschaftliche Leben des Thales, den Umgang mit Kollegen, das Wirthshaus und die Jassgesellschaften u. A. m. entbehren kann. Solche Einsiedlernaturen soll es aber gerade unter dem lieben Lehrerstande nicht zu viele haben.»

Winter war es, als der 17-jährige Johannes Streiff von Diesbach im Dezember 1846 das erste Mal vor die Braunwalder Schüler trat. Vier Jahre blieb er in Braunwald, bevor er Ende des Jahres 1850 nach Netstal wechselte. Wenige Jahre später kehrte er in seine Heimatgemeinde Diesbach zurück, wo er auch als Verwalter und Zivilstandsbeamter waltete.

Fr. 1.60 gehabt. Überschlägt man die Teuerung bis heute, so entspricht ein damaliger Gulden etwa vierzig heutigen Schweizer Franken. Es besteht im Vergleich aber eine große Unsicherheit bezüglich wirklicher Kaufkraft.



Abbildung 8: In diesem Haus im Diesbacher Oberdorf wohnte Lehrer Johannes Streiff mit seiner Familie.

Johannes Streiff heiratete im Jahr 1852 *Katharina Hefti* (1828–1885) von Hätzingen. Sie war Tochter des Heumessers *Fabian Hefti* (1795–1875) und seiner Frau, der Weberin *Anna Kundert* (1799–1859) von Leuggelbach, die im Hätzinger Oberdorf lebten. Johannes und Katharina Streiff-Hefti hatten zwei Töchter: Apollonia, die Kaspar Schiesser im Hinterzuben heiratete und Anna, die sich nach Luchsingen vermählte (Speich⁶). Ein Sohn kam leider tot zur Welt.

Johannes Streiffs älterer Bruder war *Samuel Streiff* (1825–1869). Von ihm ist im ersten *Altvordern-Bödt* die Rede, da zwei Briefe aus dem Sonderbundskrieg 1847 überdauert haben, die dort Thema sind. Der spätere Gemeinderat arbeitete als Weber und war kinderlos verheiratet. 1869 starb er im noch jungen Alter von 43 Jahren. J. J. Kubly-Müller notierte hierzu, er hätte sich vor drei Jahren in Schweden das kalte Fieber geholt und sei seitdem kränklich gewesen.

Auch der jüngere Bruder *David Streiff* (1831–1894) befand sich eine Zeit lang weit im Norden. Im Jahr 1848 hielt sich der damals Siebzehnjährige in Hamburg auf und blieb dort einige Jahre. Es existieren drei Briefe aus den Jahren 1853 und 1854, die ihm Bruder Samuel nach Hamburg schickte. Diese sind adressiert an «Herrn David Streiff bey Herrn Sprecher im Alster-Bavillon in

Hamburg». Möglicherweise hatte David bei den Schweizer Betreibern dieses Cafés Arbeit gefunden. Mit der Betreiberfamilie Sprecher von Chur bestand jedenfalls eine familiäre Bande, hatte doch 1834 *Franz Dürst* (1810–1848) in diese eingehiratet. Der im lettischen Riga geborene Sohn des «Käsmachers» *David Dürst* (1782–1848) führte den Alsterpavillon nach dem Tod seines Schwiegervaters Johannes Sprecher von 1844 bis zu seinem eigenen Tod vier Jahre später. Danach übernahm Schwager Heinrich Sprecher die Führung des Etablissements. Franz Dürst und David Streiff waren Cousins dritten Grades.

Den Briefen ist zu entnehmen, dass David in Hamburg ein rechtes Einkommen hatte und regelmäßig Geld nach Diesbach schickte, welches die Familie bei *Vetter Richter Dürst* auf ein Konto der *Landesersparniß-Café*⁷ einzahlte. Bruder Samuel schrieb dazu beruhigend nach Hamburg: «Sicher ist es, weil eben der Staat dafür haftet.»



Abbildung 9: Der Alsterpavillon in Hamburg, wie er um 1840 bestand.

Samuel versäumte es nicht, seinen Bruder David über die Geschehnisse in der Heimat zu informieren. So listete er an einer Stelle viele Auswanderungswillige auf, die sich auf den Weg über den Atlantik machen wollten. Diese «Familien will der Tagwen bis New York in seinen Kösten reißen lassen⁸ u[nd] dort Ihnen noch etwas Geld geben, um in das Innere zu kommen,» teilte er ihm mit. Selbstredend erstattete Samuel seinem

⁶ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Luchsingen, Speich No. 108

⁷ Die Landesersparniskasse wurde 1835 unter obrigkeitlicher Aufsicht und unter Garantie des Staates gegründet. Sie war Vorläuferin der 1884 geschaffenen Kantonalbank.

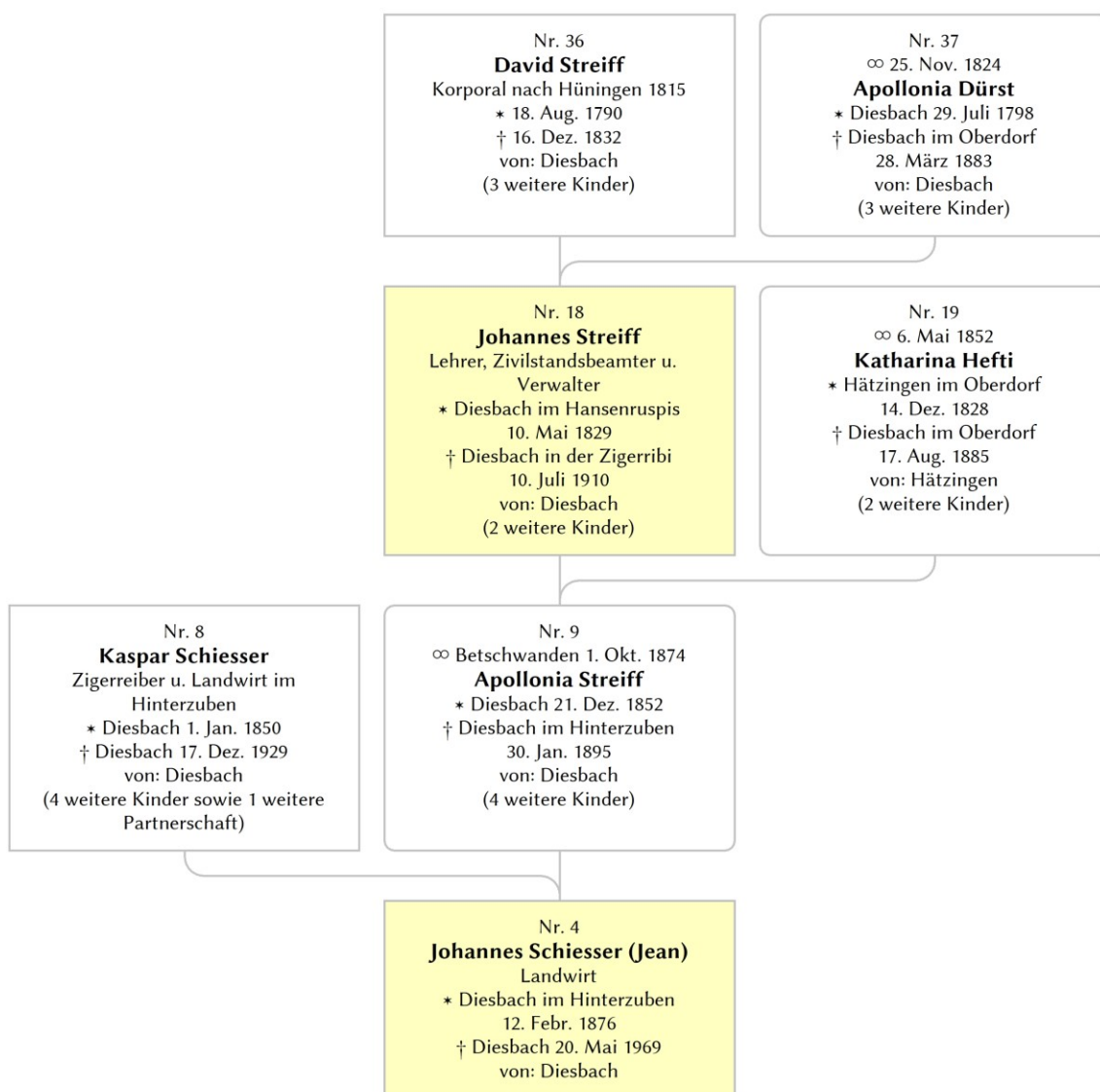
⁸ auf seine Kosten reisen lassen

Bruder auch Bericht über die Befindlichkeiten in der Familie, so schrieb er im Februar 1854⁹:

«Nun will ich dir auch die Verhältnisse der Mutter bekannt machen. Sie ist Gott sey Dank so ziemlich gesund und ist eben immer beym Joh[annes]. So viel ich sehe, so leidet sie keinen Mangel u[nd] hat viele Freude mit dem Kinde Apolonia, welches eben ein munteres u[nd] flinkes Kind, unser aller Freude, ist. Auch dir möchte ichs

gönnen, selbiges einmahl an deiner Hand zu führen und mit ihm nach seiner kindischen¹⁰ Sprache zu reden. Auch der Joh[annes] u. sein Weib sind so ziemlich gesund u[nd] leben so viel ich sehe in Freude u[nd] Eintracht. Anderes kann ich dir nicht viel schreiben von uns.»

Später kehrte David Streiff wieder in die Heimat zurück und arbeitete als Bauernknecht hinter der Zuben. Er starb ledigen Standes.



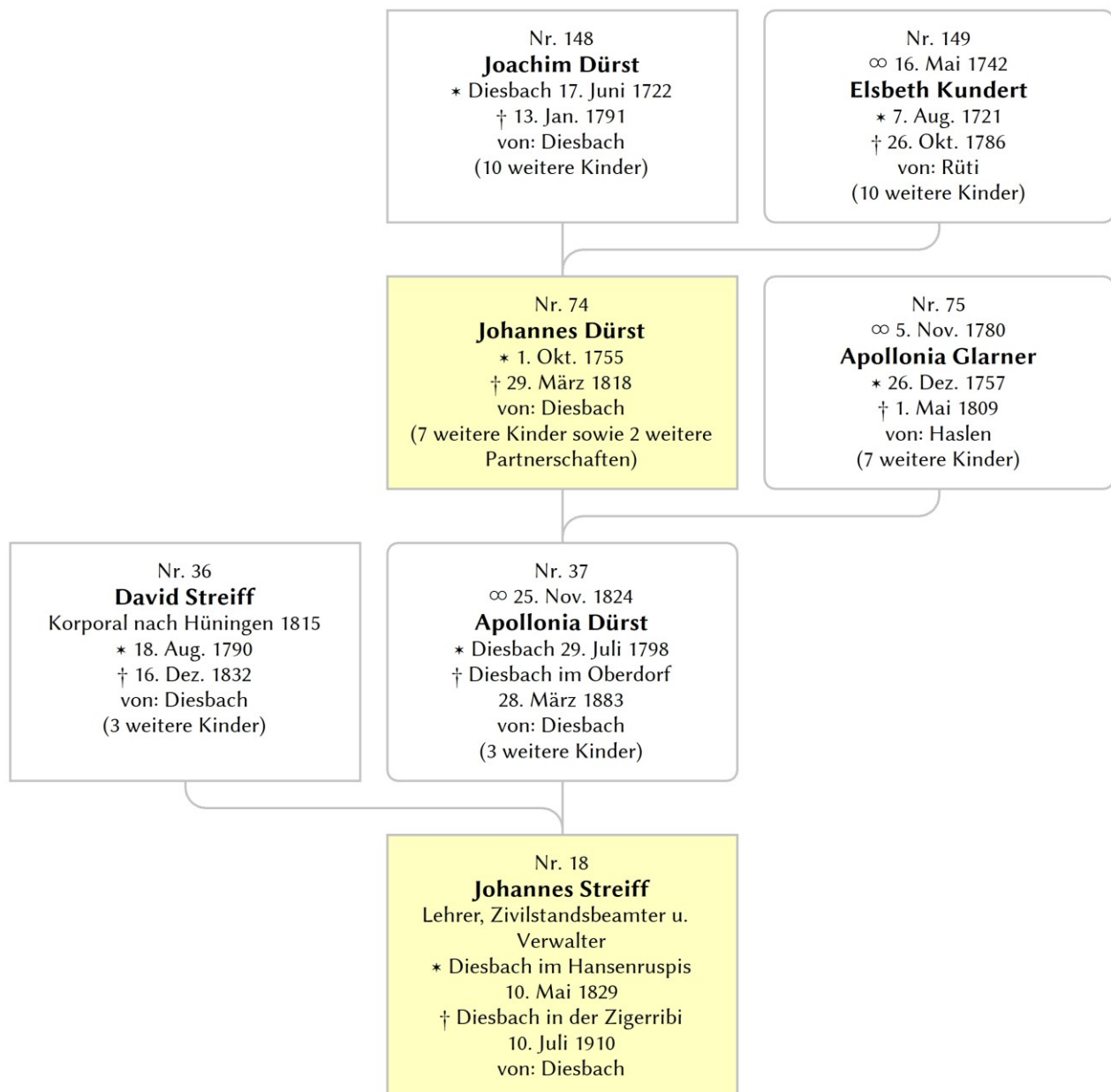
⁹ Brief von Samuel Streiff an seinen Bruder David. Die fast vollständig unterlassenen Interpunktionen sind der Lesbarkeit wegen ergänzt.

¹⁰ Das Wort *kindisch* ist hier in seiner ursprünglichen Bedeutung *kindlich* gemeint.

Johannes Dürst von Diesbach, 1755–1818 (Kekulé-Nr. 74)

Von *Johannes Dürst* (1755–1818), vom Großvater mütterlicherseits Johannes Streiffs, wissen wir leider sehr wenig. Viel mehr als die Lebensdaten ist es nicht. Immerhin war er dreimal verheiratet. Möglicherweise lebte er zeitweise im Unterland, stammte doch seine zweite Gattin aus Bilten. Auch die dritte Gattin, eine Gallati von Filzbach heiratete er 1816 in Bilten.

Aus der Ehe mit der ersten Gattin, *Apollonia Glarner* (1757–1809) von Haslen, sind acht Geburten verzeichnet. Zwei Söhne starben früh. Vielleicht lebte die Familie damals noch in Diesbach. Das ließ sich bislang nicht bestätigen. Sowohl aus der später wieder geschiedenen zweiten Ehe (1811) mit *Afra Blum* (1775–1854) als auch aus der dritten Ehe (1816) mit *Margreth Gallati* (1789–1858) gibt es keine Nachkommen.



Die Kinder von *Johannes Dürst* (1755–1818) und *Apollonia Glarner* (1757–1809) sind:

- *Elsbeth Dürst* (geb. 1781) heiratete einen Blesi¹¹ aus der Kirchgemeinde Schwanden.
- *Peter Dürst* (1782–1807); er verpflichtete sich zwei Jahre nach der Heirat zum Dienst im Regiment Sprecher und galt später als verschollen, wie J. J. Kubly-Müller notierte. Im Stammbuch des Regiments ist er aber nicht zu finden.
- *Katharina Dürst* (geb. 1785) heiratete einen Zweifel¹² aus der Kirchgemeinde Linthal.
- *Joachim Dürst* (1788–1788) verstarb im Alter von sieben Tagen.
- *Joachim Dürst* (1789–1789) verstarb im Alter von zwei Monaten.
- *Joachim Dürst* (1792–1835); er diente fast 14 Jahre den Niederlanden im Regiment Sprecher Nr. 31, einem schweizerischen Regiment, dem hauptsächlich Bündner, Glarner und Außerrhoder angehörten. Gemäß Regimentsstammbuch war Joachim fünf Fuß, vier Daumen und 3 Strich

groß¹³, hatte ein rundes Gesicht, eine ovale Stirn, blaue Augen, eine kleine Nase als auch einen kleinen Mund, sein Kinn war rund, sein Haar braun und so auch seine Augenbrauen. Am 25. Oktober 1727 erhielt er für die getreuen Dienste eine Medaille. Am 5. Juni 1829 wurde er «beabschiedet», also entlassen.

- *Johannes Dürst* (1795–1821) verpflichtete sich 1815 zuerst für vier und danach noch einmal für zwei weitere Jahre. Gemäß Stammbuch war er fünf Fuß und fünf Daumen groß. Gesicht und Stirn waren rund, die Augenfarbe grau, er hatte sowohl eine mittelgroße Nase als auch einen solchen Mund, sein Kinn war «spizig» und Haar und Augenbrauen «gelb». Er verstarb am 15. November 1821 ledigen Standes im Reichs-Hospital im heute belgischen Leuven.
- *Apollonia Dürst* (1798–1883) heiratete *David Streiff* (1790–1832) von Diesbach, siehe zu den Urururgroßeltern der Hinterzubenkinder den Text beim Sohn *Johannes Streiff* (1829–1910) auf Seite 13.

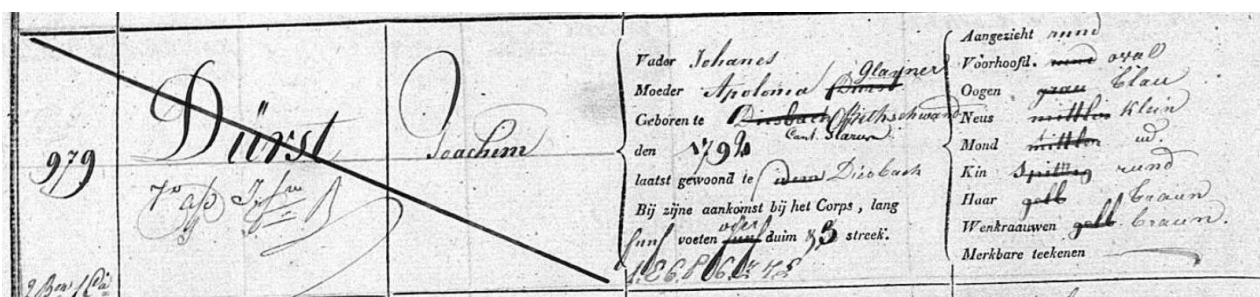


Abbildung 10: Eintrag von Joachim Dürst im Regiments-Stammbuch

¹¹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Schwanden, Blesi No. 72

¹² s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Linthal, Zweifel No. 239

¹³ Eine Umrechnung auf heutige Einheiten ist schwer möglich, da nicht klar ist, mit welcher Fußlänge überhaupt gemessen wurde. Legt man der Angabe trotzdem den Rotterdamer Fuß zugrunde (1 Rotterdamer Fuß entspricht

0.2823m), so erreichten sowohl Joachim als auch sein Bruder Johannes Dürst eine Körpergröße zwischen 1.50 und 1.55m. Mit dem später definierten Schweizer Fuß (= 30cm) als Grundlage, wären beide über 1.60m groß gewesen. Trotz aller Unsicherheit: Man scheint damals ein wenig kleiner gewesen zu sein als heute.

Johannes Dürst von Diesbach, 1686–1753 (Kekulé-Nr. 296)

Johannes Dürst (1686–1753) war noch nicht so lange verstorben, als sein Enkel ihm nachgetauft wurde. Er, den J. J. Kubly-Müller in seinem Genealogiewerk auch als Hans bezeichnet, ist der früheste Johannes aus dieser Reihe. Als elftes von zwölf Kindern und siebter von acht Söhnen erhielt er vielleicht gar keinen Namen mehr aus der direkten Vorfahrenschaft. Da wir bloß noch die Großelterngeneration vollständig kennen, können wir diese Vermutung in der urgroßelterlichen Generation nicht überprüfen.

Zu seinen direkten bekannten Vorfahren gehören:

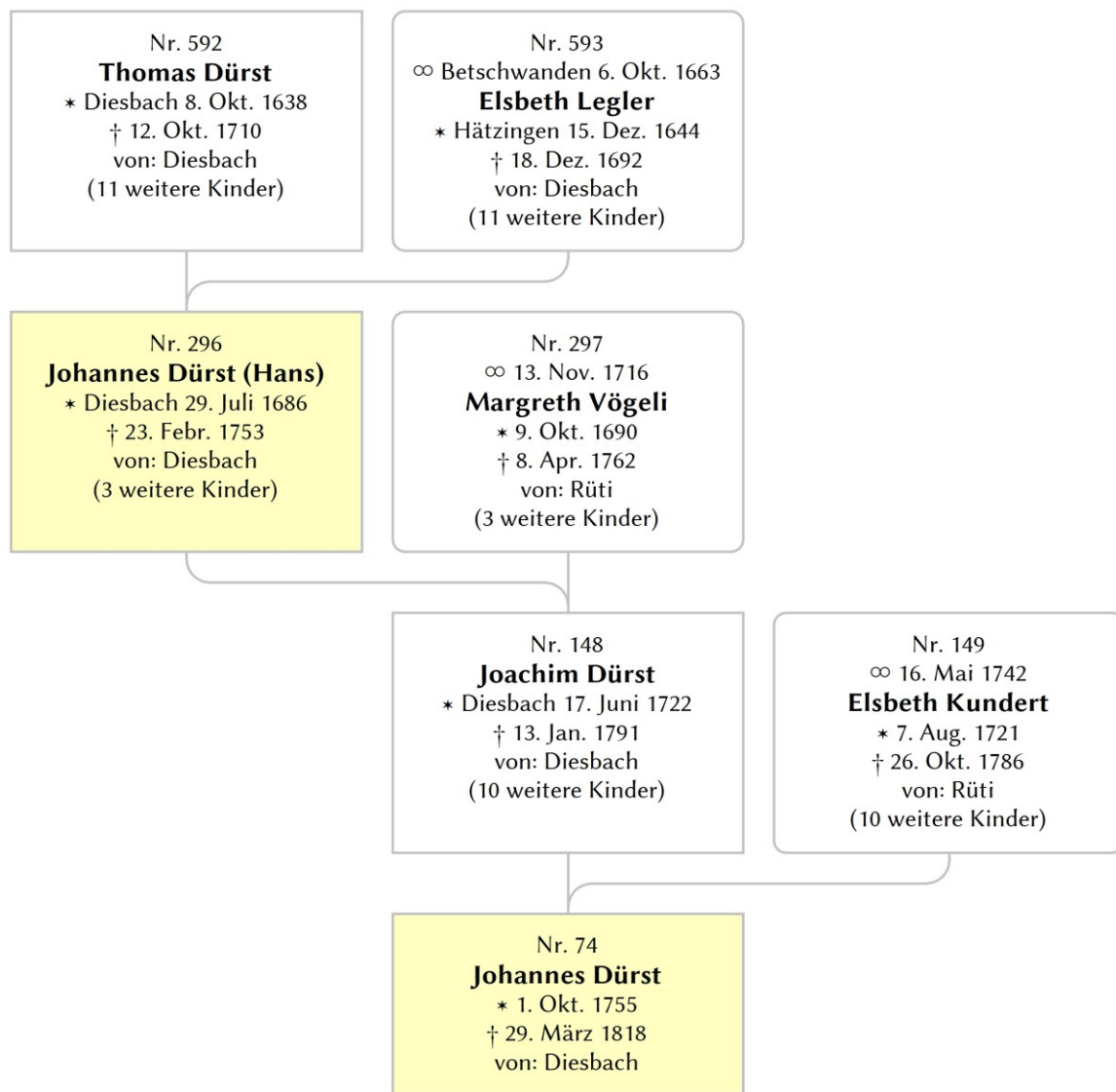
- *Joachim Dürst (1590–1667)*; Stammvater der Dürst von Diesbach
- *Balthasar Legler (gest. 1617)*; er war 1602 Vogt der Landvogtei Mendris¹⁴



Abbildung 11: Landvogt von Mendrisio in seiner Residenz, Aquarell von Hieronymus Holzach, 1774

¹⁴ Die Landvogtei Mendris (Mendrisio) gehörte zu den Ennetbirgischen Vogteien, die seit etwa 1522 durch die Eidg. Orte gemeinsam verwaltet wurden. Landvögte wurden für

kurze Amtszeiten abwechselnd durch die verschiedenen Stände gestellt.



Johannes Dürst (1686–1753) war seit 1716 mit *Margreth Vögeli (1690–1762)* von Rüti verheiratet. Mit der Tochter von *Hans Vögeli (1670–1751)* und *Elsbeth Schindler (1667–1736)* hatte er vier Kinder:

- *Johannes (Hans) Dürst (1717–1785)*; 1745 heiratete er *Anna Kläsi (1719–1774)* von Luchsingen, die beiden lebten mit ihren acht Kindern im Dornhaus.
- *Johann Thomas Dürst (1719–1747)* war nicht verheiratet. Er starb durch ein Unglück: «im Diesbacher-Bann erfallen», wie es J. J. Kubly-Müller notierte.

- *Joachim Dürst (1722–1791)* ehelichte 1742 *Elsbeth Kundert (1721–1786)* von Rüti. Zu der Ehe der Fünffach-Ur-Großeltern der Hinterzubenkinder sind elf Kindeseinträge zu finden, doch nicht alle Kinder erlebten das Erwachsenenalter.
- *Elsbeth Dürst (1726–1775)* heiratete 1745 den Meister *Johann Thomas Vögeli (1710–1748)* aus der Rüti. Sie hatten drei Kinder.

Margaretha

Margaretha ist bis ins 20. Jahrhundert hinein einer der beliebtesten Vornamen im christlichen Kulturraum. Bekannt ist unter anderen die Heilige Margareta von Ungarn, aber auch als literarische Figur finden wir sie im Märchen Hänsel und Gretel sowie als Gretchen mit ihrer berühmten Frage in Goethes Faust.

Margaretha stammt aus dem Altgriechischen und hat die Bedeutung *Perle*.

Heute führt die Vornamenstatistik keine Margarethas mehr auf. Die statistische Hochblüte war auch hier in den 1940er Jahren. Zusammen mit den Varianten Margrith und Margrit sind wir Mitte der Vierzigerjahre bei etwa 1'500 jährlichen Namensvergaben. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts steigt die Zahl der *Greta* benannten Mädchen.

Margaretha Luchsinger von Engi, 1888–1979 (Kekulé-Nr. 7)

Margaretha Luchsinger (1888–1979) war jüngstes Kind aus der zweiten Ehe ihrer Mutter Margaretha mit Packer *Jost Luchsinger (1843–1920)*. So wie es in der mündlichen Überlieferung heißt, wurde die am 16. Januar 1888 erfolgte Geburt des vielen Schnees wegen erst am 17. Januar der Gemeinde gemeldet und ins Register eingetragen. So kommt es, dass hier zwei Geburtsdaten existieren. Das offizielle und das wahre. Weil zwei ältere Schwestern bereits die Vornamen der Großmütter trugen, erhielt sie den Namen ihrer einen Urgroßmutter, resp. ihrer Mutter.

Margaretha Luchsinger gründete mit Landwirt *Fridolin Störi (1878–1939)* von Hätzingen eine Familie. Die beiden lebten mit ihrer Tochter und den zwei Söhnen im Oberdorf in Hätzingen. Die Kinder waren bereits erwachsen, als Vater Fritz Störi verstarb (siehe

S. 46f.). Seine 51-jährige Ehefrau Margaretha notierte in die Familienbibel: «Am 1. Juli 1939 ist nun mein lieber Mann von mir gegangen im 61. Lebensjahr nach 29jähriger Ehe.»



Abbildung 12: Margaretha Störi-Luchsinger, 1888–1979

Margaretha Störi-Luchsinger sollte ihren Mann noch vierzig Jahre überleben und 91 Jahre alt werden. Im Alter zog sie ins Hinterzuben zu ihrer Tochter Agatha. So wie sie einst ihre Schwiegereltern und ihre Mutter im Alter betreut hatte, durfte auch sie sich in die Obhut ihrer Tochter und ihres Schwiegersohns geben. Die allerletzte Lebenszeit verbrachte sie im Friedheim in Netstal, wo ihr jüngster Sohn Lehrer war und mit seiner Familie lebte.

Sie lernte zwanzig der bislang 24 Urenkelinnen und Urenkel noch kennen.

Die Kinder von Fritz und Margaretha Störi-Luchsinger waren:

- *Agatha Störi (1911–2005)*, s. auf S. 35.
- *Jost Fridolin Störi, genannt Fritz (1914–1982)*; der Bahnbeamte heiratete 1949 *Rosmarie Salome Ruch (1926–2009)* von Mitlödi und Glarus. Die beiden hatten vier Söhne und lebten in Schwanden, wo Fritz Bahnhofsvorstand war. Nach seiner Pensionierung zog das Ehepaar nach Glarus. Bereits in seinem 68. Lebensjahr wurde Fritz vom Diesseits abberufen. Rosmarie, mit der er über 32 Jahre lang verheiratet war, wurde 83 Jahre alt und verstarb 2009 in Ennenda.
- *Balthasar Störi, genannt Balz (1916–1994)*; der Lehrer ehelichte 1943 die in Nyon aufgewachsene *Geneviève Saugy (1920–2003)* von Rougemont. Mit *Gin*, die er im Militärdienst mit seiner sonoren Stimme am Telefon beeindruckte, lebte er in Netstal. Dort bürgerten sich die beiden 1978 ein. Sie hatten fünf Kinder, von denen vier das Erwachsenenalter erreichten. Zu Balz und Gin Störi-Saugy in den angrenzenden Hausteil zog in hohem Alter Gins Mutter *Julie Jeanne (Juliette) Saugy-Martin (1892–1995)*.

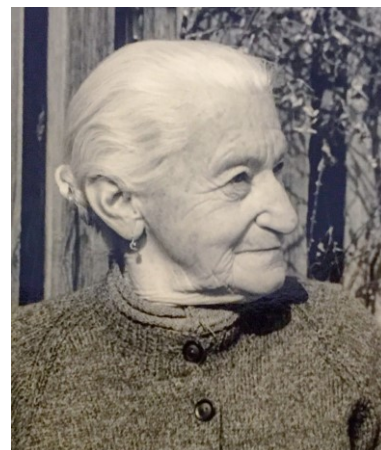


Abbildung 13: Margaretha Störi-Luchsinger, 1888–1979



Abbildung 14: Hätzinger Großmutter



Abbildung 15: zuletzt im Friedheim in Netstal

Margaretha Marti von Engi, 1849–1933 (Kekulé-Nr. 15)

Margaretha Marti (1849–1933) war zweimal verheiratet. Den ersten Mann *Jakob Marti* (geb. 1846) verlor sie am 9. März 1874, als sich im Landesplattenberg in Engi eine Grubendecke löste. Bei diesem einzigen tödlichen Unglück des Engeler Schieferabbaus fanden drei Männer den Tod.

Margaretha war im dritten Monat mit der zweiten Tochter Rosina schwanger, als sie die fürchterliche Nachricht erreichte. Sie habe monatelang durchgeweint, wird später erzählt. Vier Jahre nach diesem tragischen Unglück heiratete sie den Packer *Jost Luchsinger* (1843–1920)¹⁵ von Engi.

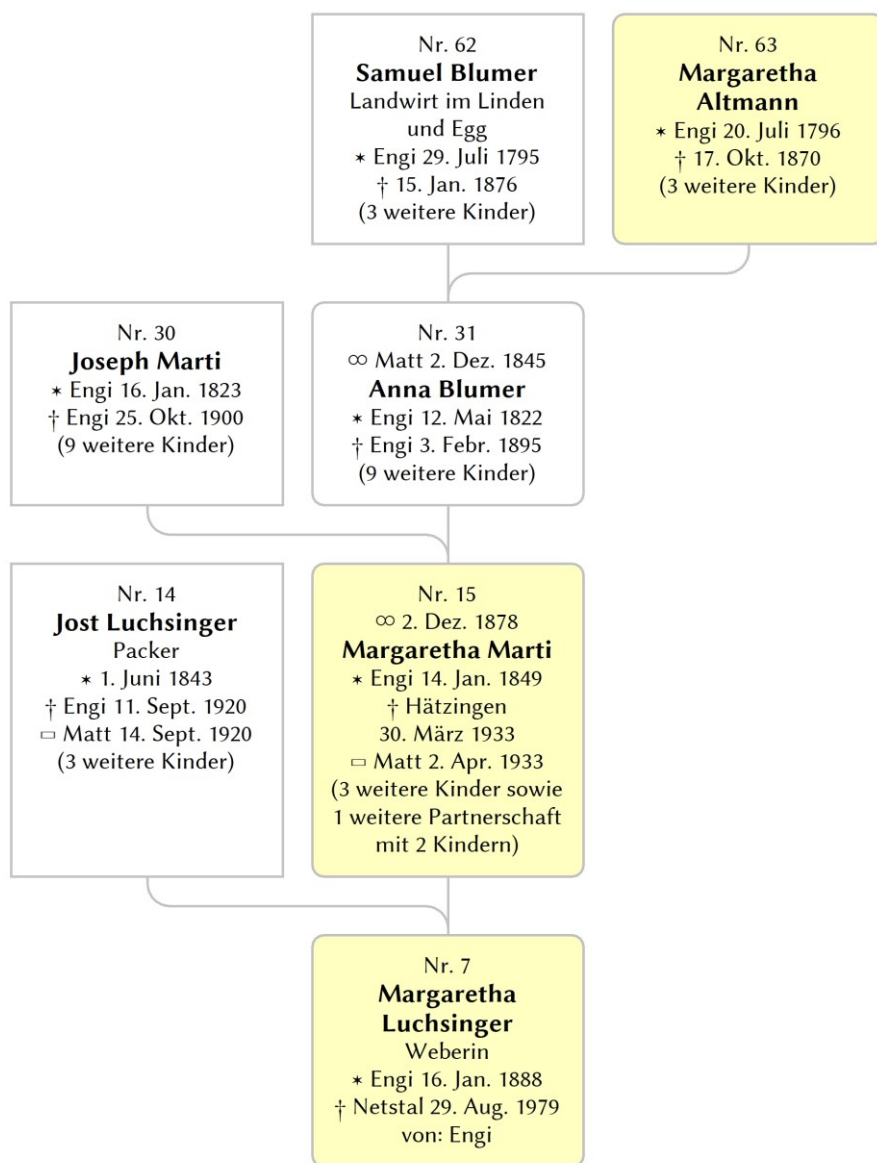


Abbildung 16: Wappen der Freiherren von Sax-Hohensax

¹⁵ *Jost Luchsinger* (1843–1920) war Sohn und einziges Kind von Bauer und Plattenberger *Jost Luchsinger* (1812–1882) und Ehefrau *Anna Elmer* (1812–1880). Die Mutter stammte in direkter Linie vom Chorherrn *Hans Elmer von Elm* (gest. 1640) und seiner ersten Gattin Freifrau *Anna Maria von Sax-Hohensax* (gest. 1621, Kekulé-Nr. 3'713) ab. Diese waren Anna Elmers 5x-Ur-Großeltern und somit auch die 9x-Ur-Großeltern der Hinterzubenkinder. Es besteht also eine direkte Verbindung in das adelige Haus der *Freiherren von*

Sax-Hohensax. Weitere Vorfahrinnen zeigen auch in andere Adelshäuser, zum Beispiel die Gräfin *Elisabeth von Werdenberg-Sargans* (gest. 1414, Kekulé-Nr. 118'817), *Anna von Rhäzüns* (gest. nach 1392, Kekulé-Nr. 237'636) oder *Katharina von Nassau-Beilstein* (gest. 1459, Kekulé-Nr. 475'291). Letztere führt gar in ein Haus, das ab 1815 luxemburgische Großherzöge und niederländische Könige stellte.

Die Kinder von Margaretha Marti und Jakob Marti:

- *Anna Marti (1872–1880)* verstarb als achtjähriges Mädchen an Heiligabend.



Abbildung 17:
Rosina Bräm-
Marti, 1874–1934

- *Rosina Marti (1874–1934)*; die Weberin heiratete 1895 den in Luchsingen aufgewachsenen Werkmeister *Burkhard Bräm (1873–1934)* von Engi. Sie hatten sieben Kinder. Erst in Engi lebend, zog die Familie Anfang des 20. Jahrhunderts nach Vadura bei Pfäfers.

Die Kinder von Margaretha Marti und Jost Luchsinger:

- *Margaretha Luchsinger (1879–1880)* verstarb im Alter von 22 Monaten.
- *Anna Luchsinger (1881–1951)*; die Weberin heiratete 1902 Mathias Bähler von Matt. Die beiden hatten vier Kinder.
- *Jost Luchsinger (1884–1885)* verstarb im Alter von fünf Monaten.
- *Margaretha Luchsinger (1888–1979)*: s. auf S. 20.

Margaretha Altmann von Engi, 1796–1870 (Kekulé-Nr. 63)

Margaretha Altmann (1796–1870) war mit dem Landwirt *Samuel Blumer (1795–1876)* von Engi verheiratet, der im Linden und Egg wirtschaftete.

Die beiden hatten vier Kinder:

- *Samuel Blumer (1820–1821)* verstarb im Alter von drei Monaten.
- *Anna Blumer (1822–1895)* heiratete 1845 *Josef Marti (1823–1900)* von Engi und schenkte zehn Kindern das Leben. Eine Tochter¹⁶ wanderte nach Nebraska aus und hat in den Vereinigten Staaten von

Amerika eine stattliche Nachkommenschaft. Eine weitere Tochter war *Margaretha Marti (1849–1933)*, die Urgroßmutter der Hinterzubenkinder, von der auf S. 22f. die Rede ist.

- *Samuel Blumer (1827–1829)* verstarb im Alter von 23 Monaten.
- *Ursula Blumer (geb. 1827)* heiratete 1848 *Peter Marti (1820–1886)* von Engi. Sie hatten vier Kinder.

¹⁶ *Ursula (Zula) Marti (1853–1907)* heiratete 1880 den Tagelöhner *Martin Baumgartner* von Engi. Die beiden lebten in Columbus (= C.) im US-Bundesstaat Nebraska. In den Jahren 1880 bis 1900 kamen acht Kinder zur Welt:

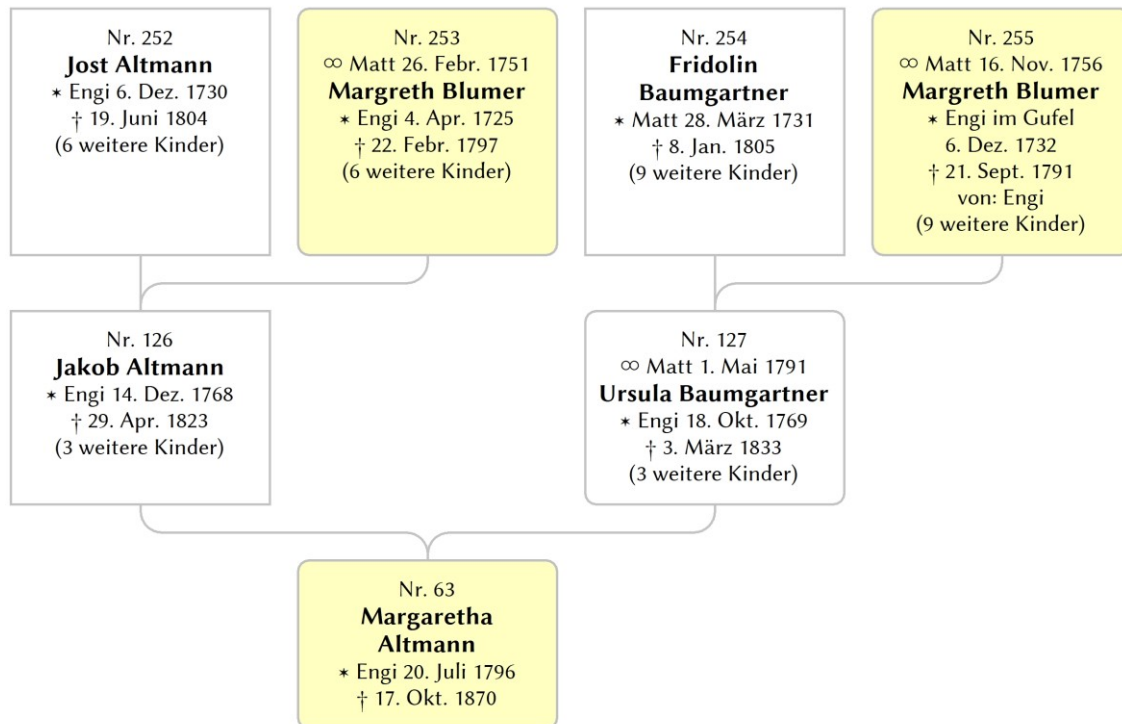
- *Leonard Baumgartner (1880–1924)*, Tagelöhner in C.
- *Joseph Baumgartner (1883–1945)* Tagelöhner in C.
- *Maria (Mary) Baumgartner (1886–1959)* heiratete 1910 den Schweden *Carl Gustav Swanberg (1883–1967)*. Sie lebten in C. und hatten drei Söhne.
- *Anna Baumgartner (1888–1968)* heiratete 1918 den Hirschthaler *Paul Müller (1884–1969)*. Die beiden lebten mit ihrem Sohn ebenfalls in C.
- *Margaret (Maggie) Baumgartner (geb. 1891)*; im Jahr 1900 ist sie in den Volkszählungslisten verzeichnet. Weitere Informationen fehlen bislang.

- *Martin Baumgartner (1893–1960)* lebte mit seiner fünfköpfigen Familie in Kearney, Nebraska.
- *Casper Baumgartner (1895–1982)*; er wurde im Mai 1918 zum Dienst in der US-Army einberufen und im Januar 1919 wieder entlassen. Er lebte mit seiner Familie in Scottsbluff, Nebraska.
- *Albert Edwin Baumgartner (1900–1918)* studierte als Mitglied des Student Army Training Corps⁷. Nebst der militärischen Ausbildung erhielten die Teilnehmer Unterricht wie College-Studenten. Nicht nur dass die Ausbildung kostenlos war. Nein, die Rekruten erhielten ein monatliches Sallär von \$30 und weitere Unterstützung. Albert Erwin Baumgartner verstarb kurz nach dieser Ausbildungszeit am 13. Oktober 1918 in C.

Margreth Blumer von Engi, 1725–1797 (Kekulé-Nr. 253) & Margreth Blumer von Engi, 1732–1791 (Kekulé-Nr. 255)

Beide Großmütter von Margaretha Altmann hießen Margreth. Nicht nur das. Sie trugen beide

auch den Nachnamen Blumer und waren Cousinen dritten Grades.



Die eine *Margreth Blumer* (Nr. 253) war mit *Jost Altmann* (1730–1804) verheiratet. Die Verkündigung fand zwar bereits 1750 statt, die Eheschließung dann aber erst 1751, weil «wegen eingeleiteter Protestation die Copulation verschoben und eingestellt werden» musste, wie J. J. Kubly-Müller in sein Genealogiewerk notierte. Leider erhehlen die Unterlagen nicht, wer hier intervenierte. Das Ehepaar lebte in Engi und hatte sieben Kinder:

- *Anna Altmann* (geb. 1752); sie war zweimal verheiratet (Blumer¹⁷, Giger¹⁸).
- Ein Söhnli (geb. 1754) verstarb ungetauft.

- *Leonhard Altmann* (1755–1835); verheiratet¹⁹
- *Albrecht Altmann* (1759–1770); hier fehlen weitere Informationen.
- *Susanna Altmann* (geb. 1762); verheiratet (Hämmerli²⁰)
- *Jost Altmann* (geb. 1765); verheiratet²¹
- *Jakob Altmann* (1768–1823); heiratete 1791 *Ursula Baumgartner* (1769–1833) von Engi. Zu dieser Ehe der Vierfach-Ur-Großeltern der Hinterzubenkinder, sind vier Geburten eingetragen.

¹⁷ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Blumer No. 73

¹⁸ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Giger No. 15

¹⁹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Altmann No. 24

²⁰ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Hämmerli No. 57

²¹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Altmann No. 27

Die andere *Margreth Blumer* (Nr. 255) ehelichte 1756 in der Kirche in Matt *Fridolin Baumgartner* (1731–1805) von Engi. Aus dieser Ehe kennen wir zehn Kinder:

- *Jakob Baumgartner* (1760–1772); hier fehlen weitere Informationen.
- *Josef Baumgartner* (geb. 1762); war verheiratet²².
- *Verena Baumgartner* (geb. 1764) war verheiratet (Marti²³).
- Ein Söhnli verstarb 1765 ungetauft.
- *Fridolin Baumgartner* (1767–1772); hier fehlen weitere Informationen.
- *Ursula Baumgartner* (1769–1833) heiratete 1791 *Jakob Altmann* (1768–1823). Die Vierfach-Ur-Großeltern der Hinterzubenkinder hatten zusammen vier Kinder.
- *Martin Baumgartner* (1772–1772) verstarb im Alter von sieben Monaten.
- *Jakob Baumgartner* (1773–1774) verstarb ebenfalls im Alter von sieben Monaten.
- Ein Söhnli verstarb 1778 an den Folgen der Geburt.
- *Barbara Baumgartner* (1778–1780) verstarb im Alter von 19 Monaten.



Abbildung 18: Kirche von Matt, um 1895

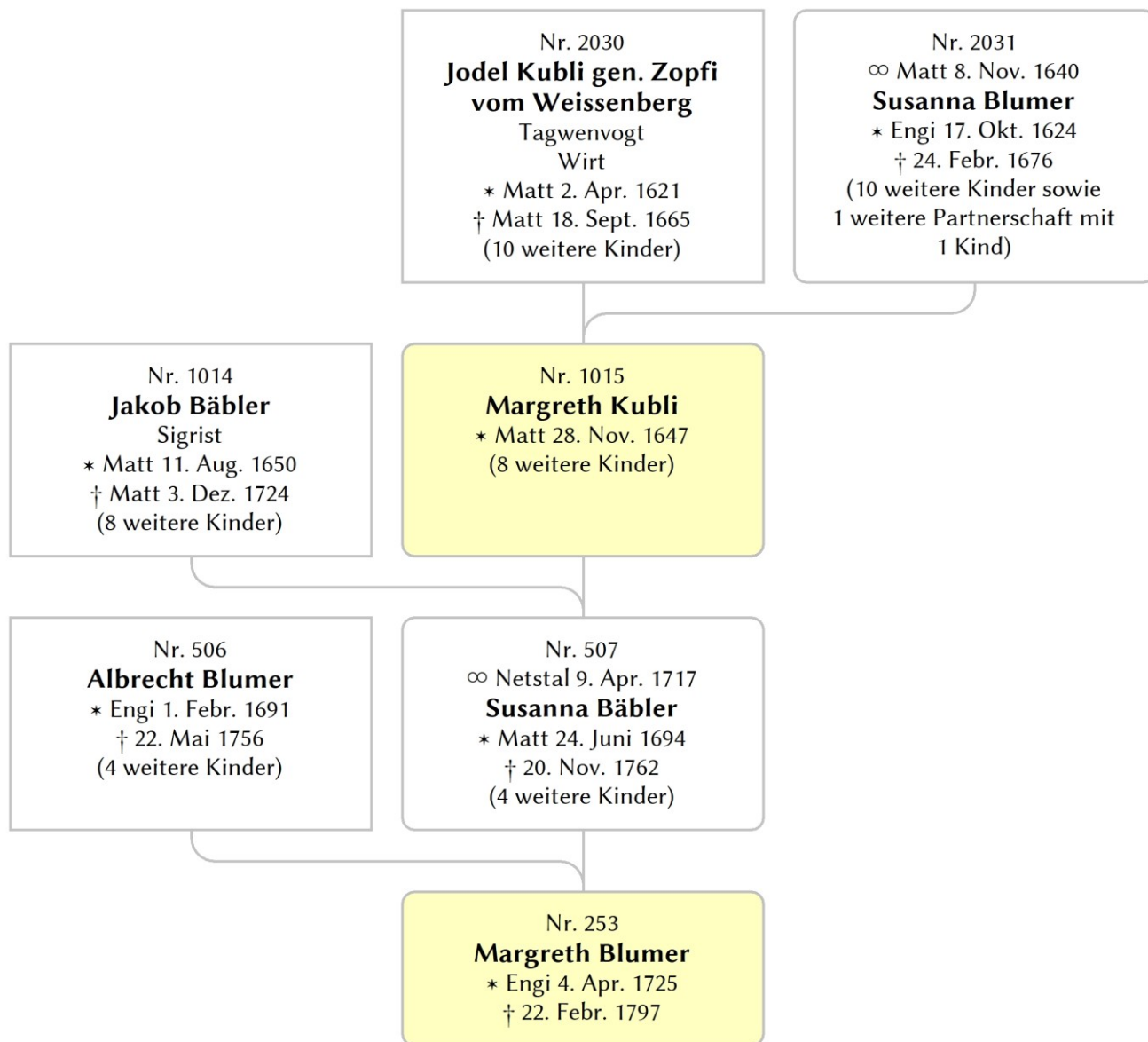
²² s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Baumgartner No. 63

²³ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Matt, Marti No. 110

Margreth Kubli von Matt, geb. 1647 (Kekulé-Nr. 1015)

Margreth Blumer (Nr. 253) erhielt den Namen ihrer Großmutter Margreth Kubli (geb. 1647), die mit Sigrist²⁴ Jakob Bähler (1650–1724) verheiratet war. Die Familie mit ihren neun Kindern lebte in Matt. Margreth Kublis Vater war der Wirt und

Tagwenvogt Jodel Kubli (1621–1665), den man auch Zopfi vom Weissenberg nannte. Jodel ist der heute eher in Vergessenheit geratene Vorname Jodocus.

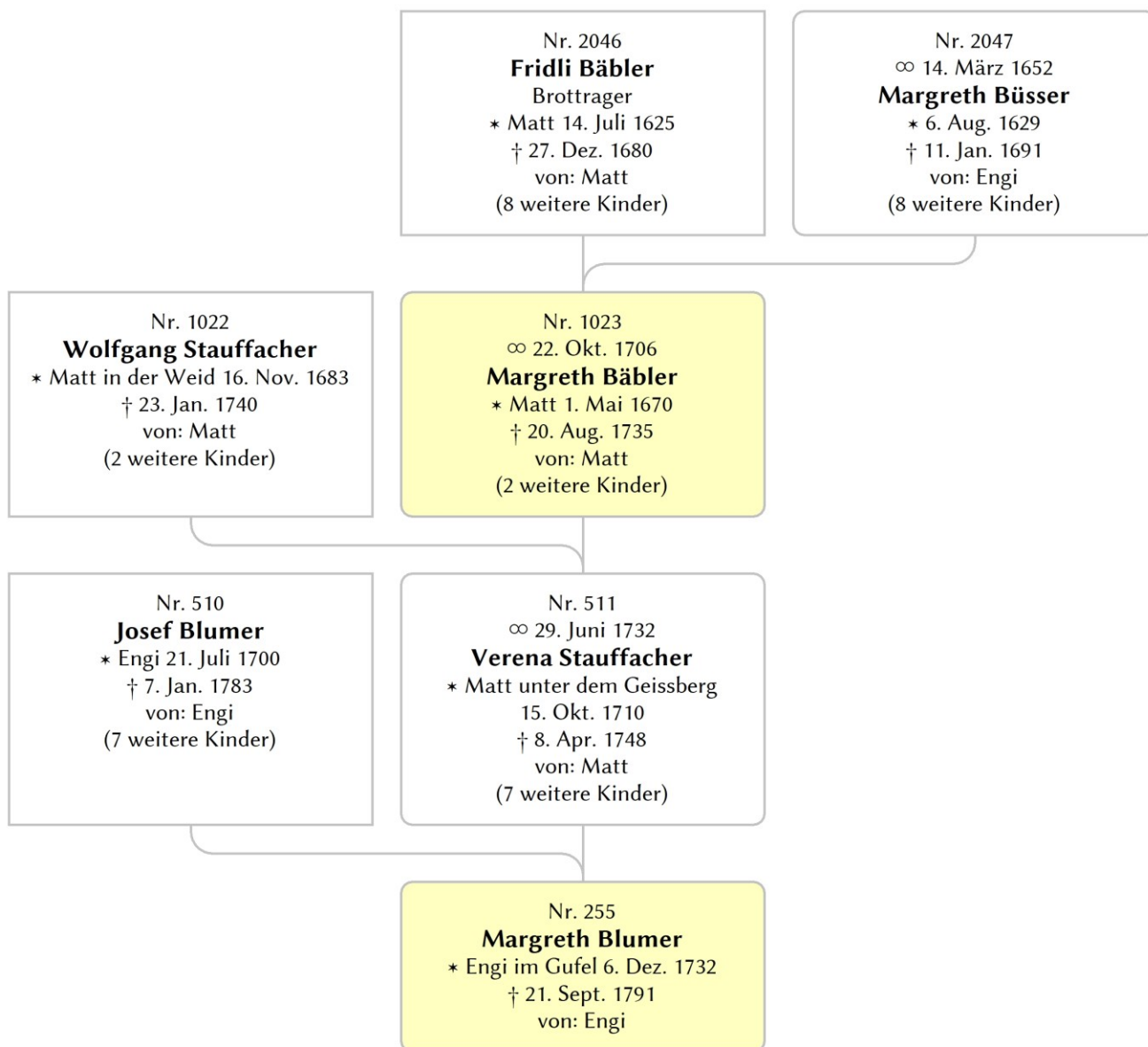


²⁴ Ein Sigrist ist die regionale Bezeichnung des Kirchdieners. Andernorts bekannte Begriffe sind Messner, Messmer, Küster und weitere.

Margreth Bähler von Matt, 1670–1735 (Kekulé-Nr. 1023)

Margreth Blumer (Nr. 255) war nach ihrer Großmutter mütterlicherseits, *Margreth Bähler* (1670–1735), benannt.

Diese war mit dem Matter *Wolfgang Stauffacher*²⁵ (1683–1740) unter dem Geissberg verheiratet und hatte mit ihm drei Töchter.



²⁵ Frida Gallati leitet 1925 ihre Abhandlung zum Geschlecht der Stauffacher mit folgenden Worten ein: «Die im Sernftal und anderswo lebendige Tradition stellt einen Zusammenhang der Glarner Stauffacher mit dem berühmten, ausgestorbenen Geschlecht von Steinen im Lande Schwyz her und behauptet, schwyzerische Stauffacher seien im 15. Jahrhundert oder zur Zeit der Reformation über den Pragelpass ins Glarnerland gekommen und hätten sich hier

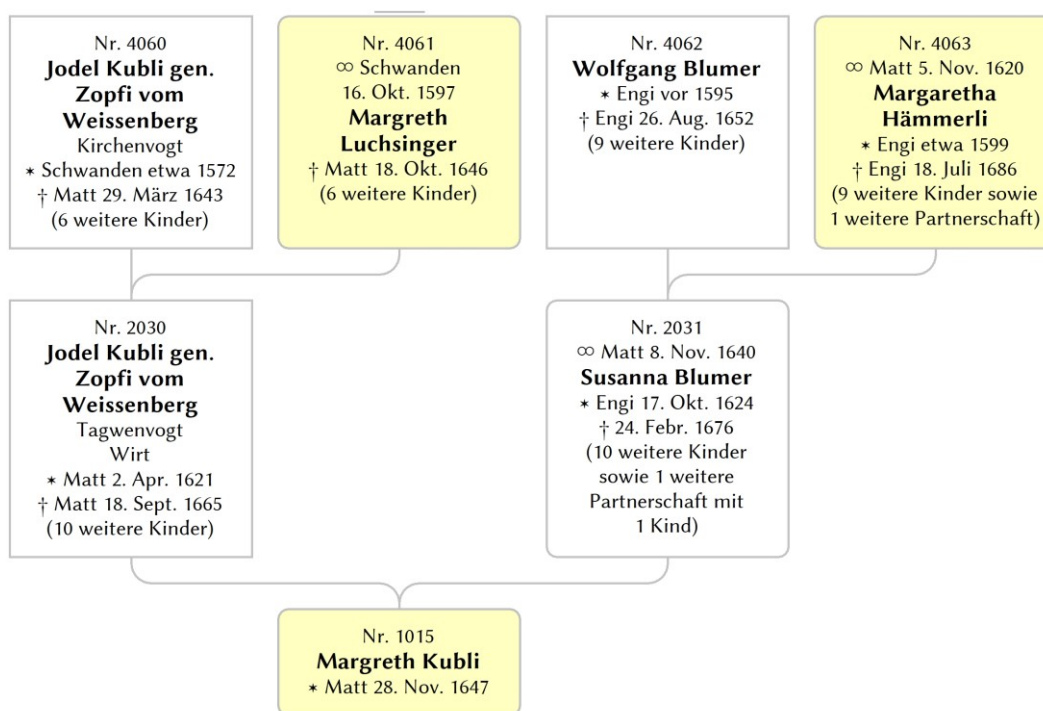
niedergelassen. Eine Untersuchung der Frage ergibt jedoch mit Bestimmtheit, dass diese Überlieferung auch nicht ein Körnchen Wahrheit enthält und dass der Glarner Familienname Stauffacher auf eine ganz andere Weise entstanden ist.» Wer mehr über diese frühneuzeitliche Namensanmaßung wissen will, findet Frida Gallatis Abhandlung in Nr. 44 der digital einsehbaren Jahrbücher des Historischen Vereins des Kantons Glarus, www.hvg.ch.

Margreth Luchsinger, gestorben 1646 (Kekulé-Nr. 4061) & Margaretha Hämmerli, gestorben 1686 (Kekulé-Nr. 4063)

Auch Margreth Kubli hatte zwei Großmütter, die denselben Vornamen trugen. *Margreth Luchsinger* (Nr. 4061) war Gattin von Kirchenvogt *Jodel Kubli genannt Zopfi vom Weissenberg* (1575–1646) und Mutter des obgenannten Jodel und sechs weiterer Kinder. Angaben zu ihren Eltern und Geschwister fehlen.

Margaretha Hämmerli (Nr. 4063), die Großmutter mütterlicherseits, war Gattin von *Wolfgang Blumer*

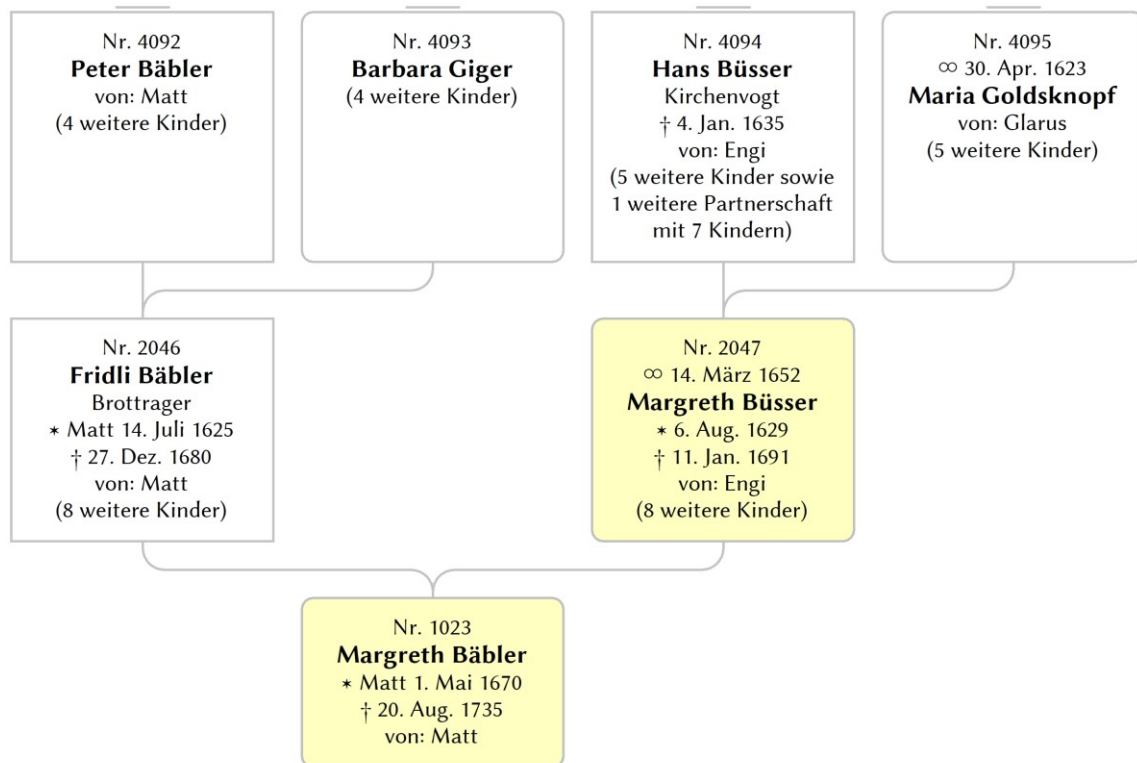
(1595–1652) einem Enkel des aus den Geschichtsbüchern bekannten Wolfgang Blumers, dem 21. Landvogt zu Werdenberg, der in Luchsingen geboren war, später nach Engi übersiedelte und den dortigen Blumer-Stamm begründete. Von Margaretha Hämmerli sind nur noch die Elternnamen (Leonhard und Maria geborene Hämmerli) bekannt, weshalb die Suche nach weiteren Margarethas hier endet.



Margreth Büsser von Engi, 1629–1691 (Kekulé-Nr. 2047)

Margreth Bäbler war fünfte Tochter ihrer Eltern und wurde auf den Namen ihrer Mutter Margreth Büsser getauft. In der Familie des Brottragers *Fridli Bäbler* (1625–1680) und *Margreth Büsser* (1629–1691) sind neun Geburten – vermutlich in Matt – verzeichnet.

Margreth Büsser (1629–1691) war die Tochter von Kirchenvogt *Hans Büsser* (gestorben 1635) und seiner zweiten Ehefrau *Maria Goldsknopf*. Letztere kam von Glarus. Mehr lässt sich leider nicht mehr zu ihr herausfinden.



Goldsknopf ist ein alter Glarner Familienname, der schon lange nicht mehr getragen wird. Dr. Jakob Winteler schrieb dazu im Wappenbuch des Landes Glarus (1937), es handle sich bei Goldsknopf um ein aus dem Toggenburg zugewander-tes Geschlecht. «1524 erhält Lienhardt Goldsknopf <von dem wilden hus> mit seinen fünf Söh-nen Landrecht.» Er sei 1538 auch Mitbeteiligter am Bergwerk Guppen gewesen, schreibt Winte-ler weiter. Anfangs des 17. Jahrhunderts bürger-ten sich zwei Vertreter des Namens in Schwan-den ein. Im Jahr 1644 starb der letzte männliche Vertreter dieses Namens im Glarnerland.

Maria Goldsknopf ist die älteste bekannte Vor-fahrin auf der Linie aller Mütter der Kinder im Diesbacher Hinterzuben:

- *Agatha Störi (1911–2005)* von Hätzingen, Tochter des Gemeindeführers Fridolin und der
- Weberin *Margaretha Luchsinger (1888–1979)* von Engi, Tochter des Packers Jost und der

- *Margaretha Marti (1849–1933)* von Engi, Tochter des Josef und der
- *Anna Blumer (1822–1895)* von Engi, Toch-ter des Landwirts Samuel und der
- *Margaretha Altmann (1796–1870)* von En-gi, Tochter des Jakob und der
- *Ursula Baumgartner (1769–1833)* von En-gi, Tochter des Fridolin und der
- *Margreth Blumer (1732–1791)* von Engi, Tochter des Josef und der
- *Verena Stauffacher (1710–1748)* von Matt, Tochter des Wolfgang und der
- *Margreth Bähler (1670–1735)* von Matt, Tochter des Brottragers Fridli und der
- *Margreth Büsser (1629–1691)* von Engi, Tochter des Kirchenvogts Hans und der
- *Maria Goldsknopf* von Glarus.

Sophia

Der Vorname war früher sehr selten. Unter anderen bekannt ist die Heilige Sophia von Rom, die frühchristliche Märtyrin, der am 15. Mai gedacht wird. Diesen letzten Tag der Eisheiligen kennen wir auch als *kalte Sophie*. Sophia steht für *Tugend und göttliche Weisheit* und bedeutet aus dem Griechischen stammend *Weisheit*.

Mit dem Jahrtausendwechsel stieg die Beliebtheit des Vornamens. Heute erhalten jährlich etwa tausend Mädchen den Vornamen in einer der verschiedenen Schreibweisen.

Sophia Wichser von Betschwanden und Haslen, 1876–1963 (Kekulé-Nr. 21)

Die Großmutter der Hinterzubenkinder war *Sophia Wichser (1876–1963)*. Sie war ältestes von fünf Kindern der Eheleute *Leonhard Wichser (1850–1891)* von Betschwanden und später auch von Haslen sowie *Magdalena Stüssi (1855–1940)* von Haslen. Die Familie wirtschaftete im Bifängli in Haslen, wo Magdalena Stüssi als Tochter des Sentenbauern *Thomas Stüssi (1825–1897)* und *Magdalena Schuler (1827–1885)* aufgewachsen war. Der Familienvater Leonhard Wichser verstarb leider sehr früh, sodass die Mutter mit ihren fünf Kindern allein zu wirtschaften hatte. Mit Blick darauf erstaunt es doch sehr, wie sie es schaffte, zwei ihrer Söhne Lehrer werden zu lassen. Eine starke Frau ist das gewesen.

Die Kinder des Ehepaars Leonhard und Magdalena Wichser-Stüssi:

- *Sophia Wichser (1876–1963)*
- *Thomas Wichser (1877–1938)* übernahm die Landwirtschaft im Bifängli und bewirtschaftete das Anwesen mit seiner Frau *Barbara Heiz (1873–1970)* von Rüti. Die beiden hatten vier Kinder.

- *Johann Balthasar Wichser, genannt Balz (1878–1969)*; der Lehrer heiratete 1903 die Rheinecker Bürgerin *Katharina Frida Kuhn (1883–1952)*. Sie führte das elterliche Handelsgeschäft an der Bahnhofstraße in Sevelen, welches sie 1910 «aus Gesundheitsrücksichten» verkaufte, wie in einem Inserat im Liechtensteiner Volksblatt zu lesen war. Balz Wichser steht in den Seveler Geschichtsbüchern als einer der drei Mitbegründer der 1932 im alten *Drei Könige* gegründeten Männerriege. Die Nachfahrerschaft finden wir nicht mehr in dieser Gegend. Die Suche nach ihr führt u.a. bis nach Argentinien.

Abbildung 19: Inserat zur Geschäftsübergabe in Sevelen, 1910

Anzeige und Empfehlung!
Meinen verehrten Kunden von Nah und Fern teile ich höflich mit, daß ich mehr an der
Bahnhofstrasse in Sevelen
gelegenes Handlungsgeschäft aus Gesundheitsrücksichten verkauft habe an **Schw. Bogg & Spreiter**.
Für das mir in so reichlichem Maße bewiesene Wohlwollen freundschaftlich dankend, bitte ich, daselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.
Sevelen, im Juli 1910.
Frau Wichser-Kuhn.
Titl.
Unter Bezugnahme auf obige Anzeige teilen wir höflich mit, daß das käuflich übernommene Geschäft in demselben Umfange weiter betreiben werden unter Angehörigkeit unseres bisher geführten **Hut- und Modewaren-Geschäftes**.
Mit der Zusicherung nur reeller und zuverlässiger Bedienung bitten wir um freundlichen Zuspruch.
Sevelen, im Juli 1910.
Schw. Bogg & Spreiter.

- *Leonhard Wichser (1880–1954)*; der Lehrer heiratete *Olga Rosalie Gerstner (geb. 1883)* von Wädenswil. Sie hatten vier Kinder, darunter den späteren Ehemann von Anna Katharina Schiesser aus der Zigerribi (s. auf S. 12).

- *Magdalena Wichser, genannt Linggi (1884–1970)*; die Damenschneiderin heiratete 1907 den Fuhrhalter *Kaspar Hösli (1886–1963)*. Die sechsköpfige Familie wohnte in Hinterhaslen. Ein direkter Nachfahre betreibt ebenfalls Familienforschung. Seine Forschungsergebnisse sind unter www.familytree.ch publiziert.

Sophia Schiesser-Wichser (1876–1963), die zuhause als älteste Tochter schon früh mit in die Pflicht genommen wurde, übernahm auch in der Zigerribi eine große Verantwortung. Lena, das erste der sieben Kinder von Sophia und Jean Schiesser-Wichser brauchte zeitlebens viel Unterstützung. In späteren Jahren übernahm diese die jüngere Tochter Amalia.

Ein Bild ungefähr aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zeigt Sophia mit ihrer ganzen Kinder­schar. Während der Kriegsjahre war der Familienvater lange zum Aktivdienst aufgeboten. Das war für die siebenfache Mutter eine besonders strenge Zeit. Auf dem Bild zu sehen sind die Mutter mit Lena im und Didi auf dem Arm, daneben folgen v.l.n.r. Sophia, Amalia, Apollonia (hinten), Frieda (vorn) und der einzige Sohn Kaspar:



Abbildung 20: Sophia Schiesser-Wichser und ihre sieben Kinder, um 1915

Am 31. Dezember 1963 erschien in den Glarner Nachrichten folgender Nachruf:

«Am 24. Dezember wurde unerwartet rasch unsere Mitbürgerin Sophie Schießer-Wichser abberufen. Sie erblickte am 10. März 1876 im <Bifang>

in Haslen das Licht der Welt, wo sie als Aelteste von fünf Kindern aufwuchs. Nach dem Besuch der Primarschule Haslen begab sie sich an die Frauenarbeitschule Chur. Doch war es ihr nachher nicht vergönnt, eine Stelle

anzutreten, sie mußte deshalb auf den elterlichen Hof zurück, weil die Familie den Vater verloren hatte.

Ihrer 1898 in der Kirche Betschwanden mit Jean Schießler geschlossenen Ehe entsprossen sechs Töchter und ein Sohn, die sie mit großer Hingabe erzog. Ihre besondere mütterliche Pflege galt der ältesten Tochter, deretwegen sie kaum je ihr Haus verließ. Am 29. September dieses Jahres durfte sie mit ihrem Gatten inmitten der Kinder, Enkel und Urenkel unter der Anteilnahme der ganzen Dorfbevölkerung das



Abbildung 21: Das Ehepaar Sophia und Jean Schiesser-Wichser

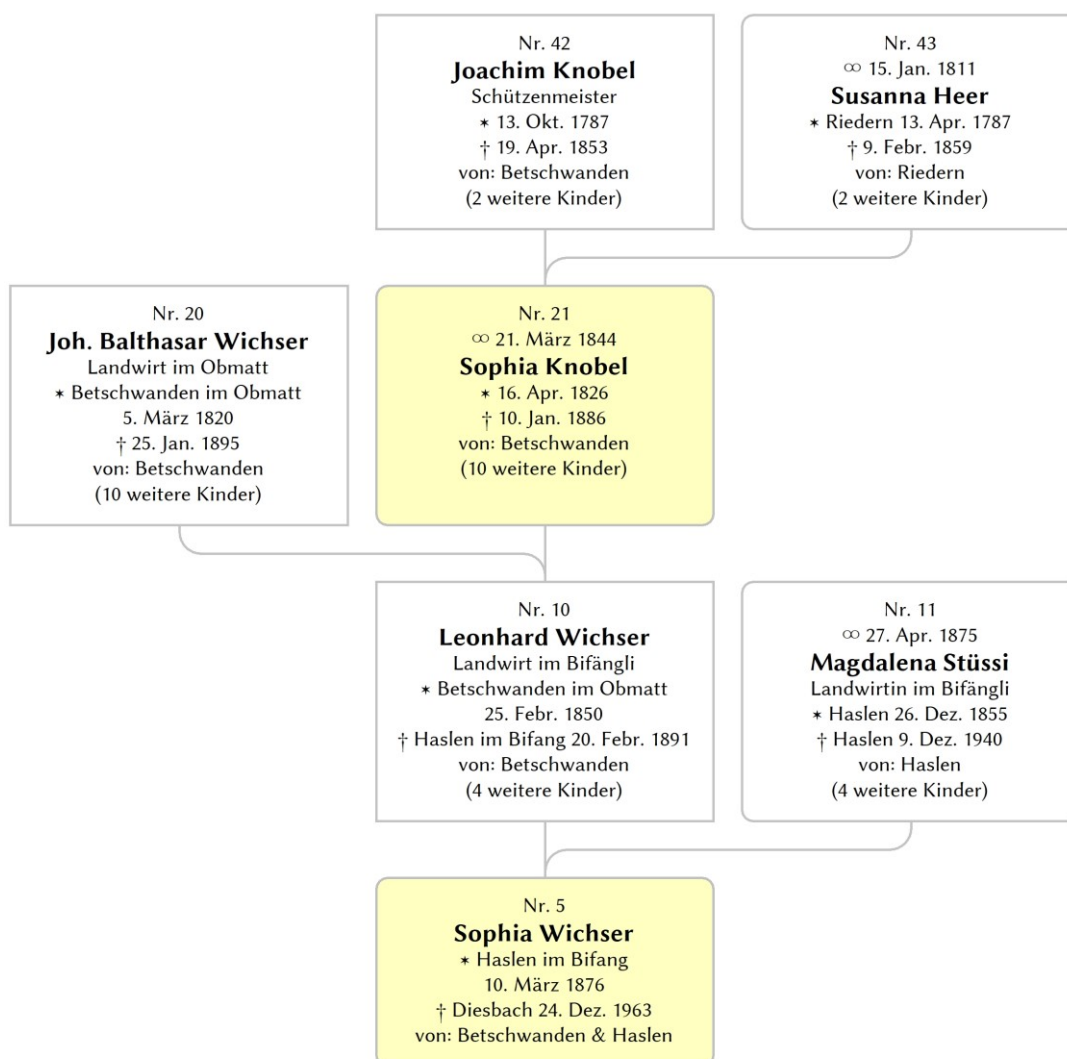
seltene Fest der eisernen Hochzeit feiern. War sie vorher kaum je krank, so verließen sie seit diesem Herbst allmählich die Kräfte. Nach einigen Tagen des Leidens durfte sie friedlich entschlafen. Sophie Schießler hat von sich wenig Wesens gemacht, sie arbeitete, sorgte und mühte sich still und unermüdlich um die Ihrigen. Nach der Vermählung wohnte die Familie zehn Jahre im Oberdorf, seit 1908 in der ehemaligen <Zigerribi>, am nördlichen Ende unseres Dorfes. Durfte sie auch in ihrem langen Leben viel Gutes und Schönes erleben, sich, ohne Worte darüber zu verlieren, auch am erfolgreichen Wirken der Nachkommen in der Öffentlichkeit freuen, so erwachsen ihr anderseits Zeiten harter Arbeit schon auf dem elterlichen Hof und dann besonders wieder in den Jahren des Ersten Weltkrieges, als der Mann monatelang im Militärdienst stand. Mit dem Heimgang von Sophie Schießler ist unsere Gemeinschaft um eine viel Mütterlichkeit ausstrahlende Gestalt ärmer geworden. Ihr allzeit freundlicher Gruß wird uns fehlen, aber in Erinnerung bleiben[.] Dem Ehegatten und allen Angehörigen entbieten wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid.»

Sophia Knobel von Betschwanden, 1826–1886 (Kekulé-Nr. 21)

Sophia Knobel (1826–1886) war die Großmutter väterlicherseits und kam von Betschwanden. Sie heiratete 1844 den Landwirt Johann Balthasar Wichser (1820–1895) von Betschwanden und schenkte elf Kindern das Leben. Drei von diesen verstarben früh. Die Familie wirtschaftete im Betschwander Obmatt.

Sophia Knobel war Tochter von Schützenmeister und Schuhmacher Joachim Knobel (1787–1853)

und seiner Frau Susanna Heer (1787–1859) von Riedern. Sie hatte einen älteren Bruder: Fabian Knobel (1811–1873) war auch Schuhmacher und Schützenmeister. Der einzige Sohn aus seiner Ehe mit Elsbeth Kundert (1811–1877) aus der Rüti war Georg Knobel (1845–1913). Dieser wurde Betschwander Gemeindepräsident und später auch in den Glarner Landrat gewählt. Der Bäcker führte als Wirt das Restaurant Post.



Die Kinder von Johann Balthasar und Sophia Wichser-Knobel waren:

- *Verena Wichser (1845–1848)*
- *Susanna Wichser (1846–1848)*
- *Verena Wichser (1848–1919)* heiratete anno 1868 den Wegmacher und Schreiner *Samuel Hefti (1841–1901)* von Hätzingen. Sie hatten leider kein Kinderglück. Nach dem ersten Sohn Joachim, der 1876 als Siebenjähriger an Krupp verstarb, gebar Verena noch drei Söhne tot.
- *Leonhard Wichser (1850–1891)*; s. auf S. 30.



Abbildung 22:
Oberstbrigadier
Jakob Wichser

- *Susanna Wichser (1852–1922)* verheiratete sich 1873 mit dem Metzger *Jakob Wichser (1851–1930)* von Betschwanden. Die beiden hatten sieben Kinder, darunter den 1942 zum Kommandanten der Festung Sargans ernannten Oberstbrigadier *Jakob Wichser (1888–1980)*.
- *Joachim Wichser (1853–1925)*; der Landwirt heiratete 1882 die Näherin *Verena Streiff (1863–1930)* von Betschwanden. Die beiden hatten

vier Kinder, darunter den späteren Landwirt *Johann Balthasar Wichser* (1885–1964), der auch als Schulgutsverwalter - und Sigrüst amtierte.

- *Sophia Wichser* (1854–1918); sie heiratete anno 1876 *Samuel Streiff* (1851–1928) von Schwanden und hatte mit ihm zwei Kinder.
- *Johann Balthasar Wichser* (1856–1938); der Landwirt heiratete 1878 die in Braunwald am Hüttenberg aufgewachsene Landwirtstochter *Anna Magdalena Wichser* (1858–1925) von Betschwanden. Die beiden hatten einen Sohn.

- *Fabian Wichser* (1858–1900); der Landwirt heiratete 1881 *Elsbeth Wichser* (1862–1938) von Betschwanden. Sie war die Schwester von Bruder Johann Balthasars Frau. Das Ehepaar lebte in Braunwald und hatte drei erwachsen gewordene Kinder.
- *Georg Wichser* (1862–1863) verstarb im Alter von sieben Monaten.
- *Regula Wichser* (1865–1891) verstarb 25-jährig an Lungenschwindsucht.

Sophia Ris von Glarus, 1762–1801 (Kekulé-Nr. 87)

Sophia Ris war die Großmutter mütterlicherseits. Sie war älteste Tochter von Meister *Kaspar Ris* (1737–1775) im Holenstein bei Glarus und *Anna Katharina Vogel* (1737–1783), einer Sattlermeisterstochter aus Glarus. Sie trug aber keinen Namen einer ihrer Großmütter. Die Namensgebung der Familie in Glarus folgte damit keiner Nachtaufregel.

So bleibt an dieser Stelle unklar, was die Eltern dazu bewog, ihr Kind Sophia zu taufen. Sophia Ris ist deshalb die älteste bekannte *Sophia* in dieser Reihe.

Bei den Nachfahren der Familie von *Sophia und Jean Schiesser-Wichser* ist der Name immer wieder zu finden. Bekanntlich hieß bereits eine

Tochter so. Bei den Enkelinnen finden wir zwei, die den Namen als Erstnamen erhielten. Eine weitere Enkelin trägt ihn als zweiten Vornamen. Auch zwei Ur- und zwei Urur-Enkelinnen erhielten *Sophia* als Zweitnamen. Drei der jüngsten Nachfahren führen die französische Namensform *Sophie* als Zweitnamen, was vielleicht mit der gesteigerten allgemeinen Beliebtheit dieses Namens zu tun haben dürfte und weniger Reminiszenz an die Vorfahrinnen ist.

Sophia Ris war seit 1785 mit Meister *Abraham Heer* (1754–1804) von Riedern verheiratet. Mehr Informationen dazu finden wir in J. J. Kubly-Müllers Genalogiewerk, Glarus, Heer Nr. 85.

Agatha

Agatha ist ebenfalls ein Vorname griechischen Ursprungs und bedeutet *die Gute*. Die Heilige Agatha von Catania ist u.a. Schutzpatronin der Feuerwehren. Der Vorname kommt im 11. Jahrhundert auch im deutschsprachigen Raum auf. Vielen noch immer bekannt sein dürfte die britische Schriftstellerin Agatha Christie, die das Genre der Kriminalliteratur bedeutend prägte.

Agatha ist in unseren Breiten seit jeher ein eher selten vergebenen Name. Mit jährlich etwa dreißig Vergaben, waren es auch hier die Vierzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts, welche die Statistik anführen. Die Namensform *Agatha* fehlt heute gänzlich. Häufiger sind Agata und neuerdings auch Agathe.

Agatha Störi von Hätzingen, 1911–2005 (Kekulé-Nr. 3)

Agatha Schiesser-Störi war die Mutter im Hinterzuben. Sie wurde als «ältestes Kind der Eheleute Margaretha und Fridolin Störi-Luchsinger im Oberdorf zu Hätzingen geboren», wie es der anlässlich ihrer Beerdigung verlesene Lebenslauf beschreibt. Ihr Vater *Fridolin Störi (1878–1939)* war Landwirt und Gemeindeführer und starb, als Agatha 28 Jahre alt war, s. dazu auch die Ausführungen auf S. 46.

Im Lebenslauf von Agatha Schiesser-Störi lesen wir:

«Die Eltern gewannen ihr Auskommen, indem sie in harter Arbeit einen Bauernbetrieb bewirtschafteten. Drei und fünf Jahre später kamen ihre Brüder Fritz und Balz zur Welt. Im gleichen Haushalt lebten neben der fünfköpfigen Familie auch die Großeltern väterlicherseits, und schließlich fand hier noch die Großmutter mütterlicherseits ihren Altersplatz.

Die kleine Agatha musste schon früh nach Kräften mithelfen. Am liebsten begleitete sie ihren Vater, denn die Ar-



Abbildung 23: Agatha Schiesser-Störi, 1911–2005

beit draußen gefiel ihr am besten. So dann war es selbstverständlich, dass sie als Älteste auf ihre zwei Brüder aufpassen musste. Mit ihnen unternahm sie die waghalsigsten Sachen. Den Dreien blieb in ganz besonders lebhafter Erinnerung, wie sie eines Tages im Fabrikkanal baden wollten und, als Nichtschwimmer, in der reißenden Strömung um ein Haar ertrunken wären, hätte ihnen ihr Schutzengel nicht beigestanden. [...] Die Geschwister



Abbildung 24: Kinder der Familie Störi-Luchsinger in Hätzingen: Balz, Agatha und Fritz, um 1919

Störi hielten zeitlebens fest zusammen und blieben einander aufs Innigste verbunden.»

«Ihr Wille zu lernen, zu begreifen und zu verstehen begleitete sie durchs ganze Leben. Lesen wurde ihre Leidenschaft. Sie wusste über Vieles gründlich Bescheid. [...] Es war damals

nicht üblich, dass Mädchen aus einfachen Verhältnissen die Sekundarschule besuchten, ja gar studieren durften; darin hatte sie sich zu schicken. Nach beendeter Schulzeit, erst vierzehnjährig, arbeitete sie in der Wolltuchfabrik Hefti & Co. in Hätzingen. Sie erinnerte sich nur ungerne an die langen Tage der eintönigen Beschäftigung. In der freien Zeit las sie die Geschichtsbücher ihrer Brüder, die beide im Gegensatz zu ihr in die höhere Schule gehen konnten.

Bei einem Tanzanlass in der Frohen Aussicht lernte sie Kaspar Schiesser aus Diesbach kennen, den kräftigen Bauernsohn aus der Zigerribi, der ihr ausnehmend gut gefiel.»

Er ließ ihr einen Pfeffer servieren, wie sie später erzählte, den sie aber energisch zurückwies. Pfeffer aß sie nun mal gar nicht gern. Kaspar Schiesser ließ sich davon aber nicht beirren: Im Oktober 1931 heirateten die beiden und zogen in das alte Haus im Hinterzuben ein.

«Im gemeinsam geführten Bauernbetrieb kam es Agatha Schiesser-Störi wohl zu statten, dass sie von Haus aus an strenge Arbeit gewöhnt war. Doch die harte Zeit des 2. Weltkriegs, als ihr Kaspar häufig im Aktivdienst war und sie allein die Verantwortung hatte, ging über ihre Kraft und hat ihrer Gesundheit geschadet. Sie litt während Jahren an einer schweren Poliarthritis. Immer wieder plagten sie unberechenbare Herzstörungen, so dass ihr Gatte und die Kinder in steter Angst lebten und sich aufs Schlimmste gefasst machten. Wer hätte damals gewagt zu glauben, sie würde ein so hohes Alter erreichen? [...] Es war ihr [...] die Gnade gewährt, ihre geistige Frische, ihr ausgezeichnetes Gedächtnis ungeschmälert zu behalten. Ihr Interesse für alles blieb ungebrochen. Sie konnte

noch immer am Geschehen in der Familie regen Anteil nehmen, sich an Besuchen und Gesprächen freuen.»

Bis auf die letzten neun Monate lebte sie im Hinterzuben. Einen Tag nach ihrem 94. Geburtstag entschlief sie, begleitet von ihren Kindern, im Pflegeheim in Schwanden.

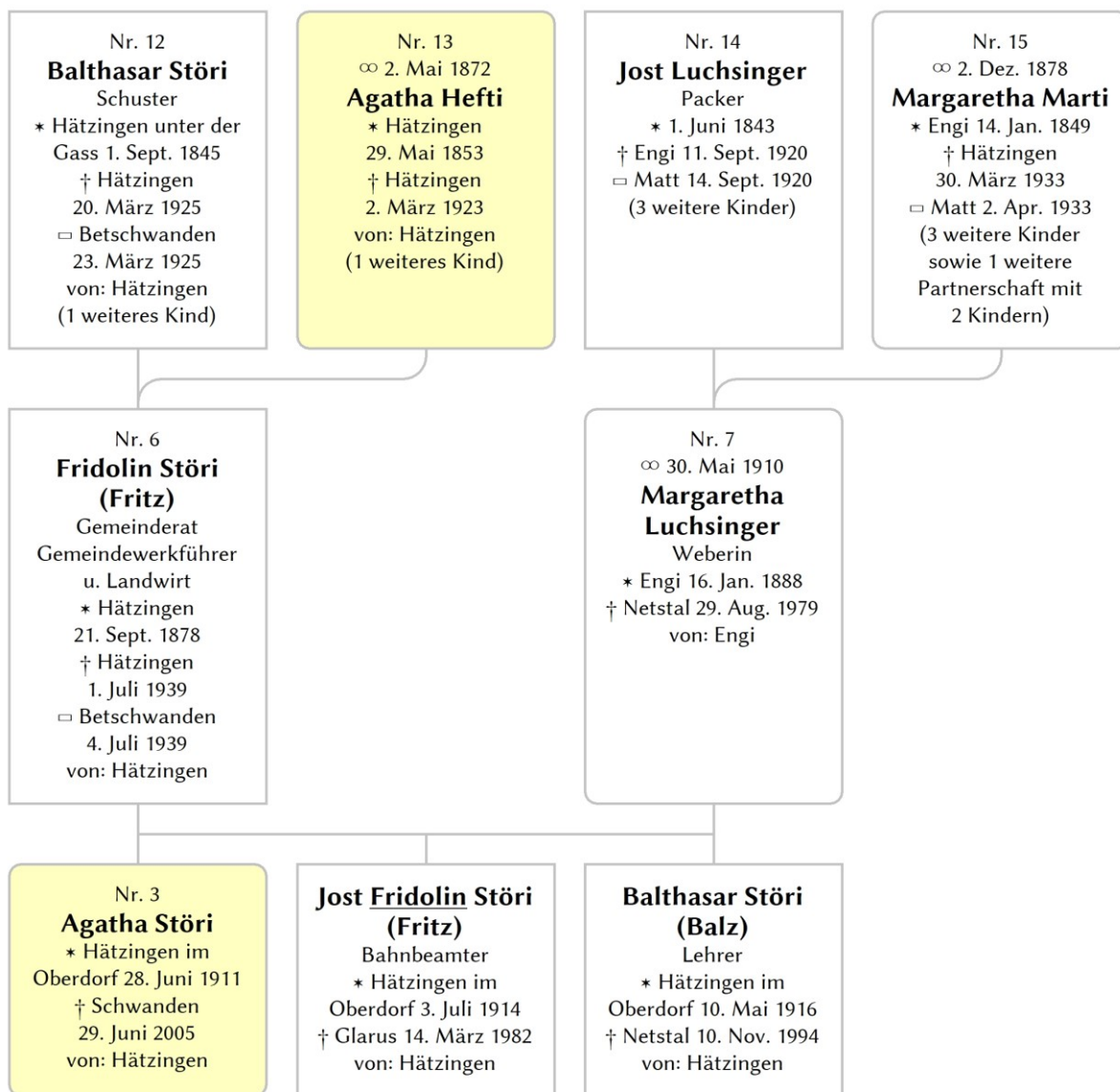




Abbildung 25: Das Ehepaar Agatha und Kaspar Schiesser-Störi, 1931



Abbildung 26: Agatha und Kaspar Schiesser-Störi mit zwei ihrer drei Töchter, um 1945



Abbildung 27: Kaspar und Agatha Schiesser-Störi, um 1967



Abbildung 28: Margaretha Störi-Luchsinger, Agatha Schiesser-Störi und Balz Störi-Saugy, 1957



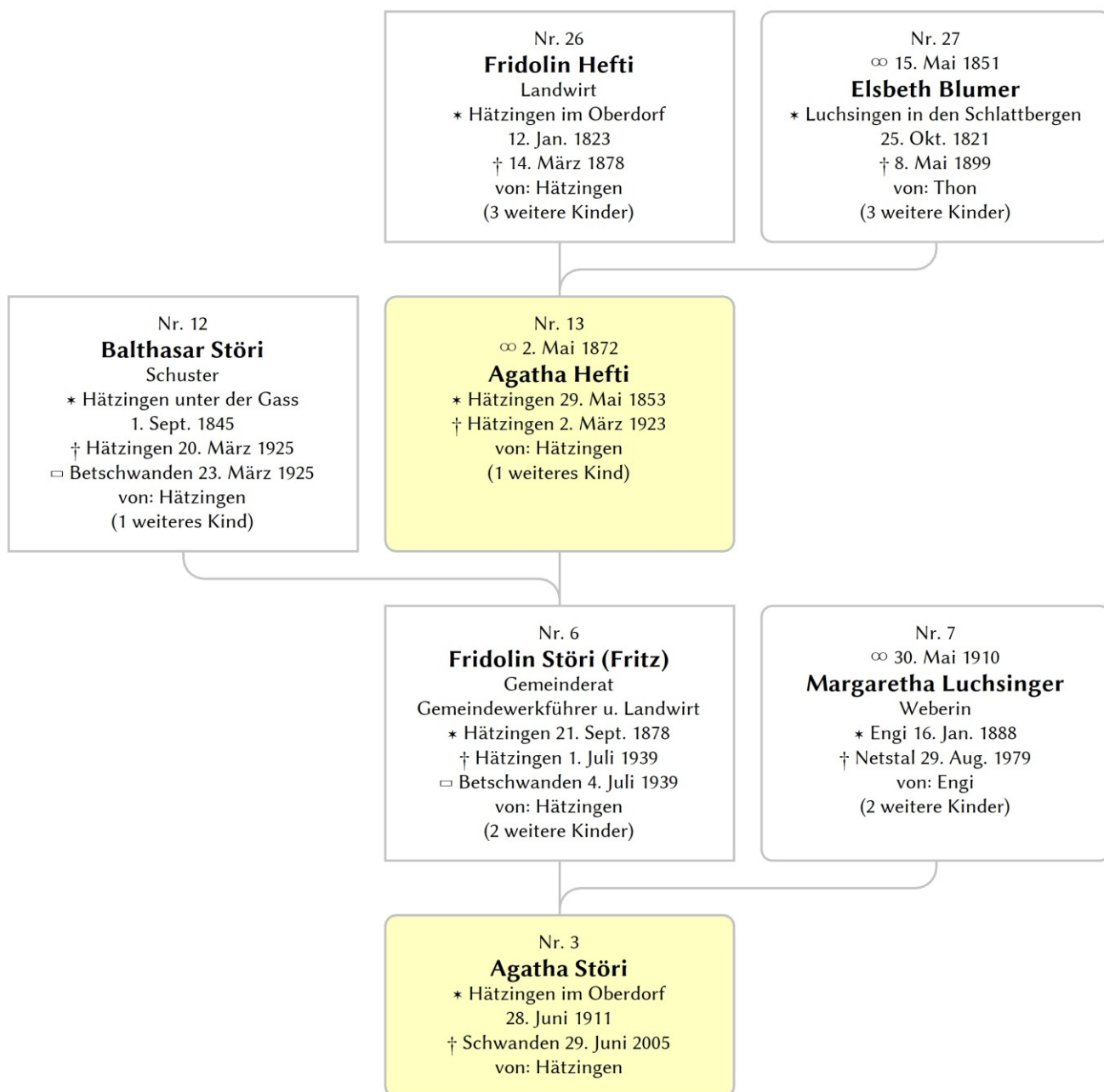
Abbildung 29: Agatha und Kaspar Schiesser-Störi, in den 1990ern

Agatha Hefti von Hätzingen, 1853–1923 (Kekulé-Nr. 13)

Die Großmutter väterlicherseits hieß *Agatha Hefti* (1853–1923). Die Tochter des Landwirts *Fridolin Hefti* (1823–1878) von Hätzingen im Oberdorf und seiner in den Schlattbergen aufgewachsenen Gattin *Elsbeth Blumer* (1821–1899) aus dem Thon bei Schwanden war Ehefrau des Schusters *Balthasar Störi* (1845–1925).

Die beiden hatten zwei Kinder:

- *Elsbeth Störi* (1872–1950) heiratete 1901 den Baumgärtner und Wegmacher *Joa-chim Vögeli* (1875–1927) von Rüti. Vier Kinder erreichten das Erwachsenenalter.
- *Fridolin Störi, genannt Fritz* (1878–1939), s. auf S. 46.



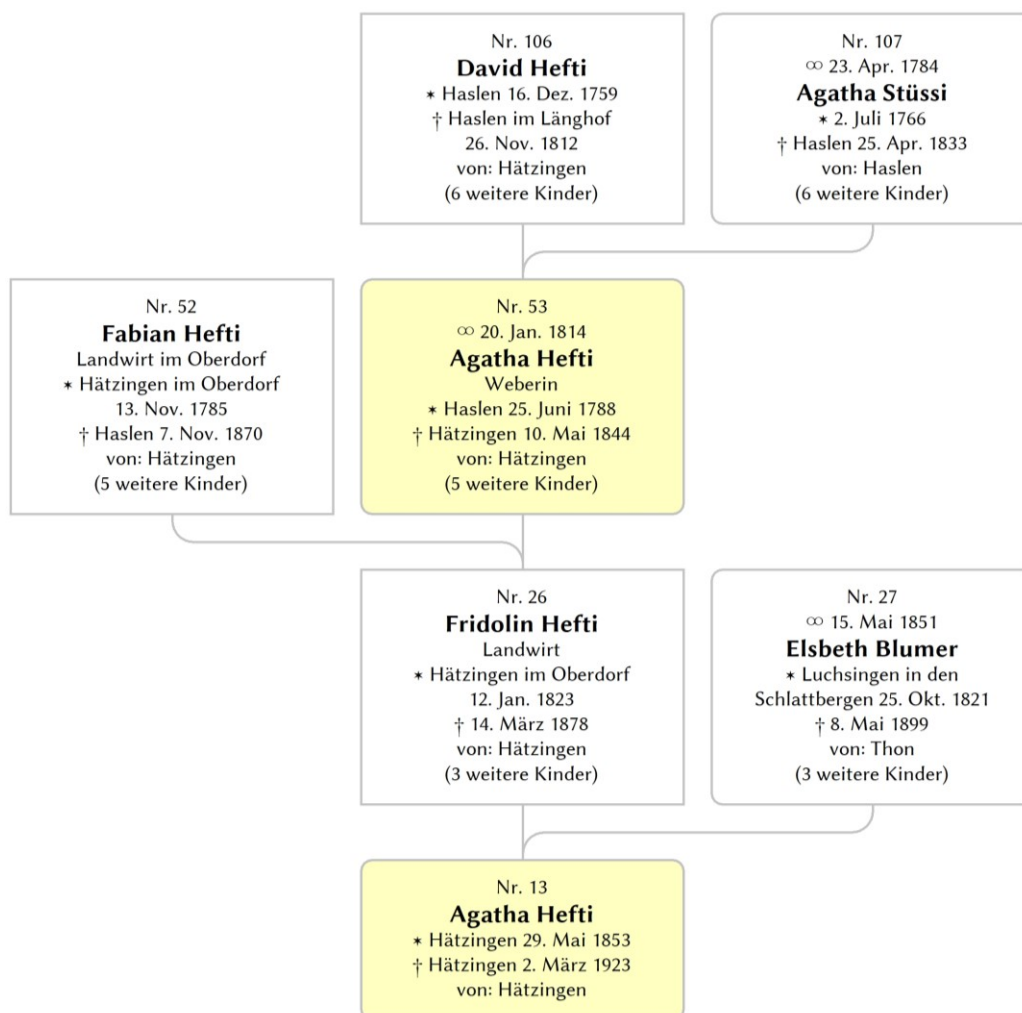
Agatha Hefti von Hätzingen, 1788–1844 (Kekulé-Nr. 53)

Die Großmutter väterlicherseits hieß ebenfalls *Agatha Hefti* (1788–1844). Sie war Weberin und mit dem Landwirt *Fabian Hefti* (1785–1870) von Hätzingen im Oberdorf verheiratet. Sie kam in Haslen zur Welt, wo ihre Eltern *David Hefti* (1759–1812) und *Agatha Stüssi* (1766–1833) auf dem Länghof wirtschafteten.

Die Kinder von *Agatha und Fabian Hefti-Hefti* waren:

- *Fridolin Hefti* (1814–1814) verstarb zwei Monate alt.
- *Katharina Hefti* (1816–1881) war nach Luchsingen verheiratet (Hefti²⁶).

- *Agatha Hefti* (1819–1886) heiratete den Zimmermann und Schreiner *Heinrich Stüssi* (1818–1896) von Haslen. Die beiden hatten zwei Söhne.
- *Fridolin Hefti* (1823–1878); s. zum Urgroßvater der Hinterzubenkinder auf S. 48.
- Ein Söhnli verstarb 1828 ungetauft.
- *Barbara Hefti* (1832–1837) verstarb als Fünfjährige.

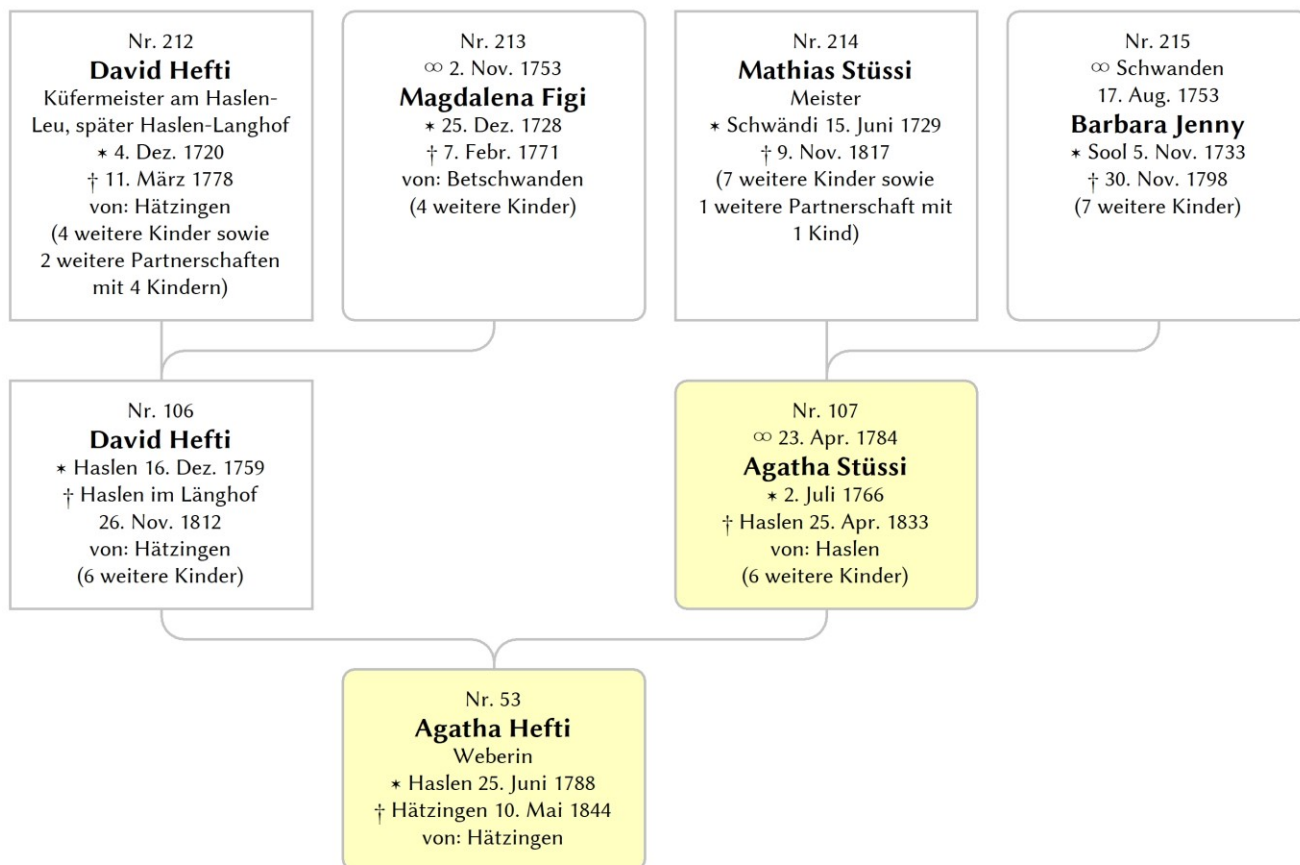


²⁶ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Luchsingen, Hefti No. 155

Agatha Stüssi von Haslen, 1766–1833 (Kekulé-Nr. 107)

Agatha Stüssi (1766–1833) gab ihrer dritten Tochter ihren Vornamen weiter. Sie lebte mit ihrem Gatten David Hefti (1759–1812) von Hätzingen und den Kindern im Länghof in Haslen. Die

Tochter von Meister Mathias Stüssi (1729–1817) und Barbara Jenny (1733–1798) war deren fünftes Kind.



Die Kinder von Agatha und David Hefti-Stüssi waren:

- *Barbara Hefti (1785–1859)* war verheiratet (Stüssi²⁷).
- *Magdalena Hefti (1786–1817)* war verheiratet (Stüssi²⁸).

- *Agatha Hefti (1788–1844)*; s. zur Urururgroßmutter der Hinterzubenkinder auf S. 40.
- *Mathias Hefti (1791–1840)* war 1815 Soldat in der 4. Kompanie des Glarner Bataillons nach Hünigen²⁹. 1824 heiratete er

²⁷ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Schwanden, Stüssi No. 66

²⁸ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Schwanden, Stüssi No. 69

²⁹ Als Napoleon am 1. März 1815 von Elba zurückkehrte, erklärte die Garnison der Festung in Hünigen bei Basel (frz. Huningue) Napoleon Gefolgschaft. Die Schweiz schloss sich am 20. Mai 1815 den Alliierten bestehend aus

Großbritannien, Österreich, Russland und Preußen an. Die Abdankung Napoleons vom 22. Juni 1815, veränderte die Situation nicht, da der Kommandant der Festung Hünigen partout nicht kapitulieren wollte. Österreichische Truppen drangen nun ins Elsaß ein. Sie und schweizerische Truppen bildeten einen Belagerungsring um Hünigen. Aufgrund fehlender schwerer Artillerie konnten sie noch nicht wirkungsvoll gegen die Festung vorgehen. Die

Katharina Blumer (1800–1879) von Nidfurn. Sie hatten drei Kinder.

- *David Hefti (1798–1877)*; der Landwirt war verheiratet und lebte in Haslen. Drei Kinder erreichten das Erwachsenenalter.

- *Anna Maria Hefti (1803–1851)*; die Weberin war verheiratet (Hösli³⁰).

- *Johannes Hefti (1808–1815)* verstarb als Siebenjähriger.



Abbildung 30: Situationsplan der Belagerung von Hüningen bei Basel, 1815

Festungsartillerie hingegen beschoss die Basler Stadtteile St. Peter und St. Johann, so dass sich die Baslerinnen und Basler außer Reichweite der Kanonen begaben. Am 15. Juli 1815 lieferte die Schweiz die geforderten schweren Geschütze. In Klein-Hüningen wurde weiteres Geschütz aufgebaut. Am 6. August 1815 griffen Zürcher Scharfschützen direkt in den Kampf ein, nachdem die Schweizer bisher nur ihre Vorposten besetzt hatten. Am 17. August stimmte endlich auch die schweizerische Tagsatzung dem aktiven Einsatz der 5'000 Mann starken schweizerischen Verbände bei Basel zu. In der Nacht auf den 18. August 1815 begann der Angriff auf die Festung, welchen die

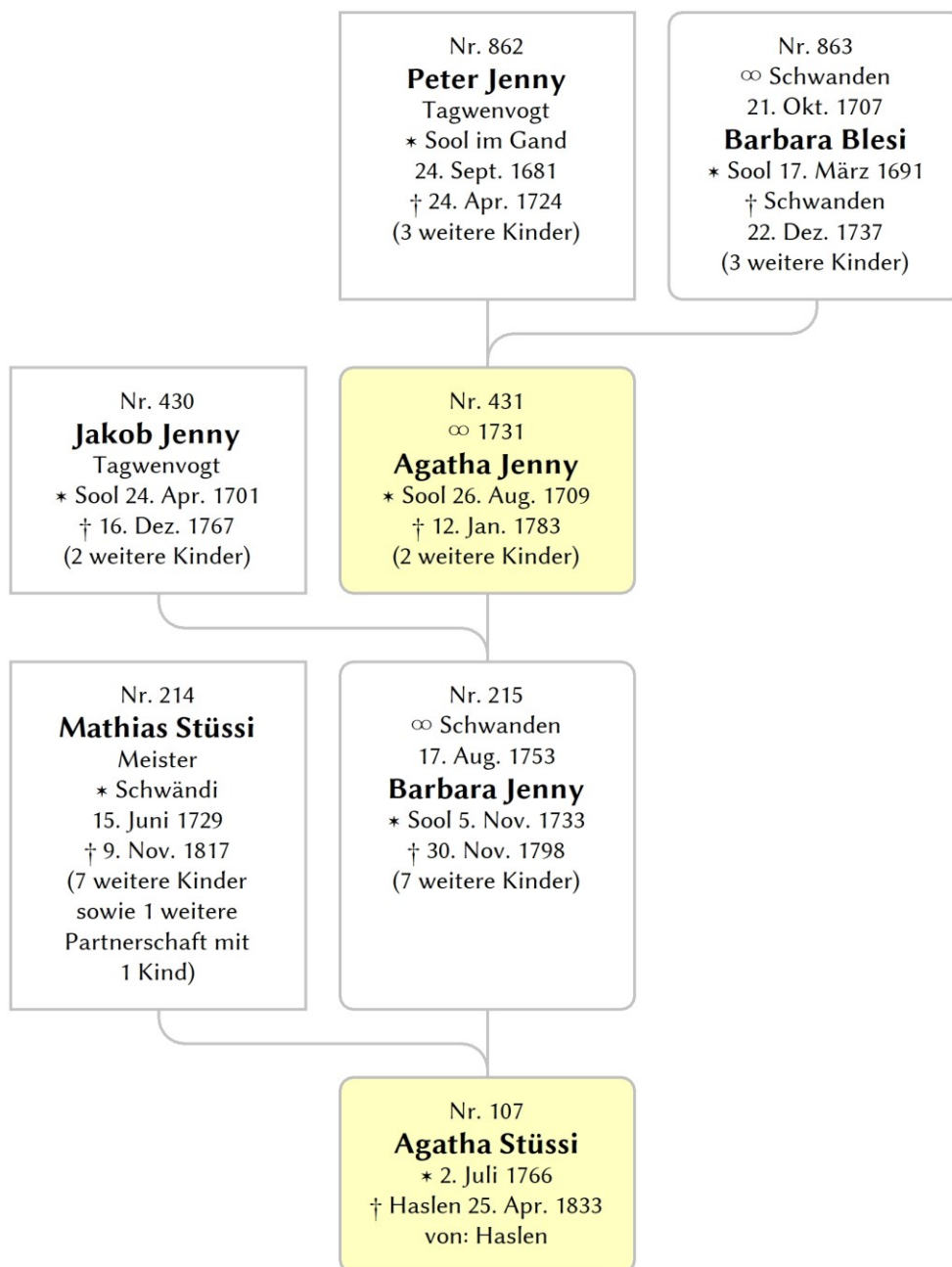
Festungsartillerie mit Gegenbeschuss aber auch mit weiterem Beschuss Klein-Hüningens und Basels beantwortete. Am 26. August 1815 unterzeichnete der Festungskommandant die Kapitulationsurkunde und übergab die Festung. Die Schweiz erreichte, dass im Vertrag von Paris am 20. November 1815 die Schleifung der Festung Hüningen festgelegt wurde. Ebenfalls an diesem Tag trat die am Wiener Kongress beschlossene, bis heute andauernde Schweizer Neutralität in Kraft.

³⁰ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Schwanden, Hösli No. 139

Agatha Jenny von Sool, 1709–1783 (Kekulé-Nr. 431)

Die Großmutter mütterlicherseits war *Agatha Jenny* (1709–1783). Die Tochter des Tagwenvogts *Peter Jenny* (1681–1724) von Sool und *Barbara*

Blesi (1691–1737) heiratete 1731 den Tagwenvogt *Jakob Jenny* (1701–1767) ebenso von Sool.



Ihre Großmutter mütterlicherseits hieß ebenfalls *Agatha Jenny* (geb. 1668). Diese war ein Kind von Tagwenvogt *Jakob Jenny* (1639–1689) von Sool und seiner Frau *Barbara Jenny* (1644–1713). *Agatha Jenny* (geb. 1668) heiratete 1688 Tagwenvogt *Peter Blesi* (1658–1712) von Sool.

Agatha Jennys (geb. 1668) Großmutter väterlicherseits war *Agatha Zopfi* (1604–1684). Diese war Tochter von *Jakob Jenny aus dem Thon bei Schwanden* und mit Richter *Hans Jenny* (gest. 1679) ab Sool verheiratet.

Hans Jenny war Enkel von *Heinrich Jenny*³¹ (gest. 1555) von Ennenda, der von 1547 bis 1550 11. Glarner Landvogt zu Werdenberg war. Kurz vor seinem Tod wurde er 1555 zum Glarner Landammann gewählt. Heinrich Jennys zweiter Großvater war *Jakob Stüssi*³² (gest. 1588) von Ennenda, der seinerseits von 1556 bis 1559 als 14. Glarner Landvogt zu Werdenberg amtierte. Zu ihm schreibt J. J. Kubly-Müller in seiner Abhandlung zu den Glarner Landvögten zu Werdenberg (1927):

«Offenbar hat ihm die Werdenberger Vogtei nicht nur keinen Nutzen, sondern Schaden gebracht, denn er kam in finanzielle Bedrängnis und hatte deshalb mit seinem älteren Sohne Jeremias öfters Anstände in Geldangelegenheiten laut den vorhandenen Rats- und Gerichtsprotokollen.»

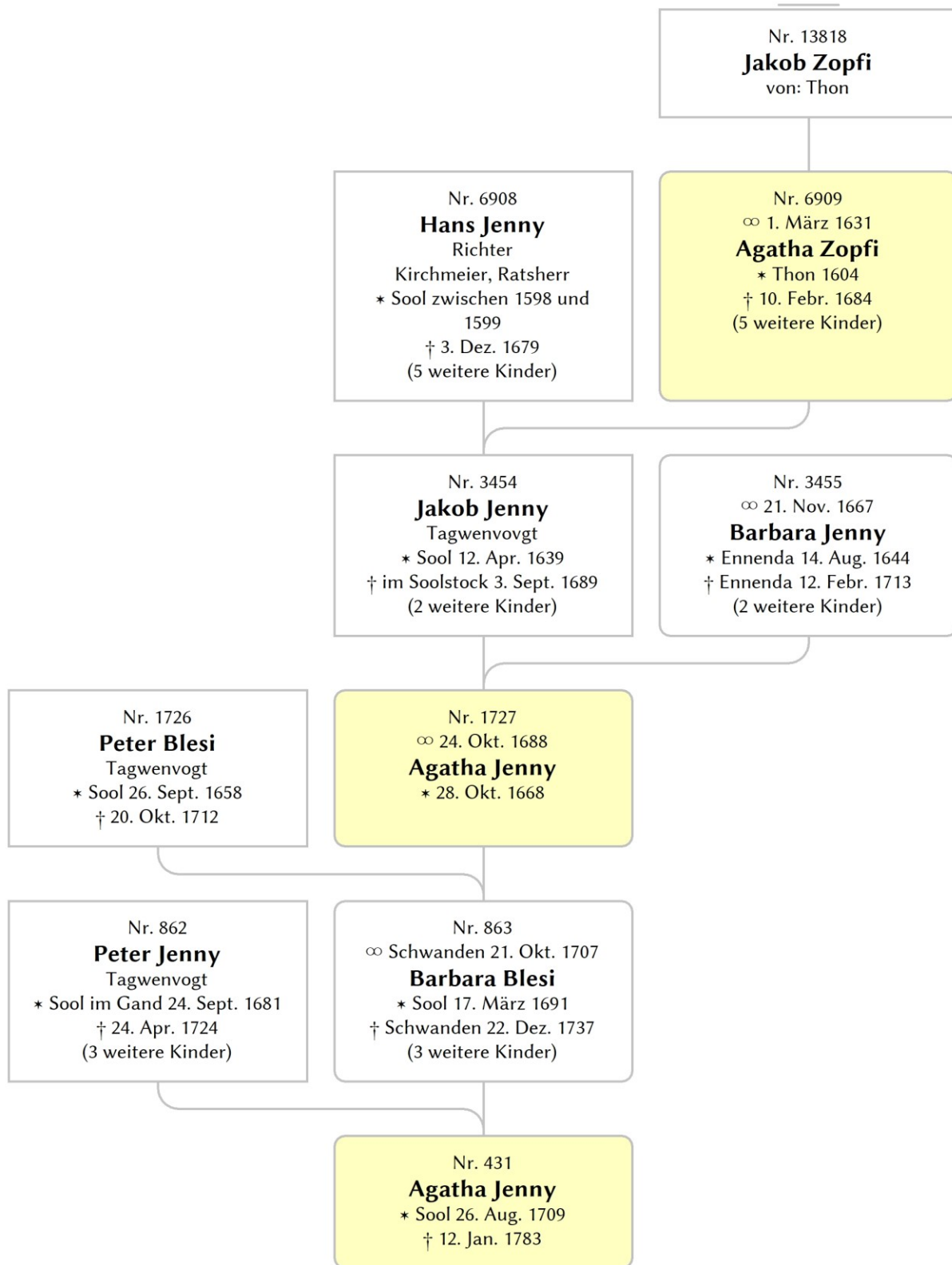


Abbildung 31: Schloss Werdenberg, zwischen 1517 und 1798 Sitz der Glarner Landvögte

³¹ Heinrich Jenny (gest. 1555) ist direkter Vorfahre der Hinterzuben-Kinder (Kekulé-Nr. 27'632). Wie J. J. Kubly-Müller (1937) schreibt, ist Landammann Heinrich Jenny von Ennenda «im Jahre 1525 besonders dadurch bekannt geworden, dass er an der Landsgemeinde den Antrag stellte, den alljährlichen Landesbittgang nach Einsiedeln offiziell einzustellen. Es war der Anfang der beginnenden

Reformierung des Landes Glarus. Von seinen sechs Söhnen stammt der größte Teil des Jenny-Geschlechts von Ennenda, Sool, Schwanden, Schwändi und Niederurnen.» Die Jenny kommen ursprünglich aus dem heutigen Kanton Bern.

³² Auch Landvogt Jakob Stüssi (gest. 1588) ist direkter Vorfahre mit der Kekulé-Nr. 27'634.



Fridolin

Fridolin ist ein aus dem Althochdeutschen stammender Name, der als Verkleinerungsform von Friedrich (Friedensreich) gilt. Das gehäufte Vorkommen im Glarnerland liegt an *Fridolin von Säckingen* (gest. 538 ebenda), welcher das dortige Frauenstift gründete. Diesem war das Glarnerland zugehörig. Die Legende um den Heiligen Fridolin und wie dieser in den Besitz des Glarnerlands kam, dürfte hinlänglich bekannt sein. Noch heute ist er Glarner Landespatron und einziger Mensch, der eine kantonale Fahne ziert.

Schweizweit war Fridolin nie ein häufig vergebener Name. Die Mehrheit der Vergaben dürften durch Bezug mit dem Glarnerland erfolgt sein. Während der Vierziger- und Anfang der Fünfzigerjahre waren es jährlich etwa vierzig Knaben, die den Namen erhielten. 1983 wurde letztmals die Marke von zehn Vergaben erreicht.



Abbildung 32: St. Fridolin erweckt Ursus und schließt Frieden mit Landolf

Fridolin Störi von Hätzingen, 1878–1939 (Kekulé-Nr. 6)

Wenn ich hier auch dem Vornamen *Fridolin* in die Vergangenheit folgen will, dann geschieht dies der Vollständigkeit halber. Zwar hieß keines der vier Kinder im Hinterzuben so. Dennoch dürfen wir mit Fug und Recht annehmen, ein zweiter Sohn im Hinterzuben hätte diesen Namen erhalten. Getragen hat ihn der Hätzinger Großvater *Fridolin Störi* (1878–1939), dessen Lebenszeit es ihm bloß noch vergönnte, die Eheschließung seiner Tochter Agatha mitzerleben und die drei ersten Enkelkinder kennenzulernen.

Fridolin Störi war zweites und jüngstes Kind der Schusterfamilie *Balthasar Störi* (1845–1925) und *Agatha Hefti* (1853–1923) von Hätzingen. Er wuchs zusammen mit seiner älteren Schwester *Elsbeth Störi* (1872–1950) auf. Diese heiratete 1901 den Baumgärtner und Wegmacher *Joachim Vögeli* (1875–1927) von und in Rüti. Von den fünf Kindern erreichten vier das Erwachsenenalter.



Abbildung 33: Fritz Störi-Luchsinger, 1878–1939

Fridolin Störi, der *Fritz* gerufen wurde, verstarb unerwartet früh. Viele Jahre stand der Landwirt als Werkführer und Gemeinderat im Dienst der Gemeinde Hätzingen, weshalb sein früher Tod besonders viel Anteilnahme auslöste. So erschien zwei Tage nach dem Tod in den Glarner Nachrichten ein Nekrolog, der die Dankbarkeit der Hätzinger in Worte fasste:

«Rasch tritt der Tod den Menschen an.» Dieses Dichterwort hat sich wieder einmal mehr bestätigt beim so plötzlichen Hinschiede unseres Mitbürgers Landwirt Fritz Störi-Luchsinger. Von der Betreuung seines Viehstandes heimkehrend, traf ihn ein Herzschlag beim Verrichten einer kleineren Arbeit am Brunnen im Oberdorf. Mit ihm ist ein Mann aus einem arbeitsreichen Leben geschieden, den hier einige Worte ehrenden Gedenkens gewidmet sein sollen.

Ein Landwirt nach altem Schrot und Korn, betätigte er sich mit viel Liebe und großem Verständnis in seinem bäuerlichen Betriebe, und er fand bei seiner Arbeit volle Befriedigung. Daneben aber interessierten ihn die Geschicke seines Heimatdorfes, dem er als Förster und von 1908 bis 1923 als Werkführer seine Dienste zur Verfügung stellte. Seine umfassenden Kenntnisse in Feld, Alpen und Wald befähigten ihn zum geschätzten Mitglied des Gemeinderates, dem er von 1909 bis 1938 angehörte. Aber auch der Wahlgemeinde Diesbach liebte er als Mitglied des Wahlgemeinderates und als Vermittler anerkennenswerte Dienste, und



Abbildung 34: Hätzingen mit Blick Richtung Süden, Ansichtskarte Schönwetter Glarus, um 1914

so sah man den ruhigen, charaktervollen Mann anfangs 1938 nur ungerne von seiner öffentlichen Tätigkeit scheiden.

Dem Männergesang war Fritz Störi-Luchsinger zeit seines Lebens sehr zusetzen, war er doch volle vierzig Jahre Mitglied des Männerchors Hätzingen, der ihn zum Ehrenmitglied und Ringveteranen ernennen konnte. Die wöchentlichen Gesangsstunden, die er fleißig besuchte, aber nicht minder die zahlreichen geselligen Anlässe und Reisen mit seinen Sängerkameraden waren für ihn Stunden der Erholung und Erbauung.

Im Frühjahr 1938 befiehl den bis dahin so kerngesunden, starken Mann ein heimtückisches Leiden³³, das ihn lange Wochen ans Krankenbett fesselte, und selbst ein mehrwöchiger Aufenthalt an den Gestaden des Vierwaldstätter Sees vermochte ihm seine Kräfte nicht



Abbildung 35: Margaretha und Fritz Störi-Luchsinger

³³ Es handelte sich um eine Lungenentzündung, eine damals schwer behandelbare Erkrankung.

mehr vollends zurückzugeben. Immerhin war es dem schaffensfreudigen Mann vergönnt, unter Auferlegung etwelcher Schonung seinem Berufe bis zur letzten Stunde vorzustehen, bis ihn nun der Ruf des Allmächtigen erreichte und zur ewigen Ruhe heimführte.

So nehmen seine Gemeindegossen, seine vielen Freunde und Bekannten in

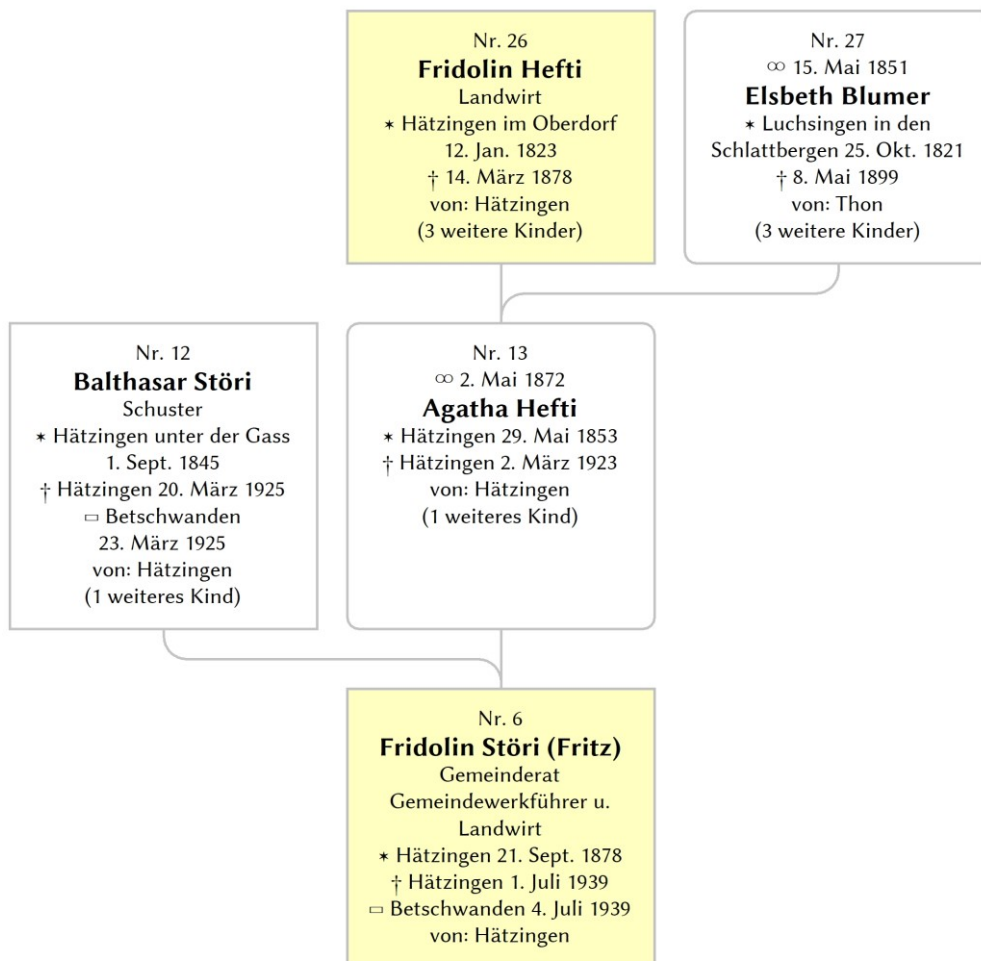
landwirtschaftlichen Kreisen und seine Sängerkameraden Abschied von ihrem lieben Freunde, der so schnell ihrem und dem Familienkreise entrisen wurde. Ruhe sanft! Deiner werden wir stets in Ehren gedenken!»

Fritz Störi heiratete 1910 Margaretha Luchsinger von Engi. Zu ihr und den drei gemeinsamen Kindern möge man bitte auf S. 20f. zurückblättern.

Fridolin Hefti von Hätzingen, 1823–1878 (Kekulé-Nr. 26)

Der Großvater Fritz Störis war *Fridolin Hefti* (1823–1878) von Hätzingen. Dieser war mit *Elsbeth Blumer* (1821–1899) aus dem Thon in Schwanden verheiratet. Ihr einziges überlebendes Kind war *Agatha Hefti* (1853–1923), von der auf S. 39 die Rede ist.

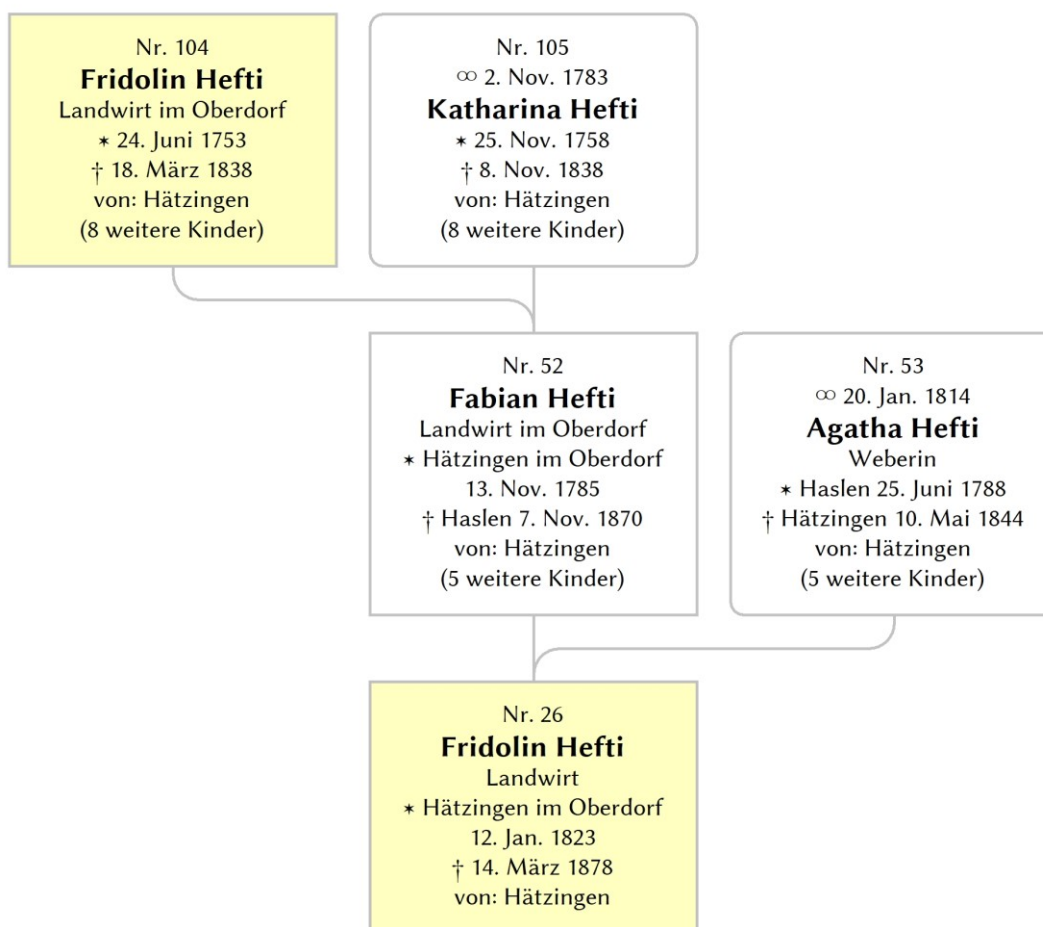
Die Landwirtschaftsfamilie wirtschaftete im Hätzinger Oberdorf, wo später auch der Enkel und dessen Gattin, Fritz und Margaretha Störi-Luchsinger, ihr Auskommen fanden.



Fridolin Hefti von Hätzingen, 1753–1838 (Kekulé-Nr. 104)

Fridolin Heftis Großvater hieß genauso. *Fridolin Hefti* (1753–1838) von Hätzingen war ebenso Landwirt im Hätzinger Oberdorf. Er war mit *Katharina Hefti* (1758–1838) von Hätzingen

verheiratet, einer Tochter des Handelsmanns und Wachtmeisters *Johann Martin Hefti* (1724–1816) von Hätzingen und seiner Frau *Anna Tschudi* (1733–1787) von Schwanden.



Die Kinder von Fridolin und Katharina Hefti-Hefti waren:

- *Johann Martin Hefti* (1784–1850); ihm wurde 1803 vom Zürcher Obergericht ein außerehelicher Sohn in Stäfa zuerkannt (Johannes Hefti³⁴). Im Jahr 1810 heiratete Johann Martin Hefti *Anna Zimmermann* (1789–1850) von Schwändi. Fünf Kinder

erreichten das Erwachsenenalter und heirateten allesamt.

- *Fabian Hefti* (1785–1870) heiratete 1814 die in Haslen geborene Weberin *Agatha Hefti* (1788–1844) von Hätzingen. Sie sind

³⁴ Johannes Hefti (1803–1876) ist Sohn einer *Anna Barbara Schätti* von Stäfa. Mehr ist zu der elterlichen Verbindung nicht vermerkt. Der Goldarbeiter heiratete 1837 *Susanna Brugger* (1816–1867) von Itzikon. Bloß zwei Töchter der

acht in Winterthur geborenen Kinder erreichen das Erwachsenenalter. 1842 ist Johannes Hefti bereits auch Winterthurer Bürger.

Urururgroßeltern der Hinterzubenkin-
der. Einer ihrer Söhne ist *Fridolin Hefti*
(1823–1878), s. S. 48.

- Ein Söhnli verstarb 1787 kurz nach der Geburt.
- *Rosina Hefti (1788–1864)* heiratete 1817 den Zimmermann *David Kundert (1790–1860)* von Diesbach. 1815 war auch David Kundert Soldat nach Hüningen (s. Fußnote 29 auf S. 41). Die achtköpfige Familie lebte im Winkel in Betschwanden. David Kunderts Beiname war denn auch *Winkel-David*. Eine der Töchter, *Rosina Kundert (1828–1903)*, wurde die Gattin von Gemeinderat *Samuel Streiff (1825–1869)*, dem Bruder von Lehrer *Johannes Streiff (1829–1910)*. Von Samuel Streiff ist im *Altvordern-Blatt* Nr. 1 zu lesen und von Lehrer Johannes Streiff hierin auf S. 13f.
- *Fridolin Hefti (1792–1875)* heiratete *Anna Zweifel (1797–1851)* von Linthal. Die beiden wirtschafteten erst in Linthal im Leglers und später in Hätzingen im Höstetli, wo sie ihre vier Kinder großzogen.

- *Anna Hefti (1794–1866)*; die Weberin heiratete 1817 den Fuhrmann *Johann Rudolf Hefti (1794–1869)* von Hätzingen. Die beiden hatten zehn Kinder, von denen außer dem mit 18 Jahren verstorbenen *Wolfgang Hefti (1822–1840)* alle heirateten und Nachkommen hatten.
- *Balthasar Hefti (1798–1879)* war Landwirt im Oberdorf und zweimal verheiratet. Von den sieben Kindern, die er mit der ersten Gattin, *Afra Hefti (1805–1857)* von Hätzingen, hatte, erreichten sechs das Erwachsenenalter. 1858 heiratete der Witwer die Witwe³⁵ *Rosina Hefti (1812–1878)* von Luchsingen.
- *Katharina Hefti (1801–1801)*; sie ist Zwillingsschwester von Johannes. Vermutlich hatte ihr Tod nichts mit der Pockenepidemie³⁶ zu tun, die 1801 grassierte.
- *Johannes Hefti (1801–1861)*; der Zwilingsbruder der früh verstorbenen Katharina heiratete die Weberin *Margaretha Zweifel (1807–1871)* von Linthal. Die beiden wirtschafteten im Hätzinger Oberdorf und hatten sechs Kinder

³⁵ Der erste Gatte war Küfer *Thomas Hefti (1803–1855)* von Hätzingen. Mit diesem hatte Rosina Hefti sechs Kinder, von denen vier erwachsen wurden.

³⁶ Wie Otto Bartel und Dr. Adolf Jenny in ihrer *Glarner Geschichte in Daten* 1923 schreiben: «Die Kinderpocken rafften im ganzen Kanton Glarus 500 Kinder dahin! Das größte Blattern-Kinder-Sterbejahr.»

Fridolin Schiesser von Diesbach, 1689–1740 (Kekulé-Nr. 418)

Der Großvater von *Fridolin Hefti* (1753–1838) mütterlicherseits war *Fridolin Schiesser* (1689–1740) von Diesbach. Fridolin Schiesser war Enkel des *Johannes Schiesser* (1606–1687), der 1637 für 50 Gulden das Diesbacher Tagwenrecht kaufte (s. Einleitungstext zu den Schiesser auf S. 4). Hier treffen wir also auf gemeinsame Vorfahren von Agatha und Kaspar Schiesser-Störi. Fridolin war fünftes von neun Kindern des Ehepaars *Gabriel Schiesser* (1654–1721) von Diesbach und *Verena Knobel* (1659–1730) von Betschwanden.

Die Kinder von Gabriel und Verena Schiesser-Knobel waren:

- *Barbara Schiesser* (1679–1715) verheiratete sich 1708 mit *Mathias Knobel* (1678–1758) von Betschwanden. Zu dieser Familie sind fünf Kinder verzeichnet.
- *Verena Schiesser* (1681–1757) heiratete *Peter Hefti* (1678–1753) von Hätzingen. Diese Ehe blieb kinderlos.
- *Johannes Schiesser* (1683–1741) heiratete 1720 die Nidfurnerin *Elsbeth Luchsinger* (1693–1770). Sie gebar ihm sechs Töchter, von denen drei erwachsen wurden und heirateten.
- *Mathias Schiesser* (1686–1686) verstarb mit drei Monaten.
- *Mathias Schiesser* (1687–1723) blieb ledig.
- *Fridolin Schiesser* (1689–1740), s. unten
- *Gabriel Schiesser* (1692–1731) heiratete 1719 in Netstal *Barbara Hösli* (1697–1738) von Diesbach. Zwei Töchter wurden erwachsen und gründeten Familien.
- *Rosina Schiesser* (geb. 1696) heiratete nach Schwanden (Locher³⁷).
- *Anna Schiesser* (1697–1701) verstarb im vierten Altersjahr an Dysenterie.
- *Heinrich Schiesser* (1702–1775) war zweimal verheiratet. Die erste Gattin, *Magdalena Kundert* (1704–1725) von Betschwanden und Glarus verstarb zusammen mit ihrem gerade geborenen ersten Sohn. In der zweiten Ehe mit *Katharina Trümpp* (1707–1780) von Schwanden sind zwölf Geburten verzeichnet. Es sind die direkten Vorfahren der Schiesser im Hinterzuben³⁸ und in der Zigerribi. Nachfahren aus dieser Ehe finden wir heute nicht nur in der ganzen Schweiz, sondern auch in Italien und sehr zahlreich in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Fridolin Schiesser (1689–1740) heiratete 1717 *Anna Magdalena Wichser* (geb. 1693) von Linthal. Von folgenden Kindern haben wir Kenntnis:

- *Verena Schiesser* (1719–1786) heiratete 1742 *Georg Wichser* (1713–1764) von Betschwanden. Acht Kinder und eine große weitere Nachkommenschaft sind in dieser Ehe verzeichnet.
- *Gabriel Schiesser* (1721–1757) war zweimal verheiratet. Die erste Gattin war (1744) *Magdalena Legler* (1712–1746) von Diesbach. Die Tochter des Werdenberger Landvogts *Peter Legler* (1679–1750) und seiner Frau *Margreth Streiff* (1669–1745) verstarb an den Folgen der Geburt ihres zweiten Kindes. Das Kind selbst überlebte. Der alleinerziehende Vater heiratete 1754 die Pfarrerstochter *Anna Maria Zweifel* (1724–1757) von Glarus. Zu dieser Ehe sind keine weiteren Kinder mehr verzeichnet.

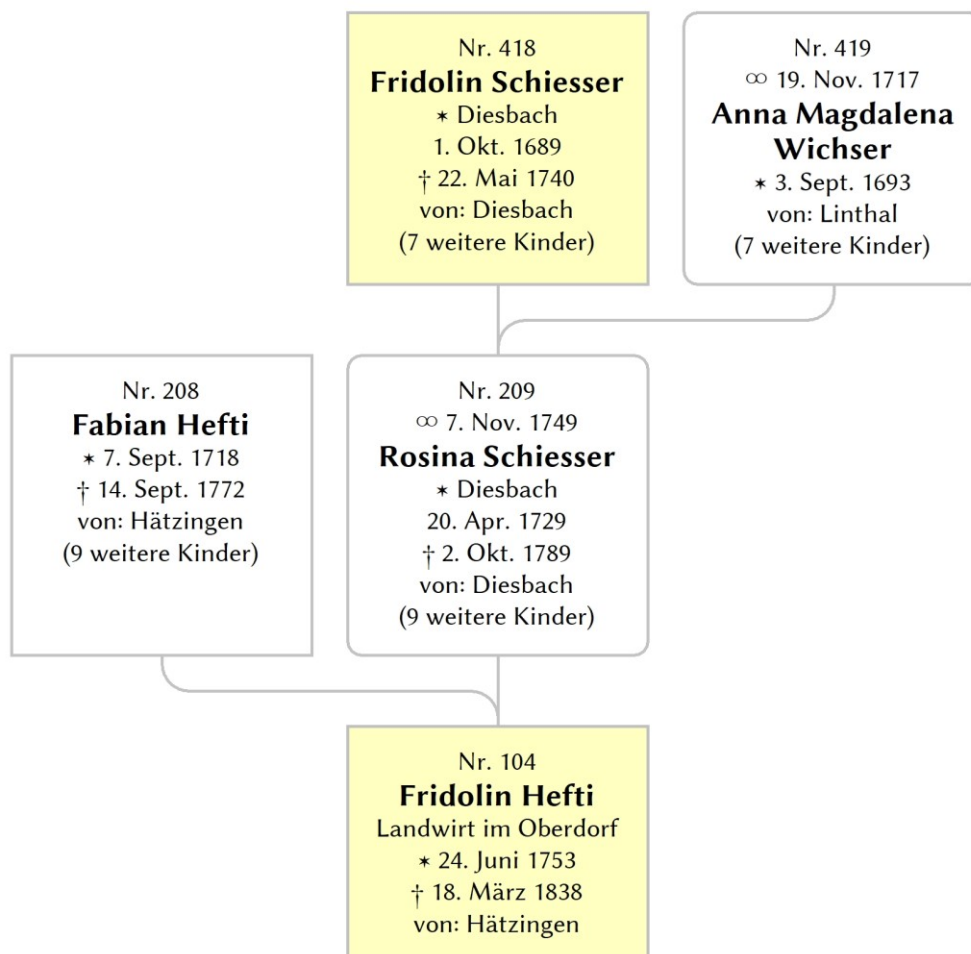
³⁷ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Schwanden, Locher No. 11

³⁸ Heinrich Schiesser (1702–1775) ist Fünffach-Ur-Großvater der Hinterzubenkinder.

- *Anna Schiesser (1722–1723)* verstarb im siebten Lebensmonat.
- *Anna Schiesser (ca. 1724 bis 1766)* heiratete 1745 *Georg Wichser (1722–1776)* von Betschwanden. Die beiden hatten acht Kinder, von denen alle bis auf eines das Erwachsenenalter erreichten.
- *Bernhard Schiesser (1727–1727)* verstarb im vierten Lebensmonat.
- *Rosina Schiesser (1729–1789)* heiratete 1749 *Fabian Hefti (1718–1772)* von Hätzingen. Die beiden waren die Eltern von

zehn Kindern, darunter von *Fridolin Hefti (1753–1838)*, von dem auf S. 49 zu lesen ist. Rosina und Fabian Hefti-Schiesser sind Fünffach-Ur-Großeltern der Hinterzubenkinder.

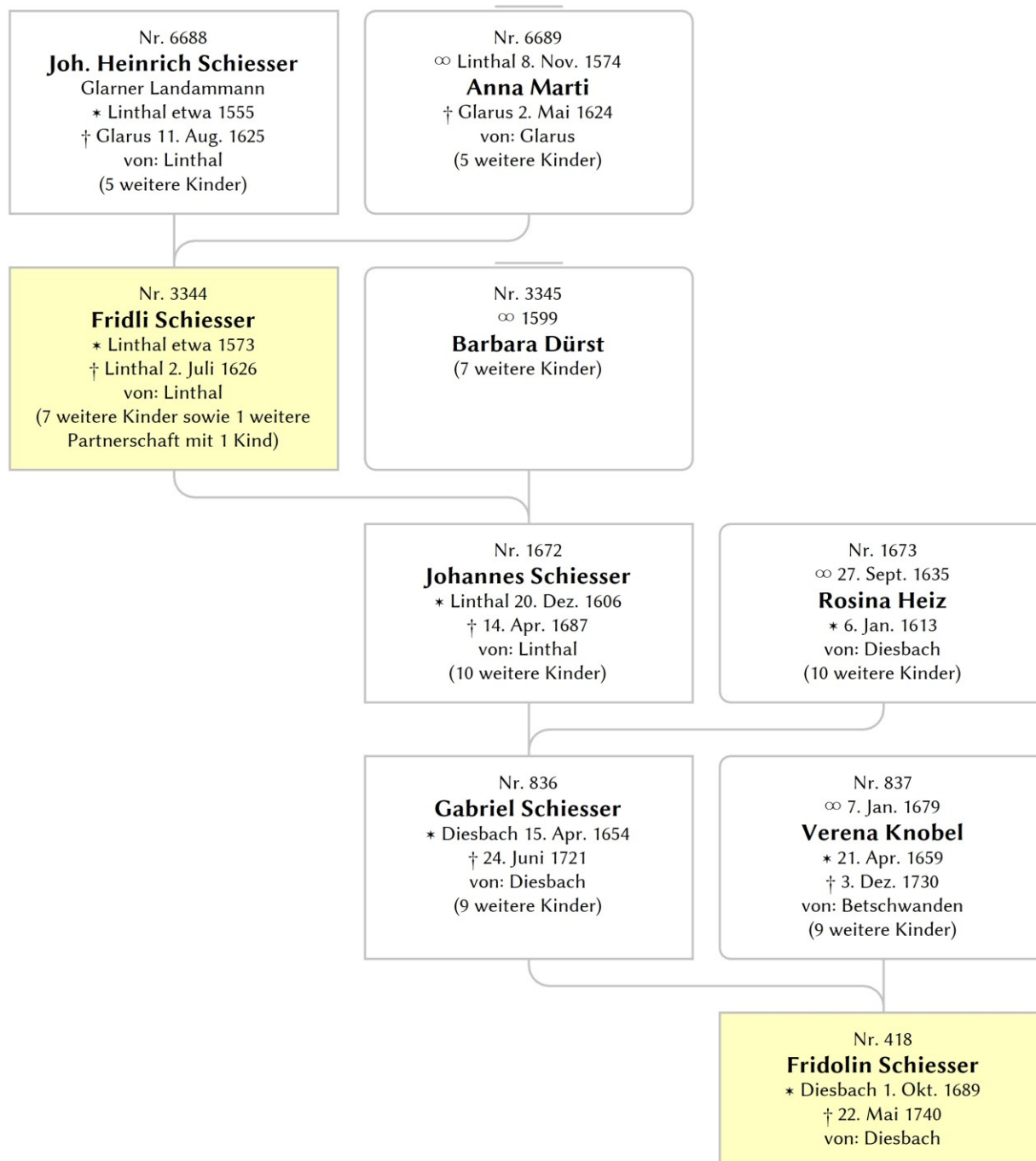
- *Fridolin Schiesser (1732–1775)* heiratete 1757 *Magdalena Dürst (1738–1774)* von Diesbach. Von den zehn verzeichneten Kindern wurden zwei erwachsen, heirateten ihrerseits und hatten Nachkommen.
- *Anna Magdalena Schiesser (geb. 1735)*. Zu ihr fehlen weitere Informationen



Fridli Schiesser von Linthal, ca. 1573–1626 (Kekulé-Nr. 3344)

Fridolin Schiesser (1689–1740) von Diesbach war der dritte lebende Sohn von Gabriel und Verena Schiesser-Knobel. Die älteren beiden Brüder trugen die Namen der beiden Großväter. So erhielt Fridolin den Namen seines Urgroßvaters *Fridli Schiesser (um 1573–1626)* von Linthal.

Fridli Schiesser ist in dieser Rückschau der letzte *Fridolin* und dürfte den Namen möglicherweise von Mutters Seite her erhalten haben. Von der aus Glarus stammenden *Anna Marti (gest. 1624)* haben wir leider keine entsprechenden Informationen.



Die Datenlage bei *Fridli Schiesser* (um 1573–1626) ist dürftig. In Linthal als ältester Sohn des Glarner Landammanns Joh. Heinrich Schiesser geboren, scheint er auch dort aufgewachsen zu sein. Vielleicht war er eine gewisse Zeit noch in Glarus wohnhaft, was nicht sicher ist. Später finden wir den Achtfach-Ur-Großvater der Hinterzubenkinder jedenfalls in Linthal. Er war dort zweimal verheiratet. Die erste Gattin, *Verena Zweifel* (gest. 1597) von Linthal gebar ihm einen Sohn und verstarb, als dieser etwa einjährig war. 1599 heiratete Fridli Schiesser eine *Barbara Dürst*, von der wir nicht mehr als ihren Namen kennen. Acht Kinder werden dieser Familie zugeordnet.

Das Kind aus Fridli Schiessers erster Ehe (1595) mit *Verena Zweifel* (gest. 1597) von Linthal:

- *Fridli Schiesser* (1596–1635/36) heiratete 1628 *Anna Zay* (gest. 1688) von Linthal. Sie gebar ihm zwei Töchter. Nach Fridlis frühem Tod verheiratete sie sich noch einmal (Luchsinger³⁹).

Die Kinder aus Fridli Schiessers zweiter Ehe (1599) mit *Barbara Dürst*:

- *Gabriel Schiesser* (1600–1660) war seit 1636 in erster kinderloser Ehe mit *Verena Luchsinger* (gest. 1643) verheiratet. 1643 heiratete er *Regula Trümpy* (1622–1693) von Schwanden. Wir wissen von vier

Kindern. Der einzige Sohn war *Jakob Schiesser* (1645–1677), welcher ledig «im Wirtshaus zu Birmensdorf» verstarb, wie J. J. Kubly-Müller in sein Genealogiewerk notierte. Von den drei Töchtern erreichte nur *Margaretha Schiesser* (1647–1717) das Erwachsenenalter. Sie war zweimal verheiratet (Stüssi⁴⁰, Steinmann⁴¹).

- *Johann Heinrich Schiesser* (geb. 1604). Zu ihm sind keine weiteren Informationen vorhanden.
- *Elisabeth Schiesser* (1605–1676) heiratete zweimal nach Elm (Disch⁴², Rhyner⁴³).
- *Johannes Schiesser* (1606–1687); s. einleitende Worte zu den Schiesser von Diesbach auf S. 4. Er ist direkter Vorfahre der Hinterzubenkinder und Begründer der Diesbacher Schiesser-Stammlinie.
- *Magdalena Schiesser* (1609–1670) verheiratete sich ebenfalls nach Elm (Disch⁴⁴).
- *Barbara Schiesser* (1611–1650) verstarb ledigen Standes.
- *Agatha Schiesser* (1616–1691) heiratete zweimal (Vögeli⁴⁵, Luchsinger⁴⁶).
- *Afra Schiesser* (1622–1675) verstarb offenbar auch ledigen Standes.

³⁹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Linthal, Luchsinger No. 3

⁴⁰ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Linthal, Stüssi No. 31

⁴¹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Niederurnen, Steinmann No. 26

⁴² s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Elm, Disch No. 6

⁴³ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Elm, Rhyner No. 7

⁴⁴ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Elm, Disch No. 8

⁴⁵ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Linthal, Vögeli No. 5

⁴⁶ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Linthal, Luchsinger No. 4

Von Fridli Schiessers Vater wissen wir ungleich mehr: Dieser war der Glarner Landammann *Johann Heinrich Schiesser* (gest. 1625) von Linthal. Die Familie des Landammanns wohnte spätestens ab 1595 in Glarus. Johann Heinrich Schiesser wurde 1592 Landesfähnrich, 1593 Ratsherr und Gesandter «über das Gebirg» nach Lauis⁴⁷, 1606 Landesäckelmeister, 1619 Landesstatthalter und schliesslich amtierte er von 1620 bis 1622 als Glarner Landammann. J. J. Kubly-Müller schreibt in seiner Zusammenstellung der Glarner Landammänner von 1932 (S. 72f.):

«1574 heiratete Schiesser die Anna Marti von Glarus, weshalb ihm am 8. November vom Rate

zwei Gämsen aus dem Freiberg auf seine Hochzeit zu schießen erlaubt wurde. Er lud das ganze Neunergericht auf die Hochzeit zu Gaste.

Aus der Familie des Landammanns Schiesser entspringt eine große Nachkommenschaft in den Gemeinden Linthal, Schwändi und Diesbach. Die Schiesser von Diesbach können ihn ohne Ausnahme als ihren Vorfahren betrachten. Hans Heinrich Schiesser blieb der einzige Landammann aus diesem Geschlecht.»

Diese Aussagen gelten noch heute.



Abbildung 36: Siegel des Landammanns Joh. Heinr. Schiesser von Linthal

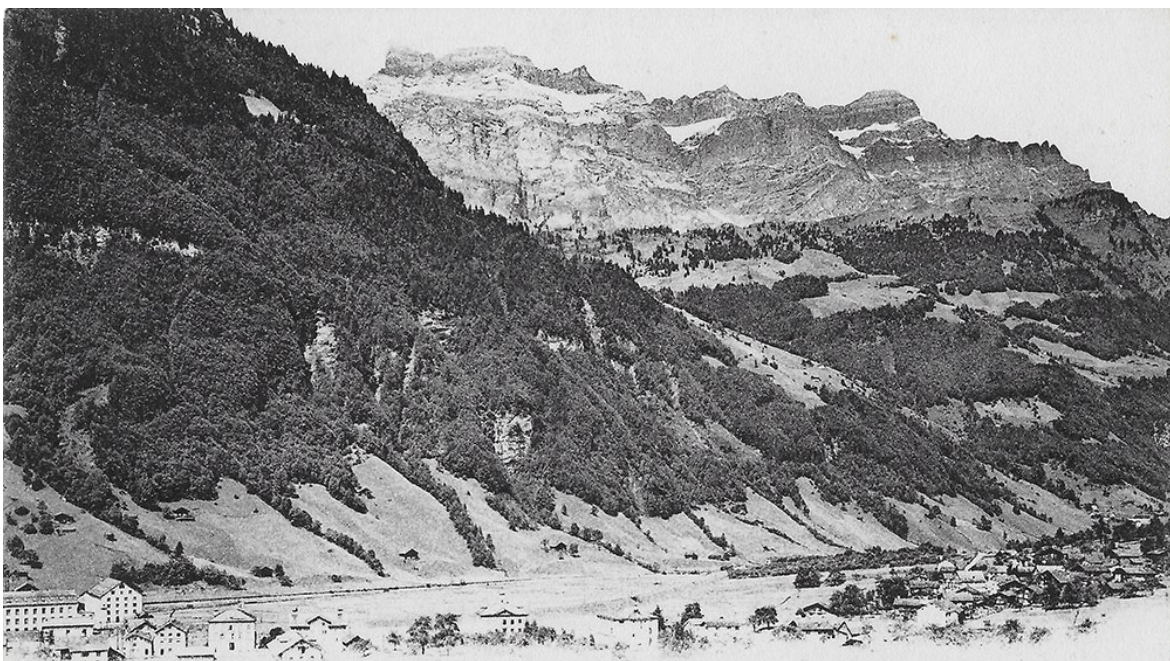


Abbildung 37: Diesbach mit Blick Richtung Nordost auf den Glärnisch (Verlag Gebr. Wehrli, Bendlikon (Kilchberg ZH), vor 1924

⁴⁷ Lauis ist die damalige, deutschsprachige Bezeichnung des Tessiner Orts Lugano.

Kaspar

Kaspar ist uns als einer der drei Könige aus dem Morgenland bekannt. Die Namensherkunft liegt denn auch im Persischen. Der Name bedeutet Schatzmeister. Seit den im 19. Jahrhundert aus den Dreikönigsspielen entstandenen Kasperletheatern, wird Kaspar auch Schalk und Witz zugeschrieben. Stets steht er aber für das Gute und die Gerechtigkeit ein.

In der Schweiz finden wir Kaspar heute ebenfalls seltener als früher. Wirklich häufig wurde er aber nie vergeben. Zwischen den Vierzigern und den Achtzigern des letzten Jahrhunderts waren es durchschnittlich etwa 25 Knaben pro Jahr.



Abbildung 38: Kaspar Schiesser-Störi, um 1922

Kaspar Schiesser von Diesbach, 1906–1994 (Kekulé-Nr. 2)

Der Familienvater im Hinterzuben war *Kaspar Schiesser*. Als einziger Sohn seiner Eltern erhielt der den Vornamen seines Großvaters väterlicherseits. Sein erster Enkel erhielt ebenfalls diesen Vornamen – als letzter Kaspar in der langen Reihe der Kaspars⁴⁸ und auch als letzter Nachkomme, dessen Vorname in der überlieferten Tradition des Nachtaufens vergeben wurde.

Kaspar Schiesser wurde seinen Eltern am 23. Dezember 1906 im Diesbacher Oberdörfli «als Weihnachtsgeschenk in die Wiege gelegt», wie der an seiner Beerdigung verlesene Lebenslauf berichtet. Die Familie zog kurz nach seiner Geburt an die Landstraße in die Zigerribi, wo er mit seinen sechs Schwestern aufwuchs.

Weiter lesen wir in besagtem Lebenslauf:

«Nach der Primarschulzeit besuchte er die Sekundarschule in Hätzingen. Die



Abbildung 39: Kaspar Schiesser (Mitte) als Kranzschütze des Eidg. Schützenfestes in Bellinzona, 1928

⁴⁸ Ein weiterer Enkel trägt die Namensform Caspar als zweiten Vornamen. Kaspar tritt auch in der Urenkelgeneration einmal als Zweitname auf.

Kenntnisse für seinen Beruf als Bauer erwarb er sich an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Glarus. Anschließend absolvierte er in Balerna ein landwirtschaftliches Praktikum und lernte die italienische Sprache kennen. Aus dem Tessin zurückgekehrt, half er zu Hause bei der Arbeit auf dem Feld, im Stall, im Wald und in der Mosterei. Bald einmal konnte er den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb übernehmen und war fortan als selbständiger Bauer tätig.



Abbildung 40: Kaspar Schiesser-Störi beim Käsen auf der Braunwaldalp, um 1930



Abbildung 41: Kaspar Schiesser-Störi bei den Kälbern im Stall, um 1960

Kaspar Schiesser war mit Leib und Seele Bauer. Er liebte die Natur und hatte Freude an seinem wohlgepflegten, schönen Viehbestand. Die strenge Arbeit, die das Führen eines landwirtschaftlichen Betriebs erfordert, besorgte er gern: Sie war ihm keine Last. Spätestens um vier Uhr morgens stand er auf, um den Stall zu besorgen und das Vieh zu melken.»

Er sei im Leben öfter vor vier Uhr aufgestanden als danach, kommentierte er diesen Umstand später gerne.

«Er liebte es ganz besonders, zuzusehen, wie der neue Tag über die Berge

herabkam und plötzlich, wie ein Wunder, das ganze Tal mit seinem Licht und Glanz erfüllte. [...] Neben seiner Tätigkeit als Bauer hat Kaspar Schiesser auf vielfältige Weise der Öffentlichkeit zur Verfügung gestanden.

So amtete er bei der Viehversicherungsgenossenschaft als Präsident und zugleich als Schätzer. Er war Heu- und Dachmesser. Eine besondere Befriedigung aber fand er als Mitglied der Kantonalen Alpkommission. Seit er in jungen Jahren als tüchtiger Sentenbauer die Braunwaldalp bewirtschaftet hatte, war er mit dem Alpwesen ausgezeichnet vertraut. Mit Interesse und Freude nahm er jeweils an den ausgedehnten Inspektionstouren teil, die ihn im Laufe der Jahre auf sämtliche Glarner Alpen führten, wie er stets mit Stolz vermerkte.»

Am 26. Oktober 1931 schloss er mit Agatha Störi aus Hätzingen den Bund fürs Leben. Kaspar hatte sie bei einem Tanzanlass in der vis-à-vis der Zigerribi gelegenen Frohen Aussicht kennengelernt. Gleichentags heiratete auch Kaspars ältere Schwester Apollonia, s. S. 11.

«Das jungvermählte Paar richtete sich im Hinterzuben wohnlich ein. Im alten, von der Sonne im Laufe der Zeit schwarzbraun gebrannten

Holzhaus haben die Eheleute beinahe 63 Jahre miteinander [...] gelebt,» steht im Lebenslauf. Vier Kinder kamen im Hintertzen zur Welt. Daraus wurden zwischen 1958 und 1978 16 Enkelkinder und von 1986 bis zu seinem Tod elf Urenkelkinder. Bis heute ist die Zahl seiner Urenkel auf 23 angewachsen und seit 2015 zählen wir bereits Ururenkelkinder, bis dato deren zwei.

«1941 erfolgte [die] Wahl in den Gemeinderat. Es zeigte sich bald, dass



Abbildung 42: Oberrichter Kaspar Schiesser schreitet in den Landsgemeinding

Kaspar Schiesser eine große politische Begabung besaß. So wurde er denn 1948 als Gemeindepräsident gewählt. 26 Jahre lang übte er dieses Amt aus. Er stand den Leuten jederzeit uneingeschränkt zur Verfügung. Wer immer auch vom Präsidenten einen Rat benötigte oder ihm ein Anliegen vortragen wollte, suchte ihn zu Hause in seiner Wohnstube auf, so dass dort oft bis in die späte Nacht das Licht brannte.

Als [...] 1951 die Ohrenlaur vom Kneugrat bis ins Tal hinunterdonnerte, war auch Kaspar Schiesser unter den Leuten anzutreffen, welche [...] nach den vermissten Bauern auf der Liegenschaft Ohrenplatte suchten. [...] Der Schutzwald war zerstört, sodass im Frühjahr die Verbauungs- und Aufforstungsarbeiten am Kneugrat unverzüglich beginnen mussten. Kaspar Schiesser, zuerst als Mitglied in der Kneugratkorporation tätig und dann während [...] 26 Jahren als deren Präsident, war am guten Gelingen des Projekts maßgeblich beteiligt. [...]

Dem Land Glarus schließlich diente er als Mitglied im Kriminal- und später im Obergericht⁴⁹, wobei er seine Verantwortung als Richter stets mit Ernst und Sorgfalt wahrgenommen hat.»

Kaspar Schiesser starb zuhause im Kreise seiner Lieben.

⁴⁹ Kaspar Schiesser wurde am 6. Mai 1962 von der Glarner Landsgemeinde ins Kriminalgericht gewählt. Am 4. Mai 1969 folgte gleichenorts die Wahl ins Glarner Obergericht, worauf er aus dem Kriminalgericht ausschied. Auf die Landsgemeinde vom 21. Mai 1978 erklärte er den Rücktritt aus dem Richteramt. Diese Landsgemeinde war eigentlich auf den 7. Mai angesetzt, «musste zufolge ungünstiger

Wetterlage» aber verschoben werden, wie dem Landsgemeindeprotokoll zu entnehmen ist. Im gleichen Protokoll steht über die beiden scheidenden Oberrichter David Baumgartner und Kaspar Schiesser: «Mit Ihnen scheiden zwei Männer, die Land und Leute gut kannten, über grosse Erfahrung verfügten und als Richter im besten Sinne des Wortes gelten. Sie verdienen ebenfalls den besten Dank der Landsgemeinde.»

Kaspar Schiesser von Diesbach, 1850–1929 (Kekulé-Nr. 8)

Oberrichter Kaspar Schiessers Großvater väterlicherseits trug denselben Namen. Dieser war Zigerreiber⁵⁰ und ebenfalls Landwirt im Hinterzuben. Er war mit *Apollonia Streiff* (1852–1895) von Diesbach verheiratet, einer Tochter von Lehrer Johannes Streiff (siehe S. 13). Sie lebten und wirkten im Hinterzuben, so wie sein Enkel gleichen Namens. Elf Jahre nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete Kaspar Schiesser die Witwe *Agatha Wichser*⁵¹ (1863–1947) von Betschwanden.

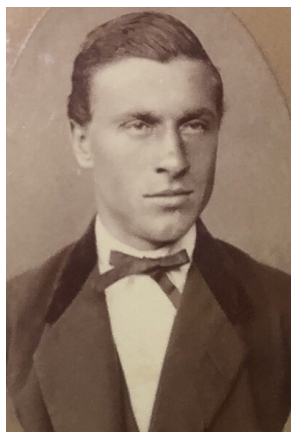


Abbildung 43:
Kaspar Schiesser-
Streiff, 1850–1929

- *Anna Katharina Schiesser* (1877–1975) heiratete 1901 den Landwirt und Schulgutsverwalter *Georg Schindler* (1879–1961) von Rüti. Sie lebten in Braunwald und hatten drei Töchter.
- *Anna Schiesser* (1879–1914); sie heiratete 1905 den Landwirt *Fridolin Knobel* (1880–1950) von Betschwanden. Sie wohnten und wirtschafteten in Linthal im Leglers und hatten fünf Kinder.
- *Apollonia Schiesser* (1882–1979); sie heiratete 1907 den Schreiner *Balthasar Glarner* (1883–1966) von Glarus und Diesbach. Sie lebten in Diesbach und hatten fünf Kinder.

Die Kinder von *Kaspar und Apollonia Schiesser-Streiff*, den Urgroßeltern der Hinterzubenkinder, waren:

- *Amalia Schiesser* (1875–1950) heiratete 1901 den Landwirt Alfred Schindler (1875–1961) von Rüti. Die beiden hatten zwei Töchter, die das Erwachsenenalter erreichten.
- *Johannes Schiesser, genannt Jean* (1876–1969); s. auf S. 9.



⁵⁰ Zigerhändler, wie andernorts geschrieben steht, war er nicht.

⁵¹ *Agatha Wichser* (1863–1947) war die Tochter des Landwirts *Fridolin*

Wichser (1825–1912) und seiner Frau *Agatha Vögeli* (1825–1897). Die beiden wirtschafteten im Grantenboden auf Braunwald. *Agatha Wichser*s erster Ehemann war *Melchior Streiff* (1858–1899) von Diesbach. Sie lebten mit ihren vier Kindern auf Braunwald.



Abbildung 45: Heinrich und Amalia Schiesser-Streiff

Kaspar Schiesser (1850–1929) war Sohn des Dorf-, Schul- und Kirchenvogts *Heinrich Schiesser (1810–1895)* und seiner Frau *Amalia Streiff (1820–1898)*. Das Elternpaar wirtschaftete in Diesbach hinter der Zuben.

Möglicherweise wohnten und wirtschafteten diese zuerst in Braunwald und zogen erst später nach Diesbach. Als Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung im Jahr 1839 ist bei Heinrich Schiesser nämlich Braunwald angegeben, dort wo auch die Familie seiner Gattin lebte.

Heinrich und Amalia Schiesser-Streiff hatten folgende Kinder:

- Ein Söhnli verstarb 1839 ungetauft.
- *Heinrich Schiesser (1841–1911)*; der Schulvogt und Handelsmann heiratete im Jahr 1878 *Maria Beatrix Blumer (1845–1902)* von Schwanden. Mit der Arztochter lebte er in Schwanden und hatte drei Kinder. Die jüngste Tochter war mit Therman-Gründer *Samuel Blumer* verheiratet, siehe Fußnote 3 auf S. 12.
- *Mathias Schiesser (1844–1922)* war Landwirt im Hinterzuben und lebte im Haus nördlich des uns bekannten. Er heiratete 1890 *Maria Freitag (1861–1895)* von Elm und hatte mit ihr zwei Söhne. Der zweite Sohn starb gut fünf Monate nach der Geburt. Kurz darauf starb auch die Mutter.

Mathias heiratete 1896 die Schwester seiner ersten Gattin. Auch *Sabina Freitag (1865–1908)* gebar ihm zwei Söhne. Sie starb ebenfalls relativ früh, als ihr zweiter Sohn gerade einmal sieben Jahre alt war.

- *Gabriel Schiesser (1845–1934)*; der Gemeindepräsident arbeitete als Aufseher und Spinnermeister. 1871 heiratete er *Elsbeth Streiff (1853–1915)* von Betschwanden. Drei ihrer Kinder erreichten das Erwachsenenalter. Nachkommen finden wir heute allesamt außerhalb des Kantons Glarus. Zu ihren Enkeln gehörten beispielsweise im Aargau der Architekt *Oskar Schiesser-Jörg (1911–1972)* und in Zürich der Rechtsanwalt *Heinrich Schiesser-Baltensperger (1917–1961)*, welcher in den Jahren 1958 und 1959 Einsitz im zürcherischen Kantonsrat nahm. Ebenfalls ein Enkel Gabriels war *Walter Schiesser-Schneebeli (1927–2011)*, seines Zeichens langjähriger Inlandredaktor der Neuen Zürcher Zeitung.

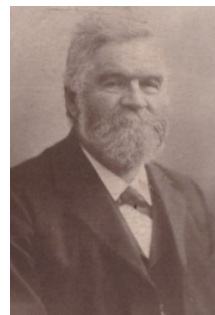


Abbildung 46: Gabriel Schiesser (1845–1934)

Die beiden letztgenannten Enkel Heinrich und Walter waren Söhne von *Heinrich Schiesser (1879–1950)*, der als Stickerfabrikant in Intra im Piemont wirkte.



Abbildung 47: Anna Schiesser (1847–1927)

- *Anna Schiesser (1847–1927)* heiratete 1867 ihren in Burgdorf lebenden Cousin *Adrian Heinrich Alexander Schiesser (1838–1898)* von Diesbach. Die einzige Tochter ihrer Eltern hatte mit dem Kaufmann vier Kinder, darunter Pfarrer *Heinrich Alexander Schiesser (1868–1944)*.

- *Kaspar Schiesser (1850–1929)*; s. auf S. 59.

- *Johann Jakob Schiesser (1853–1916)*; der Waisenvogt und Handelsmann heiratete 1879 *Rosina Schiesser (1860–1931)*, eine Cousine zweiten Grades von Diesbach. Die beiden hatten vier Kinder und wohnten in Schwanden. Ein Enkel ist der 2015 im thurgauischen Berg verstorbene Sekundarlehrer *Othmar Schiesser-Bolliger (geb. 1928)*.
- *David Schiesser (1857–1953)*; der Landwirt heiratete 1884 *Anna Streiff (1865–1940)* von Diesbach. Das Ehepaar lebte in Braunwald und hatte eine Tochter sowie einen Sohn. Die Tochter *Amalia Schiesser (1885–1969)* heiratete den im zürcherischen Wald aufgewachsenen *Kaspar Störi (1883–1936)* von Hätzingen. Die beiden

betrieben in der Hueb bei Hombrechtikon eine Landwirtschaft und zogen drei Kinder groß. Der Sohn *Georg Schiesser (1888–1945)* bewirtschaftete mit seiner Frau *Verena Streiff (1896–1972)* von Diesbach das Sytli auf Braunwald. Die beiden hatten zwei Kinder.

- *Adam Schiesser (1860–1944)*; der jüngste Sohn wurde Kaufmann. 1885 ehelichte er die in Braunwald aufgewachsene *Amalia Streiff (1861–1944)* von Betschwanden. Mit ihr lebte er in Ponte San Pietro⁵² bei Bergamo und später im nahegelegenen Locate Bergamasco, wo ihnen eine Tochter und vier Söhne geschenkt wurden. Eine Enkelin wurde Professorin für Chemie an der Universität Rom.

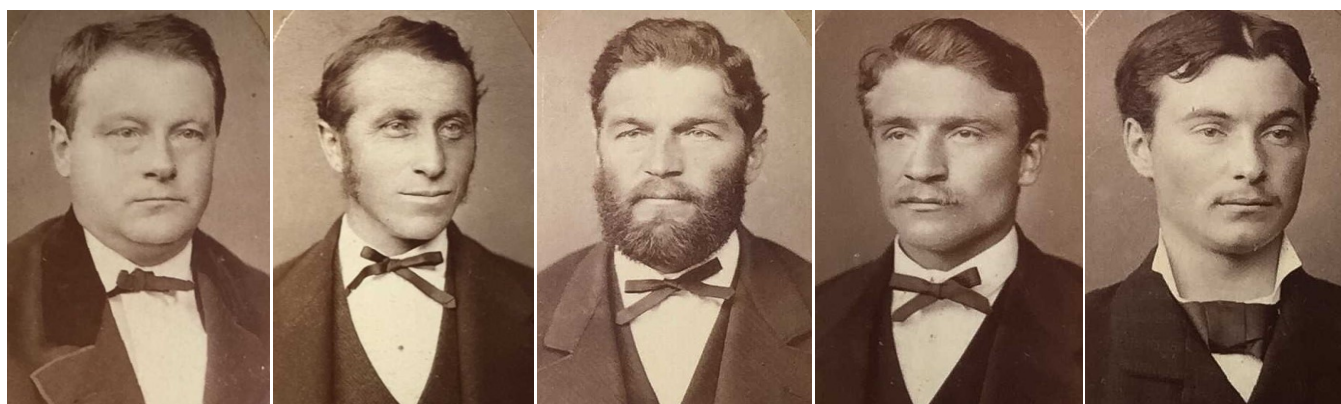


Abbildung 48: die weiteren Brüder v.l.n.r.: Heinrich, Mathias, Johann Jakob, David und Adam

⁵² In Ponte San Pietro nahm 1877 unter dem Namen Legler, Hefti & Cie. eine Spinnerei und Weberei den Betrieb auf. Später folgten ihnen weitere Schweizer und Glarner

Unternehmer. Auch zogen etliche Glarner wenigstens zwischenzeitlich dorthin aus, um Arbeit zu erhalten.

Johann Kaspar Pfeiffer von Mollis, 1745–1814 (Kekulé-Nr. 66)

Als vierter Sohn waren die Namen der Großväter und damit auch des Vaters schon vergeben. Bereits Bruder Gabriel erhielt den Vornamen des Urgroßvaters Schiesser. Kaspar Schiessers Namensgeber war *Johann Kaspar Pfeiffer*, dessen zweiter Vorname der Rufname gewesen sein dürfte. Dieser Johann Kaspar kam als Sohn des Schatzvogts *Kaspar Pfeiffer* (1691–1745) von Mollis und seiner Frau *Anna Vögeli* (1722–1762) von Ennenda zur Welt. Der Vater Johann Kaspar starb bereits vor der Geburt seines Sohnes.

Johann Kaspar Pfeiffer amtierte später selbst als Schatzvogt und bürgerte sich in Diesbach ein. Dort wuchs er nämlich auf, nachdem die Mutter 1746 den Witwer Hauptmann *Heinrich Dürst* (1708–1787) von Diesbach geheiratet hatte und mit ihrem Büblein ins Glarner Hinterland gezogen war.

Mit 21 Jahren, also im Jahr 1766, heiratete *Johann Kaspar Pfeiffer* (1745–1814) *Anna Legler* (1748–1774) von Dornhaus, eine Tochter des Wylerhauptmanns⁵³ *Joachim Legler* (1722–1790), der 1784 auch letzter Glarner Landvogt im Freiamt⁵⁴ war. Dieser Legler-Familienstamm gehört zu den sogenannten *Bürgli-Legler*. Leider starb

die Mutter früh von ihren beiden Mädchen weg. Das jüngste war knapp zwei Jahre alt. Fast zehn Jahre später heiratete Johann Kaspar Pfeiffer noch einmal, die Ratsherrentochter *Sophia Knobel* (1764–1813) von Betschwanden.

Die Kinder aus Johann Kaspar Pfeiffers erster Ehe mit *Anna Legler* (1748–1774):

- *Joachim Pfeiffer* (1768–1768) verstarb halbjährig.
- *Anna Pfeiffer* (1768–1803) heiratete 1792 den Handelsmann *David Hefti* (1764–1821) von Hätzingen. Er verstarb 1821 im fernen Christiania, dem heutigen Oslo. Der einzige überlebende Sohn, *Fridolin Hefti* (geb. 1796), hielt sich 1820 ebenfalls in Christiania auf. Mehr wissen wir von ihm nicht. Wahrscheinlich waren sie geschäftlich mit den dort lebenden Verwandten⁵⁵ in Kontakt.
- *Elsbeth Pfeiffer* (1772–1847); sie heiratete 1797 Fähnrich *Heinrich Schiesser* (1776–1834). Der Urururgroßvater der Hinterzubenkinder wurde 1798 durch das Los⁵⁶

⁵³ Als 1451 der St. Galler Abt Kaspar von Breiten-Landenberg das ewige Burg- und Landrecht mit den Eidg. Schirmorten Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus abschloss, wurde die Fürstabtei St. Gallen ein zugewandter Ort der Eidgenossenschaft. 1468 weitete die Fürstabtei ihre Herrschaft ins Toggenburg aus. Ein Hauptmannschaftsvertrag von 1479 mit den vier Eidg. Schirmorten, denen eine vogtähnliche Stellung zugestanden wurde, verband die Fürstabtei St. Gallen noch stärker mit den Eidgenossen. Alle zwei Jahre stellten die Schirmorte abwechselungsweise einen Hauptmann. «Die beedete Aufgabe und Funktion war, den Nutzen des Stiftes zu fördern und den Abt zu schützen im Besitz der hohen und niederen Gerichtsbarkeit, des Landes und seiner Leute,» steht im Wiler Jahrbuch 1992/93. Ab 1551 nahm der Vertreter der vier Schirmorte im Hauptmannshaus in Wil Einsitz. Ist als Titel in den Glarner Quellen Wylerhauptmann zu finden, so ist dieser mit andernorts verwendeten Begriffen wie Viererorts-, Schirmorte-, Orten- oder Landes-Hauptmann (zu Wyl) identisch.

⁵⁴ Das Freie Amt oder jetzt eher Freiamt geschrieben ist ein Gebiet des heutigen Kantons Aargau. Die Ämterstruktur stammte noch aus der Zeit habsburgischer Herrschaft und wurde von den Eidgenossen beibehalten. Das Freiamt

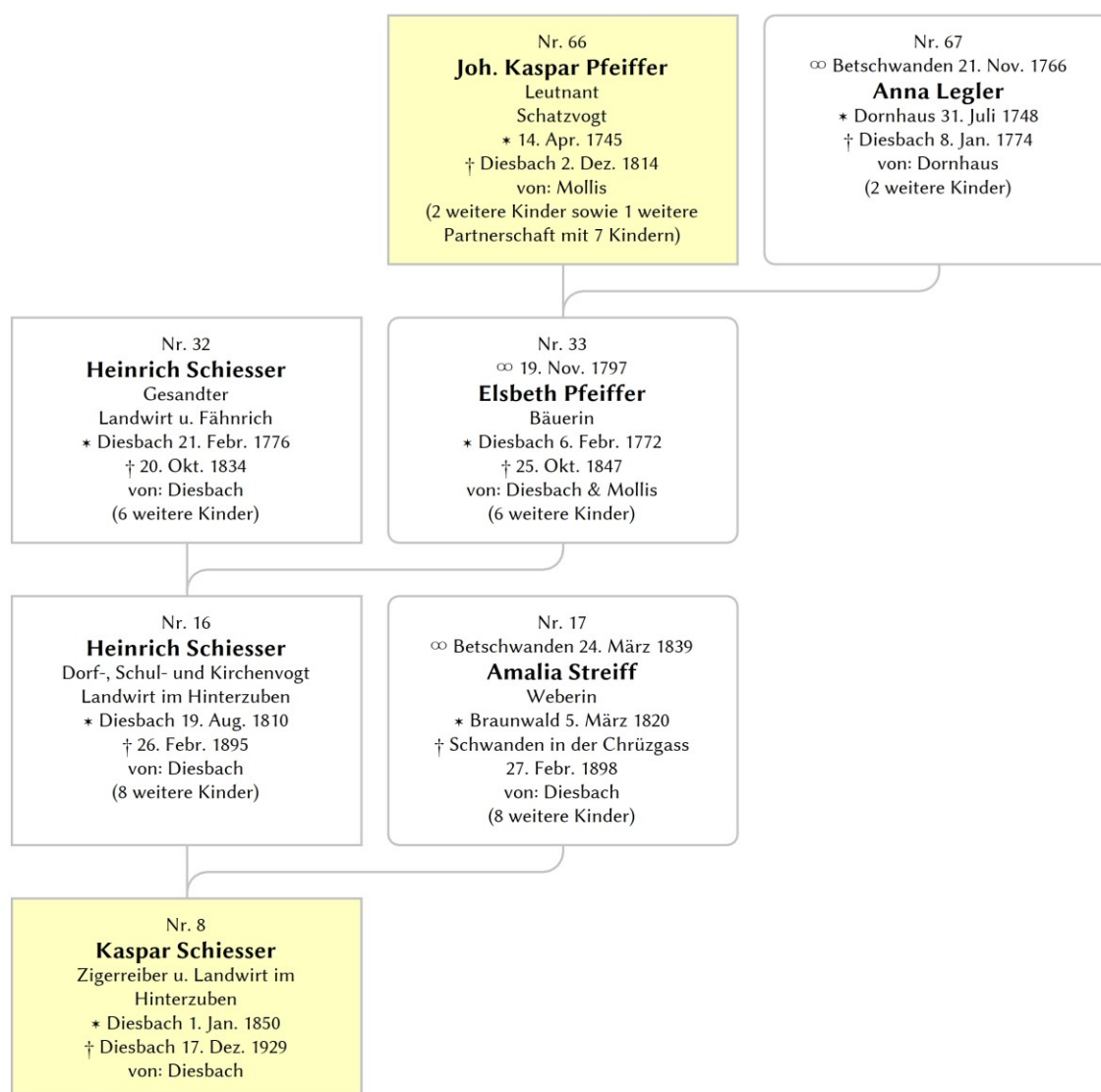
war eine Gemeine Herrschaft der Eidgenössischen Orte, u. a. auch Glarus, welches im Turnus einen Vogt stellte.

⁵⁵ Die Heftye in Norwegen gehen auf *Johannes Hefti* (1730–1801) zurück, der in den norwegischen Holzhandel einstieg. Er war Cousin zweiten Grades des hier erwähnten David Hefti. Die Familie erlangte in Norwegen großen Wohlstand. Nachfahren gründeten 1818 ein Bankhaus, das Thos. Joh. Heftye & Søn hieß.

⁵⁶ Das Verlosen von Ämtern war eine Blüte von falsch verstandenem Gerechtigkeitssinn. Wie Otto Bartel und Dr. Adolf Jenny im 1. Band ihrer Glarner Geschichte in Daten (1923) auf S. 106 ausführen: «1791 führte evang. Glarus für die Landvogteistellen das ‹Kübellos› ein. Schon von jeher hatten die Bewerber von solchen [Stellen] bedeutende Auflagen zu entrichten, je einige oder mehrere hundert Gulden in verschiedene Landesfonds und dann noch jedem stimmbfähigen Bürger eine Gratifikation von beispielsweise je 1 fl. [Gulden], zusammen 1000–10.000 fl. pro Landvogtei. Da sich die Gewählten in ihren Vogteien wieder schadlos halten mussten, waren den Glarnern von Zürich und Bern wiederholt Vorwürfe wegen dieses Systems gemacht worden. Nun wurde die Vergebung [Vergabe] der Stellen geradezu zur Lotterie gestempelt; natürlich waren die Ausgelosten meistens gar nicht imstande, die Stelle auszufüllen und die pflichtigen Auflagen zu leisten; sie

zum Vogt zu Mendrisio gewählt. Pfarrer Gottfried Heer schreibt in seinem Aufsatz 1878: «Das Loos war [...] Fähnrich Heinrich Schiesser zugefallen, der, ein einfacher Bürger, nicht recht wusste, was er mit seinem Glück anfangen sollte. Thomas Legler kaufte ihm die Landvogtei ab [...]» Es wird erzählt, Heinrich Schiesser habe mit Thomas Legler als Bediensteter mitreiten wollen. Gottfried Heer schreibt: «Als sie mit einander von Diesbach abreiten wollten, warf das Pferd den des Reitens unkundigen Mann ab, dadurch voll-

ends entmuthigt, blieb Schiesser zu Hause und liess seinen Vetter allein ziehen.» Nun, wir wissen nicht genau, ob sich die Geschichte so zugetragen hat. Vielleicht war Heinrich Schiesser auch die frisch entstehende Familie wichtiger. Jedenfalls wäre das Gastspiel im Tessin ein kurzes gewesen. So schreibt Gottfried Heer zu Landvogt *Thomas Legler (1756–1828)*: «Kaum hatte aber Legler sein Amt angetreten, so hatte in Folge der Revolution und eines Tagsatzungsbeschlusses vom 9. März 1798 seine Landvogtei auch schon ein Ende.»



verkauften das <Gewinnlos> einfach einem Reflektanten [d. h. Interessenten] um eine gewisse Summe. Das <Verkübeln> dauerte oft mehrere Tage.»

Die Kinder aus Johann Kaspar Pfeiffers zweiter Ehe mit *Sophia Knobel* (1764–1813):

- *Magdalena Pfeiffer* (1784–1798) verstarb im 14. Altersjahr an Auszehrung.
- Ein Söhnli verstarb 1787 kurz nach der Geburt.
- *Sophia Pfeiffer* (1788–1856) heiratete den Landwirt *Balthasar Dürst* (1784–1850) von Dornhaus. Zwei der acht Kinder der Familie im Baa erreichten das Erwachsenenalter und hatten Nachkommen.
- *Katharina Pfeiffer* (1791–1809) verstarb ledigen Standes im Alter von 18 Jahren.
- *Verena Pfeiffer* (1794–1864); sie heiratete 1816 *Marx Hefti* (1791–1851) von Hätzingen. Die Kinder der Familie kamen mehrheitlich in Ilanz zur Welt. Später finden wir die Familie in New Glarus. Noch heute leben dort direkte Nachkommen.

- *Magdalena Pfeiffer* (1799–1875); die Weberin heiratete 1819 den Maurermeister *Jakob Hefti* (1784–1854) von Hätzingen. Die Familie wohnte in Hätzingen im Oberdorf. Drei der neun Kinder erreichten das Erwachsenenalter und hatten Nachkommen.
- *Joachim Pfeiffer* (1802–1802) starb mit drei Monaten.

Johann Kaspar Pfeiffer waren keine überlebenden Söhne vergönnt, weshalb der Familienname als Diesbacher Bürgergeschlecht kaum entstanden auch bereits wieder erlosch. Nachkommen hingegen gibt es viele. In der Generation der Hinterzuben-Kinder, um deren Vornamen es hier geht, sind es bereits 39 bekannte Nachkommen. In der darauffolgenden Generation sind es sogar über hundert, die auf Schatzvogt Johann Kaspar Pfeiffer zurückgehen.

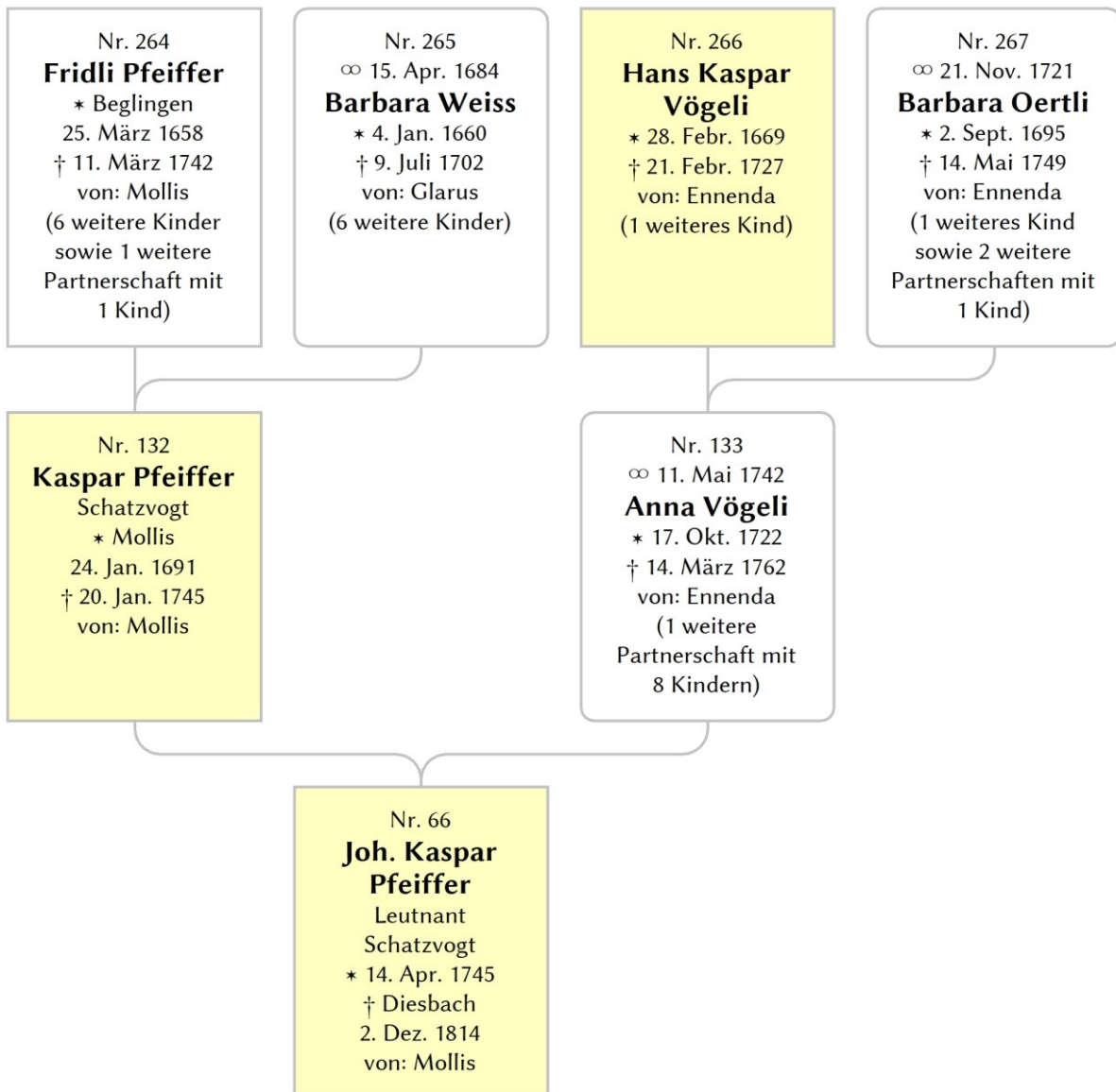


Abbildung 49: Diesbachfall mit Mühle

Kaspar Pfeiffer von Mollis, 1691–1745 (Kekulé-Nr. 132)

Johann Kaspar Pfeiffer war zwar auf den Namen seines Großvaters *Hans Kaspar Vögeli* (1669–1727) von Ennenda getauft. Da der Vater *Kaspar Pfeiffer* (1691–1745) von Mollis vor der Geburt seines Sohnes «plötzlich» verstarb, wie es J. J.

Kubly-Müller notierte, dürfte indes der Rufname Kaspar gewesen sein. Jedenfalls setzt sich dieser in den nachfolgenden Generationen als erster Vorname durch.

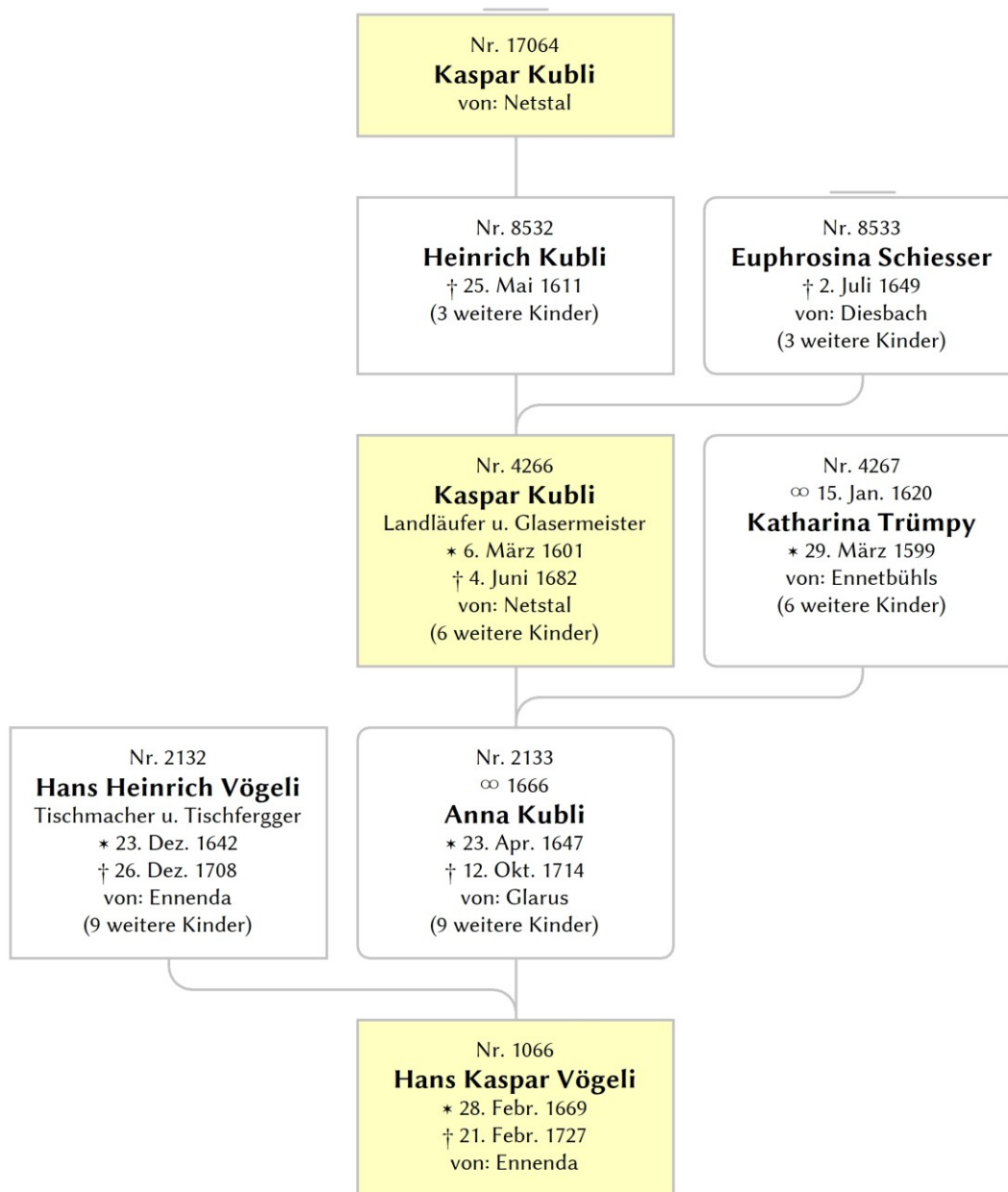


Wie dem auch sei, der Vorname Kaspar kam also von zwei Seiten her, denen wir noch kurz in die Vergangenheit folgen können.

Johann Kaspar Vögeli (1669–1727) von Ennenda war Sohn von Tischmacher und Tischfergger⁵⁷ *Hans Heinrich Vögeli (1642–1708)* von Ennenda und seiner Frau *Anna Kubli (1647–1714)*. Sie

wiederum war die Tochter des in Glarus wohnhaften Landläufers und Glasermeisters *Kaspar Kubli (1601–1682)* von Netstal.

Der älteste Kaspar auf dieser Linie war Kaspar Kubli von Netstal. Er war Großvater des vorgenannten Kaspar Kubli (1601–1682). Weitere Informationen fehlen.



⁵⁷ Als *Fergger* kann ein Lieferant, resp. Spediteur gemeint sein. Das in der Mundart gebräuchliche Wort *ferggen*

bedeutet tragen, schleppen. Ein Tischmacher bezeichnet den Tischler oder Schreiner von heute.

Kaspar Pfeiffer von Mollis, 1603–1677 (Kekulé-Nr. 528)

Der Schatzvogt Kaspar Pfeiffer hieß nach seinem gleichnamigen Großvater väterlicherseits. *Kaspar Pfeiffer (1603–1677)* von Mollis wuchs in Beglingen auf, war zweimal verheiratet und hatte sieben Kinder, die das Erwachsenenalter erreichten.

Das Kind aus der ersten Ehe *Kaspar Pfeiffers (1603–1677)* und seiner Frau *Anna Schindler (1604–1629)* von Mollis:

- *Afra Pfeiffer (1626–1629)*

1629 grassierte zum letzten Mal die Pest im Glarnerland, der Frau und Töchterlein wohl erlagen. Wie Otto Bartel und Dr. Adolf Jenny im 1. Band ihrer Glarner Geschichte in Daten (1923) schreiben: «Mit diesem Jahre erreichte die Pest ihr definitives Ende; sie trat nachher nie mehr auf. 1611 nannte man die Pest den *großen* oder *schwarzen* Tod, 1629 den *kleinen* Tod.»

Die Kinder aus der 1635 geschlossenen, zweiten Ehe Kaspar Pfeiffers mit *Katharina Weber (1616–1681)* von Mollis:

- *Michael Pfeiffer (1638–1691)*; er heiratete *Anna Menzi (gest. 1714)* von Filzbach und lebte mit der Familie in Beglingen. Ein Enkel der beiden war *Kaspar Pfeiffer (1703–1767)*, der mit Wein handelte und das *Badänneli* bewirtschaftet. Dieses war eine Badeanlage⁵⁸ am Molliser Linthübergang, deren Existenz bereits 1586 belegt ist.

- *Margreth Pfeiffer (1641–1727)*; sie war in Mollis verheiratet (Schindler⁵⁹).
- *Afra Pfeiffer (1644–1681)*; sie war ebenfalls in Mollis verheiratet (Zwicky⁶⁰).
- *Hans Rudolf Pfeiffer (1647–1738)*; der Tagwenvogt heiratete 1675 *Adelheid Luchsinger (1653–1720)* von Glarus. Vier der 15 verzeichneten Kinder erreichten das Erwachsenenalter.
- *Kaspar Pfeiffer (1650–1726)*; den Wachtmeister nannte man *Niger-Neger*⁶¹ – eine Bezeichnung, deren Herkunft heute nicht mehr zu deuten ist. Er heiratete 1687 *Maria Spälti (1669–1741)* von Netstal. Die beiden lebten in Beglingen und hatten acht Kinder.
- *Jakob Pfeiffer (1653–1674)*; zu ihm finden sich keine weiteren Informationen.
- *Fridli Pfeiffer (1658–1742)*; er war zweimal verheiratet. Die erste Frau *Anna Christen (1657–1682)* von Mollis erholte sich von der Geburt nicht mehr und starb gut einen Monat danach. Auch das Kind wurde nur knapp ein Jahr alt. Die zweite Frau, Pfarrerstochter *Barbara Weiss (1660–1702)* von Glarus, verstarb ebenfalls an den Folgen einer Geburt. Es war ihre siebte. Drei Kinder haben eine zahlreiche Nachkommenschaft. Fridli Pfeiffer ist der Sechsfach-Ur-Großvater der Hinterzubenkinder.

⁵⁸ 1780 wurde das *Badänneli* durch das *Neue Bad* ersetzt – ein Haus für Fuß-, Schlamm- und andere Bäder. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert entstand schließlich an derselben Stelle das Gasthaus Linthbrücke.

⁵⁹ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Mollis, Schindler No. 47

⁶⁰ s. Genealogiewerk von J. J. Kubly-Müller, Mollis, Zwicky No. 53

⁶¹ Wenngleich uns diese Bezeichnung heute peinlich berührt, so hat es hier vielleicht gar keinen entsprechenden Zusammenhang. Die Kombination erinnert doch auch an *Niggi-Näggi*, an einen Ausdruck also, mit dem sich auch in unserer Zeit vornehmlich Samichläuse konfrontiert sehen.



Kaspar Zwicky von Mollis, gestorben nach 1589 (Kekulé-Nr. 2114)

Den Ratsherrn *Kaspar Zwicky* (*gest. nach 1589*) von Mollis, Sohn von Landessäckelmeister *Fridolin Zwicky* (*gest. 1581*) und seiner Frau *Elisabeth*

Schindler, nannte man *Pur*. Man weiß von 13 Kindern, die er mit seiner Gattin hatte. Ihr Name ist leider nicht überliefert. Sie sei die Tochter eines anderen *Fridolin Zwicky* von Mollis gewesen.



Die Kinder von Ratsherr *Kaspar (Pur) Zwicky* (*gest. nach 1589*), dem Neunfach-Ur-Großvater der Hinterzubenkinder, von Mollis und seiner Frau waren:

- *Fridolin Zwicky* (*gest. 1639*); der Pannerherr war auch Handelsmann und Wirt. Er war zweimal verheiratet. Sein Sohn *Fridolin Zwicky* (1631–1707) war Theologe und Geschäftsmann. Auch amtierte dieser 1662 als Landvogt im Rheintal.

- *Regula Zwicky* (*gest. 1610*); sie war mit Ratsherr Jakob Jenny verheiratet.
- *Johann Zwicky* (*gest. 1626*) nannte man ebenfalls *Pur*. Der Tagwenvogt war zweimal verheiratet und lebte in Mollis.
- *Maria Katharina Zwicky* (*gest. 1610*); sie heiratete 1607 *Konrad Schindler* (*geb. 1583*) von Mollis.

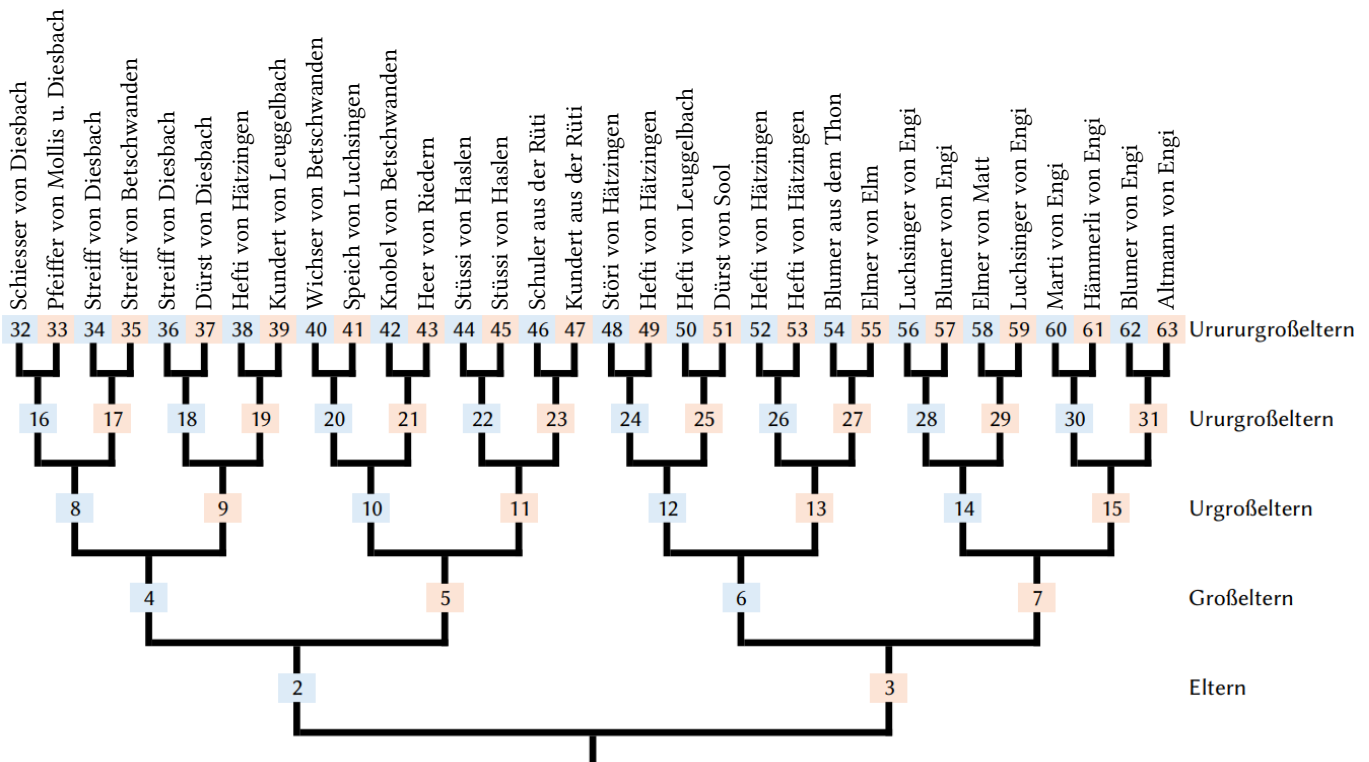
- *Rudolf Zwicky (1571–1629)*; der Tagwenvogt war zweimal verheiratet. Einer der Söhne war *Fridli Zwicky (1620–1681)*, der Landvogt zu Luggarus⁶² war.
- *Columbina Zwicky (1572–1650)*; sie war in erster Ehe mit *Bartholome Aebli* und nach dessen Tod in zweiter Ehe mit Schuhmacher *Ulrich Glarner (gest. 1661)* verheiratet.
- *Margaretha Zwicky (geb. 1575)* verstarb als Kind.
- *Kaspar Zwicky (geb. 1577)* verstarb ebenso als Kind.
- *Afra Zwicky (1578–1659)* war mit *Michael Pfeiffer (1579–1654)* von Mollis verheiratet und u.a. Mutter des obgenannten Kaspar Pfeiffers.
- *Melchior Zwicky (geb. 1582)*. Hier fehlen weitere Informationen.
- *Margaretha Zwicky (1585–1622)*; sie heiratete *Jakob Lütschg (1583–1652)* von Mollis und lebte mit der Familie in Mollis.
- *Kaspar Zwicky (1586–1653)*; ihn nannte man später *den alten Kaspar Zwicky*. Er war mit *Maria* oder *Magdalena Lysi (1588–1652)* verheiratet und lebte mit der Familie in Mollis.
- *Katharina Zwicky (1589–1668)* war mit Scherer *Jost Bühler* von Glarus und in zweiter Ehe mit Witwer *Jost Blum (1574–1660)* verheiratet.

Kaspar (Pur) Zwicky (gest. nach 1589) gehört zu den Vorfahren Unzähliger im Unterland und auf Kerenzen. Aber nicht nur dort, denn wie wir nun wissen, zählt auch ein großer Nachfahrenzweig im Glarner Hinterland dazu.

⁶² Luggarus ist die heute nicht mehr gebräuchliche deutschsprachige Bezeichnung des am Langensee gelegenen Tessiner Ortes Locarno.

Personenverzeichnis

Kekulé-Nummerierung:



Geburtsname	Altmann	<i>Ururgroßmutter</i>
Ehename	Blumer	<i>Kekulé-Nr. 63</i>
Vorname	Margaretha	
geboren	Engi, 20. Juli 1796	Hauptartikel auf S. 23
gestorben	17. Okt. 1870 von Engi	
Vater	Jakob Altmann, * 14. Dez. 1768, † 29. Apr. 1823	
Mutter	Ursula Altmann, geb. Baumgartner, * 18. Okt. 1769, † 3. März 1833	
Brüder	Jost Altmann, * 19. Dez. 1792 Fridolin Altmann, * 9. Febr. 1800, † 18. Febr. 1800 Fridolin Altmann, * 25. Apr. 1802	
Ehepartner	Samuel Blumer, * 29. Juli 1795, † 15. Jan. 1876	in diesem Verzeichnis
Kinder	Samuel Blumer, * 2. Dez. 1820, † 6. März 1821 Anna Marti, geb. Blumer, * 12. Mai 1822, † 3. Febr. 1895 Samuel Blumer, * 23. Nov. 1827, † 26. Okt. 1829 Ursula Marti, geb. Blumer, * 23. Nov. 1827	i. d. Verz.

Geburtsname	Blumer	<i>Ururgroßmutter</i>
Ehename	Marti	<i>Kekulé-Nr. 31</i>
Vorname	Anna	
geboren	Engi, 12. Mai 1822	
gestorben	Engi, 3. Febr. 1895 von Engi	

Vater	Samuel Blumer, * 29. Juli 1795, † 15. Jan. 1876	i. d. Verz.
Mutter	Margaretha Blumer, geb. Altmann, * 20. Juli 1796, † 17. Okt. 1870	i. d. Verz.
Geschwister	Samuel Blumer, * 2. Dez. 1820, † 6. März 1821 Samuel Blumer, * 23. Nov. 1827, † 26. Okt. 1829 Ursula Marti, geb. Blumer, * 23. Nov. 1827	
geheiratet Ehepartner	Matt 2. Dez. 1845 Joseph Marti, * 16. Jan. 1823, † 25. Okt. 1900	
Kinder	Anna Marti, geb. Marti, * 13. Okt. 1846, † 11. Jan. 1920 Margaretha Luchsinger, geb. Marti, * 14. Jan. 1849, † 30. März 1933 i. d. Verz. Sabina Weiss, geb. Marti, * 22. Aug. 1850 Ursula Baumgartner, geb. Marti, * 16. Okt. 1853, † 21. Apr. 1907 s. Fn. 16 auf S. 23 Katharina Luchsinger, geb. Marti, * 11. Nov. 1855, † vor 1881 Elsbeth Luchsinger, geb. Marti, * 7. Juni 1858, † 5. Juli 1893 Anna Barbara Baumgartner, geb. Marti, * 13. Jan. 1860, † 2. Aug. 1908 Samuel Marti, * 16. Nov. 1861, † 2. Aug. 1938 Albrecht Marti, * 18. Mai 1863, † 17. Apr. 1925 Josef Marti, * 17. Aug. 1863, † 6. Sept. 1913	

Geburtsname	Blumer	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Luchsinger	<i>Kekulé-Nr. 57</i>
Vorname	Barbara	
geboren	Engi, 9. Juli 1783	
gestorben	22. März 1845 von Engi	
Vater	Samuel Blumer, * 2. Mai 1759, † 12. Apr. 1818	
Mutter	Anna Blumer, geb. Baumgartner, * 21. Dez. 1763, † 29. Apr. 1831	
Geschwister	Elsbeth Blumer, * 12. Sept. 1781 Anna Blumer, * 22. Juni 1785 Fridolin Blumer, * 3. Okt. 1787 Susanna Blumer, * 9. Nov. 1791 Oswald Blumer, * 1. Jan. 1793, † 1. Apr. 1793 Afra Blumer, * 8. Jan. 1794 Oswald Blumer, * 20. Sept. 1797, † 27. Okt. 1799 Oswald Blumer, * 28. Juni 1801, † 13. Mai 1838 Afra Blumer, * 25. Nov. 1804 Josef Blumer, * 22. Juli 1810, † 1845	
geheiratet Ehepartner	28. Nov. 1805 Jost Luchsinger, * 29. Nov. 1780, † 9. Juli 1845	i. d. Verz.
Kinder	Jost Luchsinger, * 19. Juli 1812, † 28. Febr. 1882 i. d. Verz. Barbara Luchsinger, * 16. Okt. 1816, † 10. Aug. 1884	

Geburtsname	Blumer	<i>Ururgroßmutter</i>
Ehename	Hefti	<i>Kekulé-Nr. 27</i>
Vorname	Elsbeth	
geboren	Luchsingen in den Schlattbergen, 25. Okt. 1821	
gestorben	8. Mai 1899 von Schwanden (Thon)	
Vater	Fridolin Blumer, * 25. Jan. 1788, † 22. Dez. 1849	i. d. Verz.
Mutter	Anna Blumer, geb. Elmer, * 6. Nov. 1782, † 4. Jan. 1851	i. d. Verz.
Geschwister	Margreth Blesi, geb. Blumer, * 21. Aug. 1823 Samuel Blumer, * 6. März 1826	

	Albrecht Blumer, * 22. Febr. 1829	
Halbgeschwister (väterlich)	Regula Ott, geb. Blumer, * 8. Juli 1810 Heinrich Blumer, * 22. Dez. 1811, † 19. Sept. 1844	
Halbgeschwister (mütterlich)	Waldburga Luchsinger, geb. Elmer, * 8. Aug. 1804, † 14. Jan. 1871 Albrecht Elmer, * 15. Apr. 1807, † 20. Juni 1810	
geheiratet Ehepartner	15. Mai 1851 Fridolin Hefti, * 12. Jan. 1823, † 14. März 1878	i. d. Verz.
Kinder	Söhnli Hefti, * 10. März 1852, † tot geboren Agatha Störi, geb. Hefti, * 29. Mai 1853, † 2. März 1923 Söhnli Hefti, * 5. Juli 1856, † tot geboren Töchterli Hefti, * 7. Aug. 1858, † tot geboren	i. d. Verz.

Nachname	Blumer	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Fridolin	<i>Kekulé-Nr. 54</i>
	Landwirt im Schlattli	
geboren	Thon, 25. Jan. 1788	
gestorben	22. Dez. 1849 von Schwanden (Thon)	
Vater	Samuel Blumer, * 15. Dez. 1742, † 12. Dez. 1826	
Mutter	Regula Blumer, geb. Sigrist, * 1. Juli 1754, † 24. März 1822	
Geschwister	Melchior Blumer, * 4. Jan. 1775 Anna Luchsinger, geb. Blumer, * 13. Nov. 1776 Samuel Blumer, * 15. Juli 1778, † 24. Aug. 1778 Samuel Blumer, * 5. Nov. 1779, † 1. Nov. 1806 Esajas Blumer, * 9. Jan. 1782, † 13. Jan. 1782 Johannes Blumer, * 23. Apr. 1783 Anastasia Blumer, * 8. Febr. 1786, † 18. Febr. 1786 Anastasia Tschudi, geb. Blumer, * 19. Mai 1790, † 11. Mai 1837 Esajas Blumer, * 6. März 1793 Hans Rudolf Blumer, * 26. Aug. 1795, † 26. Okt. 1796	
geheiratet (1. Ehe) Ehepartnerin	Schwanden, 1. Juni 1809 Margareth Blumer, geb. Disch, * 4. Mai 1792, † 19. Jan. 1812	
Kinder	Regula Ott, geb. Blumer, * 8. Juli 1810 Heinrich Blumer, * 22. Dez. 1811, † 19. Sept. 1844	
geheiratet (2. Ehe) Ehepartnerin	Elm, 22. Okt. 1820 Anna Blumer, geb. Elmer, * 6. Nov. 1782, † 4. Jan. 1851	i. d. Verz.
Kinder	Elsbeth Hefti, geb. Blumer, * 25. Okt. 1821, † 8. Mai 1899 Margreth Blesi, geb. Blumer, * 21. Aug. 1823 Samuel Blumer, * 6. März 1826 Albrecht Blumer, * 22. Febr. 1829	i. d. Verz.

Nachname	Blumer	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Samuel	<i>Kekulé-Nr. 62</i>
	Landwirt im Linden und Egg	
geboren	Engi, 29. Juli 1795	
gestorben	15. Jan. 1876 von Engi	

Vater	Samuel Blumer, * 30. Okt. 1764, † 28. Mai 1830	
Mutter	Anna Blumer, geb. Marti, * 24. Febr. 1769, † 2. Jan. 1828	
Geschwister	Ursula Baumgartner, geb. Blumer, * 8. Juli 1789, † 22. Juli 1867 Söhnli Blumer, * 18. Nov. 1793, † 18. Nov. 1793 Söhnli Blumer, * 1. Apr. 1798, † 1. Apr. 1798 Matheus Blumer, * 28. Sept. 1800 Johannes Blumer, * 27. Mai 1802 Katharina Marti, geb. Blumer, * 2. Sept. 1804 Anna Luchsinger, geb. Blumer, * 25. Aug. 1811	
Ehepartnerin	Margaretha Blumer, geb. Altmann, * 20. Juli 1796, † 17. Okt. 1870	i. d. Verz.
Kinder	Samuel Blumer, * 2. Dez. 1820, † 6. März 1821 Anna Marti, geb. Blumer, * 12. Mai 1822, † 3. Febr. 1895 Samuel Blumer, * 23. Nov. 1827, † 26. Okt. 1829 Ursula Marti, geb. Blumer, * 23. Nov. 1827	i. d. Verz.

Geburtsname	Dürst	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Hefti	<i>Kekulé-Nr. 51</i>
Vornamen	Anna Barbara Spulerin	
geboren	Sool, 1. Jan. 1779	
gestorben	23. Juni 1849 von Sool	
Vater	Gabriel Dürst, * 23. Jan. 1737, † 8. Nov. 1810	
Mutter	Regula Dürst, geb. Jenny, * 20. Okt. 1745, † 14. Nov. 1810	
Geschwister	Gabriel Dürst, * 25. Okt. 1767, † 3. Dez. 1767 Gabriel Dürst, * 9. Aug. 1769, † 5. Febr. 1844 Regula Dürst, * 26. Okt. 1771, † 19. Sept. 1816 Johannes Dürst, * 16. Sept. 1773, † 8. Dez. 1773 Magdalena Dürst, * 7. Dez. 1774, † 31. Okt. 1833 Margaretha Dürst, * 8. Juni 1777, † 21. Okt. 1777 Johannes Dürst, * 13. Sept. 1780, † 19. Dez. 1781 Johannes Dürst, * 15. Dez. 1782, † 22. Sept. 1783 Johannes Dürst, * 18. Aug. 1784, † 26. Febr. 1851 Fridolin Dürst, * 13. Jan. 1788, † 17. Febr. 1793 Anna Dürst, * 19. Aug. 1791, † 13. Apr. 1885	
geheiratet	11. Mai 1803	
Ehepartner	Balthasar Hefti, * 22. Aug. 1779, † 25. Aug. 1836	i. d. Verz.
Kinder	Rosina Störi, geb. Hefti, * 26. Febr. 1804, † 10. Nov. 1865 Gabriel Hefti, * 19. Jan. 1806, † 9. Febr. 1868 Regula Hefti, * 19. Mai 1808, † 15. Mai 1851 Anna Barbara Hösli, geb. Hefti, * 2. Dez. 1810, † 8. Juni 1844 Anna Hefti, * 21. Nov. 1813 Magdalena Hefti, * 4. Juli 1816, † 22. Dez. 1867 Balthasar Hefti, * 1. Jan. 1820, † 31. Juli 1856 Margreth Hefti, * 30. Sept. 1822, † 27. Dez. 1874 Verena Hefti, * 5. Sept. 1825, † 7. Sept. 1825	i. d. Verz.

Geburtsname	Dürst	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Streiff	<i>Kekulé-Nr. 37</i>
Vorname	Apollonia	
geboren	Diesbach, 29. Juli 1798	
gestorben	Diesbach im Oberdorf, 28. März 1883 von Diesbach	
Vater	Johannes Dürst, * 1. Okt. 1755, † 29. März 1818	
Mutter	Apollonia Dürst, geb. Glarner, * 26. Dez. 1757, † 1. Mai 1809	
Geschwister	Elsbeth Blesi, geb. Dürst, * 8. Aug. 1781 Peter Dürst, * 14. Sept. 1782, † zwischen 1807 und 1811 Katharina Zweifel, geb. Dürst, * 19. Juni 1785 Joachim Dürst, * 30. Jan. 1788, † 6. Febr. 1788 Joachim Dürst, * 14. Jan. 1789, † 18. März 1789 Joachim Dürst, * 4. Jan. 1792, † 2. März 1835 Johannes Dürst, * 11. März 1795, † 15. Nov. 1821	
geheiratet	25. Nov. 1824	
Ehepartner	David Streiff, * 18. Aug. 1790, † 16. Dez. 1832	i. d. Verz.
Söhne	Samuel Streiff, * 13. Febr. 1825, † 23. Jan. 1869 Söhnli Streiff, * 14. Dez. 1826, † früh gestorben Johannes Streiff, * 10. Mai 1829, † 10. Juli 1910 David Streiff, * 12. März 1831, † 4. Febr. 1894	erwähnt auf S. 13ff. i. d. Verz. erwähnt auf S. 13ff.

Geburtsname	Elmer	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehenamen	Elmer, Blumer	<i>Kekulé-Nr. 55</i>
Vorname	Anna	
geboren	Elm, 6. Nov. 1782	
gestorben	Elm, 4. Jan. 1851 von Elm	
Vater	Albrecht Elmer, * 9. Okt. 1754, † 5. Okt. 1829	
Mutter	Elsbeth Elmer, geb. Rhyner, * 22. Aug. 1764, † 3. Nov. 1842	
Geschwister	Anna Barbara Elmer, * 21. Dez. 1783, † 15. Jan. 1784 Albrecht Elmer, * 13. Apr. 1785, † 30. Sept. 1842 Joh. Ulrich Elmer, * 24. Okt. 1787, † 10. Febr. 1788 Anna Barbara Hauser, geb. Elmer, * 25. Jan. 1789 Margreth Freuler, geb. Elmer, * 29. Juli 1792, † 22. Okt. 1831 Joh. Ulrich Elmer, * 23. Sept. 1798, † 1. Sept. 1803 Dorothea Elmer, geb. Elmer, * 11. Mai 1800, † 22. März 1851 Elsbeth Elmer, * 2. Okt. 1805, † 7. Febr. 1806	
geheiratet (1. Ehe)	Elm, 3. Juli 1804, geschieden	
Ehepartner	Pankrazius Elmer, * 5. Jan. 1780, † 1809	
Kinder	Waldburga Luchsinger, geb. Elmer, * 8. Aug. 1804, † 14. Jan. 1871 Albrecht Elmer, * 15. Apr. 1807, † 20. Juni 1810	
geheiratet (2. Ehe)	Elm, 22. Okt. 1820	
Ehepartner	Fridolin Blumer, * 25. Jan. 1788, † 22. Dez. 1849	i. d. Verz.
Kinder	Elsbeth Hefti, geb. Blumer, * 25. Okt. 1821, † 8. Mai 1899 Margreth Blesi, geb. Blumer, * 21. Aug. 1823 Samuel Blumer, * 6. März 1826 Albrecht Blumer, * 22. Febr. 1829	i. d. Verz.

Geburtsname	Elmer	<i>Ururgroßmutter</i>
Ehenamen	Luchsinger, Luchsinger	<i>Kekulé-Nr. 29</i>
Vorname	Anna	
geboren	Matt, 11. Okt. 1812	
gestorben	Matt, 16. Febr. 1880 von Matt	
Vater	Joh. Christof Elmer, * 22. Dez. 1779, † 1. Febr. 1835	i. d. Verz.
Mutter	Salome Elmer, geb. Luchsinger, * 17. Sept. 1777, † 10. Nov. 1854	i. d. Verz.
Geschwister	Anna Elmer, * 1. Mai 1808, † 5. Nov. 1811 Barbara Elmer, * 10. Okt. 1809, † 12. Mai 1886 Joh. Christof Elmer, * 31. März 1811, † 31. März 1811 Joh. Christof Elmer, * 15. Sept. 1814, † 17. Apr. 1853 Salome Elmer, * 1. Dez. 1816, † 16. Mai 1866 Fridolin Elmer, * 1. Mai 1819, † 16. Mai 1848	
geheiratet (1. Ehe)	Matt, 29. Sept. 1834	
Ehepartner	Jakob Luchsinger, * 10. Juli 1776, † 19. Nov. 1840	
geheiratet (2. Ehe)	21. Okt. 1841	
Ehepartner	Jost Luchsinger, * 19. Juli 1812, † 28. Febr. 1882	i. d. Verz.
Sohn	Jost Luchsinger, * 1. Juni 1843, † 11. Sept. 1920	i. d. Verz.

Nachname	Elmer	<i>Urururgroßvater</i>
Vornamen	Johann <u>Christof</u>	<i>Kekulé-Nr. 58</i>
geboren	Matt, 22. Dez. 1779	
gestorben	1. Febr. 1835 von Matt	
Vater	Joh. Christof Elmer, * 21. Febr. 1748, † 29. Apr. 1831	
Mutter	Anna Elmer, geb. Schuler, * 4. Juli 1759, † 28. Febr. 1831	
Geschwister	Joh. Jakob Elmer, * 5. Nov. 1777, † 15. Aug. 1854 Euphemia Elmer, * 28. Okt. 1778, † 27. Jan. 1779 Georg Elmer, * etwa 1785, † 21. Okt. 1826 Hilarius Elmer, * 25. Jan. 1786, † 28. Juli 1786 Hilarius Elmer, * 15. Aug. 1787, † 5. Sept. 1788 Elsbeth Marti, geb. Elmer, * 14. Nov. 1792, † 23. Jan. 1845	
geheiratet	16. Okt. 1807	
Ehepartnerin	Salome Elmer, geb. Luchsinger, * 17. Sept. 1777, † 10. Nov. 1854	i. d. Verz.
Kinder	Anna Elmer, * 1. Mai 1808, † 5. Nov. 1811 Barbara Elmer, * 10. Okt. 1809, † 12. Mai 1886 Joh. Christof Elmer, * 31. März 1811, † 31. März 1811 Anna Luchsinger, geb. Elmer, * 11. Okt. 1812, † 16. Febr. 1880 Joh. Christof Elmer, * 15. Sept. 1814, † 17. Apr. 1853 Salome Elmer, * 1. Dez. 1816, † 16. Mai 1866 Fridolin Elmer, * 1. Mai 1819, † 16. Mai 1848	i. d. Verz.

Geburtsname	Hämmerli	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Marti	<i>Kekulé-Nr. 61</i>
Vorname	Anna	
geboren	Engi, 9. Jan. 1788	
gestorben	24. Dez. 1870	

von Engi

Vater	Josef Hämmerli, * 23. Aug. 1752, † 21. März 1829	
Mutter	Margaretha Hämmerli, geb. Marti, * 18. Aug. 1762, † 30. Sept. 1831	
Geschwister	Fridolin Hämmerli, * 28. Nov. 1781, † 21. Nov. 1785 Margaretha Hämmerli, * 17. Nov. 1784, † 29. Jan. 1855 Andreas Hämmerli, * 7. Sept. 1791, † 1. Sept. 1793 Fridolin Hämmerli, * 14. Jan. 1795, † 6. Sept. 1844 Anna Maria Hämmerli, * 9. Juni 1799, † 1. Jan. 1841 Elsbeth Hämmerli, * 23. Febr. 1805, † 26. Mai 1879	
geheiratet Ehepartner	13. Juni 1815 Albrecht Marti, * 4. Juli 1787, † 23. Juni 1843	i. d. Verz.
Kinder	Sabina Baumgartner, geb. Marti, * 24. Dez. 1816 Joseph Marti, * 16. Jan. 1823, † 25. Okt. 1900 Margaretha Marti, geb. Marti, * 25. Mai 1826, † 23. Aug. 1901 Mathäus Marti, * 11. März 1829, † 24. Jan. 1830 Mathäus Marti, * 18. Nov. 1832, † 4. Aug. 1833	i. d. Verz.

Geburtsname	Heer	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Knobel	<i>Kekulé-Nr. 43</i>
Vorname	Susanna	
geboren	13. Apr. 1787	
gestorben	9. Febr. 1859 von Riedern	
Vater	Abraham Heer, * 3. Okt. 1754, † 15. Juli 1804	
Mutter	Sophia Heer, geb. Ris, * 23. Juni 1762, † 2. Okt. 1801	
Bruder	Kaspar Heer, * 13. Juli 1796, † 29. Dez. 1858	
geheiratet Ehepartner	15. Jan. 1811 Joachim Knobel, * 13. Okt. 1787, † 19. Apr. 1853	i. d. Verz.
Kinder	Fabian Knobel, * 22. Dez. 1811, † 11. Mai 1873 Sophia Knobel, * 24. März 1822, † 24. Juli 1824 Sophia Wichser, geb. Knobel, * 16. Apr. 1826, † 10. Jan. 1886	i. d. Verz.

Geburtsname	Hefti	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Hefti	<i>Kekulé-Nr. 53</i>
Vorname	Agatha Weberin	
geboren	Haslen, 25. Juni 1788	Hauptartikel auf S. 40
gestorben	Hätzingen, 10. Mai 1844 von Hätzingen	
Vater	David Hefti, * 16. Dez. 1759, † 26. Nov. 1812	
Mutter	Agatha Hefti, geb. Stüssi, * 2. Juli 1766, † 25. Apr. 1833	
Geschwister	Barbara Stüssi, geb. Hefti, * 24. März 1785, † 1859 Magdalena Stüssi, geb. Hefti, * 5. Nov. 1786, † 21. Dez. 1817 Mathias Hefti, * 6. Juli 1791, † 5. Okt. 1840 David Hefti, * 28. Febr. 1798, † 9. Juni 1877 Anna Maria Hefti, * 28. Apr. 1803, † 28. Mai 1851 Johannes Hefti, * 21. Febr. 1808, † 27. Apr. 1815	

geheiratet Ehepartner	20. Jan. 1814 Fabian Hefti, * 13. Nov. 1785, † 7. Nov. 1870	i. d. Verz.
Kinder	Fridolin Hefti, * 14. Aug. 1814, † 19. Okt. 1814 Katharina Hefti, geb. Hefti, * 7. Jan. 1816, † 22. März 1881 Agatha Stüssi, geb. Hefti, * 8. Aug. 1819, † 22. März 1886 Fridolin Hefti, * 12. Jan. 1823, † 14. März 1878 Söhnli Hefti, † 27. Sept. 1828 Barbara Hefti, * 30. Sept. 1832, † 7. Okt. 1837	i. d. Verz.

Geburtsname Ehename Vorname	Hefti Störi Agatha	<i>Urgroßmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 13</i>
geboren gestorben	Hätzingen, 29. Mai 1853 Hätzingen, 2. März 1923 von Hätzingen	Hauptartikel auf S. 39
Vater Mutter	Fridolin Hefti, * 12. Jan. 1823, † 14. März 1878 Elsbeth Hefti, geb. Blumer, * 25. Okt. 1821, † 8. Mai 1899	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Söhnli Hefti, * 10. März 1852, † tot geboren Söhnli Hefti, * 5. Juli 1856, † tot geboren Töchterli Hefti, * 7. Aug. 1858, † tot geboren	
geheiratet Ehepartner	2. Mai 1872 Balthasar Störi, * 1. Sept. 1845, † 20. März 1925	i. d. Verz.
Kinder	Elsbeth Vögeli, geb. Störi, * 21. Dez. 1872, † 3. Febr. 1950 Fridolin Störi, * 21. Sept. 1878, † 1. Juli 1939	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Hefti Balthasar	<i>Urururgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 50</i>
geboren gestorben	22. Aug. 1779 25. Aug. 1836 von Leuggelbach	
Vater Mutter	Balthasar Hefti, * 21. Juli 1752, † 30. Apr. 1811 Rosina Hefti, geb. Blesi, * 2. Juni 1756, † 4. März 1808	
Geschwister	Hans Heinrich Hefti, * 25. Okt. 1780, † 20. Nov. 1865 Jost Hefti, * 10. Okt. 1787, † 24. Febr. 1811 Anna Hefti, * 28. Aug. 1791, † 24. März 1799 Söhnli Hefti, * 25. Okt. 1795, † 25. Okt. 1795	
geheiratet Ehepartnerin	11. Mai 1803 Anna Barbara Hefti, geb. Dürst, * 1. Jan. 1779, † 23. Juni 1849	i. d. Verz.
Kinder	Rosina Störi, geb. Hefti, * 26. Febr. 1804, † 10. Nov. 1865 Gabriel Hefti, * 19. Jan. 1806, † 9. Febr. 1868 Regula Hefti, * 19. Mai 1808, † 15. Mai 1851 Anna Barbara Hösli, geb. Hefti, * 2. Dez. 1810, † 8. Juni 1844 Anna Hefti, * 21. Nov. 1813 Magdalena Hefti, * 4. Juli 1816, † 22. Dez. 1867 Balthasar Hefti, * 1. Jan. 1820, † 31. Juli 1856 Margreth Hefti, * 30. Sept. 1822, † 27. Dez. 1874 Verena Hefti, * 5. Sept. 1825, † 7. Sept. 1825	i. d. Verz.

Geburtsname	Hefti	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Störi	<i>Kekulé-Nr. 49</i>
Vorname	Barbara	
geboren	27. Apr. 1756	
gestorben	21. Okt. 1822 von Hätzingen	
Vater	Fridolin Hefti, * 26. Nov. 1738, † 31. Juli 1782	
Mutter	Barbara Hefti, geb. Streiff, * 7. Apr. 1729, † 24. März 1803	
Brüder	Adam Hefti, * 25. März 1761, † 30. Nov. 1761 Adam Hefti, * 8. Aug. 1762, † 5. Febr. 1764 Fridolin Hefti, * 14. Dez. 1763, † 8. März 1822	
Halbschwester (väterlich)	Regula Zweifel, geb. Hefti, * 3. Apr. 1777, † 16. März 1857	
geheiratet	28. März 1783	
Ehepartner	Fridolin Störi, * 25. Aug. 1762, † 22. Dez. 1846	i. d. Verz.
Kinder	Andreas Störi, * 24. Aug. 1783, † 17. Apr. 1859 Barbara Zürcher, geb. Störi, * 21. Apr. 1785, † 8. Jan. 1865 Regina Störi, * 8. Juni 1788, † 30. Apr. 1789 Elsbeth Kundert, geb. Störi, * 19. Juni 1790, † 15. Dez. 1866 Fridolin Störi, * 6. Febr. 1793, † 1. März 1846 Regina Störi, * 23. Sept. 1795, † 3. Nov. 1796 Hilarius Störi, * 17. Mai 1798, † 9. Mai 1848	i. d. Verz.

Nachname	Hefti	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Fabian	<i>Kekulé-Nr. 52</i>
	Landwirt im Oberdorf (Hätzingen)	
geboren	Hätzingen im Oberdorf, 13. Nov. 1785	
gestorben	Haslen, 7. Nov. 1870 von Hätzingen	
Vater	Fridolin Hefti, * 24. Juni 1753, † 18. März 1838	
Mutter	Katharina Hefti, geb. Hefti, * 25. Nov. 1758, † 8. Nov. 1838	
Geschwister	Joh. Martin Hefti, * 11. Aug. 1784, † 24. Nov. 1850 Söhnli Hefti, † 24. Juni 1787 Rosina Kundert, geb. Hefti, * 23. Juli 1788, † 2. Juli 1864 Fridolin Hefti, * 5. Dez. 1792, † 7. Sept. 1875 Anna Hefti, geb. Hefti, * 7. Dez. 1794, † 7. Mai 1866 Balthasar Hefti, * 30. Sept. 1798, † 14. Febr. 1879 Katharina Hefti, * 13. Sept. 1801, † 30. Sept. 1801 Johannes Hefti, * 13. Sept. 1801, † 6. Apr. 1861	
geheiratet	20. Jan. 1814	
Ehepartnerin	Agatha Hefti, geb. Hefti, * 25. Juni 1788, † 10. Mai 1844	i. d. Verz.
Kinder	Fridolin Hefti, * 14. Aug. 1814, † 19. Okt. 1814 Katharina Hefti, geb. Hefti, * 7. Jan. 1816, † 22. März 1881 Agatha Stüssi, geb. Hefti, * 8. Aug. 1819, † 22. März 1886 Fridolin Hefti, * 12. Jan. 1823, † 14. März 1878 Söhnli Hefti, † 27. Sept. 1828 Barbara Hefti, * 30. Sept. 1832, † 7. Okt. 1837	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Hefti Fabian Gemeinderat Landwirt im Oberdorf (Hätzingen) und Heumesser	<i>Urururgroßvater Kekulé-Nr. 38</i>
geboren gestorben	Hätzingen im Oberdorf, 21. Okt. 1795 13. März 1875 von Hätzingen	
Vater Mutter	Balthasar Hefti, * 23. Mai 1765, † 17. Sept. 1856 Anna Hefti, geb. Stüssi, * 6. Febr. 1771, † 16. Sept. 1850	
Geschwister	Barbara Hefti, geb. Hefti, * 2. Okt. 1793, † 8. Sept. 1835 Mathias Hefti, * 27. Juni 1798, † 14. Okt. 1881 Balthasar Hefti, * 6. Apr. 1801, † 17. März 1898 Rosina Kundert, geb. Hefti, * 27. Mai 1804 Jakob Hefti, * 3. Febr. 1809, † 28. Mai 1878 Fridolin Hefti, * 6. März 1814, † 8. Jan. 1894	
geheiratet Ehepartnerin	Schwanden, 13. Apr. 1826 Anna Hefti, geb. Kundert, * 6. Jan. 1799, † 14. Sept. 1859	i. d. Verz.
Kinder	Balthasar Hefti, * 25. Febr. 1827, † 20. Juli 1917 Katharina Streiff, geb. Hefti, * 14. Dez. 1828, † 17. Aug. 1885	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Hefti Fridolin Landwirt	<i>Ururgroßvater Kekulé-Nr. 26</i>
geboren gestorben	Hätzingen im Oberdorf, 12. Jan. 1823 14. März 1878 von Hätzingen	Hauptartikel auf S. 48
Vater Mutter	Fabian Hefti, * 13. Nov. 1785, † 7. Nov. 1870 Agatha Hefti, geb. Hefti, * 25. Juni 1788, † 10. Mai 1844	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Fridolin Hefti, * 14. Aug. 1814, † 19. Okt. 1814 Katharina Hefti, geb. Hefti, * 7. Jan. 1816, † 22. März 1881 Agatha Stüssi, geb. Hefti, * 8. Aug. 1819, † 22. März 1886 Söhnli Hefti, † 27. Sept. 1828 Barbara Hefti, * 30. Sept. 1832, † 7. Okt. 1837	
geheiratet Ehepartnerin	15. Mai 1851 Elsbeth Hefti, geb. Blumer, * 25. Okt. 1821, † 8. Mai 1899	i. d. Verz.
Kinder	Söhnli Hefti, * 10. März 1852, † tot geboren Agatha Störi, geb. Hefti, * 29. Mai 1853, † 2. März 1923 Söhnli Hefti, * 5. Juli 1856, † tot geboren Töchterli Hefti, * 7. Aug. 1858, † tot geboren	i. d. Verz.

Geburtsname Ehename Vorname	Hefti Streiff Katharina	<i>Ururgroßmutter Kekulé-Nr. 19</i>
geboren gestorben	Hätzingen im Oberdorf, 14. Dez. 1828 Diesbach im Oberdorf, 17. Aug. 1885 von Hätzingen	
Vater Mutter	Fabian Hefti, * 21. Okt. 1795, † 13. März 1875 Anna Hefti, geb. Kundert, * 6. Jan. 1799, † 14. Sept. 1859	i. d. Verz. i. d. Verz.

Bruder	Balthasar Hefti, * 25. Febr. 1827, † 20. Juli 1917	
geheiratet Ehepartner	6. Mai 1852 Johannes Streiff, * 10. Mai 1829, † 10. Juli 1910	i. d. Verz.
Kinder	Apollonia Schiesser, geb. Streiff, * 21. Dez. 1852, † 30. Jan. 1895 Anna Speich, geb. Streiff, * 29. Juni 1857 Söhnli Streiff, * 21. Jan. 1866, † tot geboren	i. d. Verz.

Geburtsname Ehename Vorname	Hefti Störi Rosina Weberin	<i>Ururgroßmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 25</i>
geboren gestorben	26. Febr. 1804 10. Nov. 1865 von Leuggelbach	
Vater Mutter	Balthasar Hefti, * 22. Aug. 1779, † 25. Aug. 1836 Anna Barbara Hefti, geb. Dürst, * 1. Jan. 1779, † 23. Juni 1849	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Gabriel Hefti, * 19. Jan. 1806, † 9. Febr. 1868 Regula Hefti, * 19. Mai 1808, † 15. Mai 1851 Anna Barbara Hösli, geb. Hefti, * 2. Dez. 1810, † 8. Juni 1844 Anna Hefti, * 21. Nov. 1813 Magdalena Hefti, * 4. Juli 1816, † 22. Dez. 1867 Balthasar Hefti, * 1. Jan. 1820, † 31. Juli 1856 Margreth Hefti, * 30. Sept. 1822, † 27. Dez. 1874 Verena Hefti, * 5. Sept. 1825, † 7. Sept. 1825	
geheiratet Ehepartner	4. Nov. 1825 Hilarius Störi, * 17. Mai 1798, † 9. Mai 1848	i. d. Verz.
Brüder	Fridolin Störi, * 29. Jan. 1826, † 29. Apr. 1826 Fridolin Störi, * 17. Sept. 1830, † 16. Mai 1901 Balthasar Störi, * 1. Sept. 1845, † 20. März 1925	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Knobel Joachim Schützenmeister	<i>Ururgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 42</i>
geboren gestorben	13. Okt. 1787 19. Apr. 1853 von Betschwanden	
Vater Mutter	Fabian Knobel, * 25. Sept. 1757, † 8. Dez. 1797 Magdalena Kundert, geb. Wichser, * 11. Juli 1762, † 18. Mai 1803	
Geschwister	Magdalena Figi, geb. Knobel, * 3. Sept. 1783, † 17. Dez. 1839 Katharina Hefti, geb. Knobel, * 2. Dez. 1785, † 3. Mai 1833 Sophia Knobel, * 1. Aug. 1790, † 13. Dez. 1790 Johannes Knobel, * 26. Okt. 1791, † 7. Febr. 1858 Fabian Knobel, * 30. Apr. 1794, † 18. Sept. 1828 Sophia Knobel, geb. Knobel, * 24. Aug. 1796, † 18. Dez. 1864	
Halbbruder (mütterlich)	David Kundert, * 19. Mai 1802, † 19. Febr. 1803	
geheiratet Ehepartnerin	15. Jan. 1811 Susanna Knobel, geb. Heer, * 13. Apr. 1787, † 9. Febr. 1859	i. d. Verz.

Kinder Fabian Knobel, * 22. Dez. 1811, † 11. Mai 1873
 Sophia Knobel, * 24. März 1822, † 24. Juli 1824
 Sophia Wichser, geb. Knobel, * 16. Apr. 1826, † 10. Jan. 1886 i. d. Verz.

Geburtsname **Knobel** *Ururgroßmutter*
Ehename **Wichser** *Kekulé-Nr. 21*
Vorname **Sophia**

geboren 16. Apr. 1826 Hauptartikel auf S. 32
 gestorben 10. Jan. 1886
 von Betschwanden

Vater Joachim Knobel, * 13. Okt. 1787, † 19. Apr. 1853 i. d. Verz.
 Mutter Susanna Knobel, geb. Heer, * 13. Apr. 1787, † 9. Febr. 1859 i. d. Verz.

Geschwister Fabian Knobel, * 22. Dez. 1811, † 11. Mai 1873
 Sophia Knobel, * 24. März 1822, † 24. Juli 1824

geheiratet 21. März 1844
 Ehepartner Joh. Balthasar Wichser, * 5. März 1820, † 25. Jan. 1895 i. d. Verz.

Kinder Verena Wichser, * 12. März 1845, † 25. Febr. 1848
 Susanna Wichser, * 14. Apr. 1846, † 26. Mai 1848
 Verena Hefti, geb. Wichser, * 26. Mai 1848, † 16. Aug. 1919
 Leonhard Wichser, * 25. Febr. 1850, † 20. Febr. 1891 i. d. Verz.
 Susanna Wichser, geb. Wichser, * 28. Jan. 1852, † 23. Febr. 1922
 Joachim Wichser, * 15. Juli 1853, † 14. Apr. 1925
 Sophia Streiff, geb. Wichser, * 14. Okt. 1854, † 19. März 1918
 Joh. Balthasar Wichser, * 1. Dez. 1856, † 8. Apr. 1938
 Fabian Wichser, * 11. Okt. 1858, † 11. März 1900
 Georg Wichser, * 31. Aug. 1862, † 11. Apr. 1863
 Regula Wichser, * 6. Dez. 1865, † 23. Febr. 1891

Geburtsname **Kundert** *Urururgroßmutter*
Ehename **Hefti** *Kekulé-Nr. 39*
Vorname **Anna**
Weberin

geboren 6. Jan. 1799
 gestorben 14. Sept. 1859
 von Leuggelbach

Vater Mathias Kundert, * 6. Jan. 1773, † 16. Juli 1856
 Mutter Katharina Kundert, geb. Speich, * 21. Aug. 1776, † 18. Dez. 1839

Geschwister Mathias Kundert, * 16. Aug. 1797, † 26. Juli 1801
 Mathias Kundert, * 27. Sept. 1801, † 10. Aug. 1885
 Barbara Kundert, geb. Kundert, * 15. Jan. 1804, † 27. Febr. 1837
 Andreas Kundert, * 14. Juni 1807, † 17. Nov. 1888
 Ursula Hefti, geb. Kundert, * 17. Jan. 1811, † 14. Jan. 1886

geheiratet Schwanden, 13. Apr. 1826
 Ehepartner Fabian Hefti, * 21. Okt. 1795, † 13. März 1875 i. d. Verz.

Kinder Balthasar Hefti, * 25. Febr. 1827, † 20. Juli 1917
 Katharina Streiff, geb. Hefti, * 14. Dez. 1828, † 17. Aug. 1885 i. d. Verz.

Geburtsname	Kundert	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Schuler	<i>Kekulé-Nr. 47</i>
Vorname	Elsbeth	
geboren	14. Jan. 1784	
gestorben	Rüti, 19. Dez. 1855 von Rüti	
Vater	Georg Kundert, * 9. Dez. 1744, † 23. Aug. 1833	
Mutter	Elsbeth Kundert, geb. Dürst, * 21. Nov. 1753, † 10. März 1827	
Geschwister	Söhnli Kundert, † 4. Okt. 1775 Elsbeth Kundert, * 8. Nov. 1776, † 16. Juni 1781 Georg Kundert, * 19. März 1780, † 28. Juli 1813 Elsbeth Kundert, * 17. Juli 1782, † 22. Jan. 1783 Fridolin Kundert, * 16. Nov. 1788, † 10. März 1874	
geheiratet	26. Juli 1810	
Ehepartner	Fridolin Schuler, * 25. Okt. 1786, † 28. Nov. 1863	i. d. Verz.
Kinder	Georg Schuler, * 23. Sept. 1810, † 11. Okt. 1810 Katharina Schiesser, geb. Schuler, * 17. Juli 1814, † 15. Sept. 1857 Georg Schuler, * 16. Nov. 1817, † 2. Febr. 1854 Elsbeth Sommer, geb. Schuler, * 24. Dez. 1819, † 14. Jan. 1904 Amalia Dürst, geb. Schuler, * 8. Aug. 1824, † 7. Juli 1894 Magdalena Stüssi, geb. Schuler, * 1. Apr. 1827, † 17. Febr. 1885	i. d. Verz.

Nachname	Luchsinger	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Jost	<i>Kekulé-Nr. 56</i>
	Tagelöhner im Grütsch (Engi)	
geboren	Engi, 29. Nov. 1780	
gestorben	9. Juli 1845 von Engi	
Vater	Jost Luchsinger, * 18. Sept. 1743, † 21. Sept. 1782	
Mutter	Sara Luchsinger, geb. Blumer, * 21. Mai 1755, † 16. Okt. 1823	
Geschwister	Jakob Luchsinger, * 10. Juli 1776, † 19. Nov. 1840 Hilarius Luchsinger, * 31. Dez. 1777, † 24. Dez. 1781 Anna Luchsinger, * 22. Dez. 1779, † 4. Febr. 1780 Hilarius Luchsinger, * 22. Nov. 1782, † 6. Febr. 1837	
geheiratet	28. Nov. 1805	
Ehepartnerin	Barbara Luchsinger, geb. Blumer, * 9. Juli 1783, † 22. März 1845	i. d. Verz.
Kinder	Jost Luchsinger, * 19. Juli 1812, † 28. Febr. 1882 Barbara Luchsinger, * 16. Okt. 1816, † 10. Aug. 1884	i. d. Verz.

Nachname	Luchsinger	<i>Urugroßvater</i>
Vorname	Jost	<i>Kekulé-Nr. 28</i>
	Bauer und Plattenberger	
geboren	19. Juli 1812	
gestorben	Engi im Hugeten, 28. Febr. 1882 von Engi	
Vater	Jost Luchsinger, * 29. Nov. 1780, † 9. Juli 1845	i. d. Verz.
Mutter	Barbara Luchsinger, geb. Blumer, * 9. Juli 1783, † 22. März 1845	i. d. Verz.

Schwester	Barbara Luchsinger, * 16. Okt. 1816, † 10. Aug. 1884	
geheiratet Ehepartnerin	21. Okt. 1841 Anna Luchsinger, geb. Elmer, * 11. Okt. 1812, † 16. Febr. 1880	i. d. Verz.
Kind	Jost Luchsinger, * 1. Juni 1843, † 11. Sept. 1920	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Luchsinger Jost Packer in Engi	<i>Urgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 14</i>
geboren gestorben bestattet	1. Juni 1843 Engi, 11. Sept. 1920 Matt, 14. Sept. 1920 von Engi	
Vater Mutter	Jost Luchsinger, * 19. Juli 1812, † 28. Febr. 1882 Anna Luchsinger, geb. Elmer, * 11. Okt. 1812, † 16. Febr. 1880	i. d. Verz. i. d. Verz.
geheiratet Ehepartnerin	2. Dez. 1878 Margaretha Luchsinger, geb. Marti, * 14. Jan. 1849, † 30. März 1933	i. d. Verz.
Kinder	Margaretha Luchsinger, * 28. Febr. 1879, † 31. Dez. 1880 Anna Bähler, geb. Luchsinger, * 16. Okt. 1881, † 9. Febr. 1951 Jost Luchsinger, * 26. Okt. 1884, † 24. Apr. 1885 Margaretha Störi, geb. Luchsinger, * 16. Jan. 1888, † 29. Aug. 1979	i. d. Verz.

Geburtsname Ehename Vorname	Luchsinger Störi Margaretha Weberin	<i>Großmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 7</i>
geboren gestorben	Engi, 16. Jan. 1888 Netstal, 29. Aug. 1979 von Engi	Hauptartikel auf S. 20
Vater Mutter	Jost Luchsinger, * 1. Juni 1843, † 11. Sept. 1920 Margaretha Luchsinger, geb. Marti, * 14. Jan. 1849, † 30. März 1933	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Margaretha Luchsinger, * 28. Febr. 1879, † 31. Dez. 1880 Anna Bähler, geb. Luchsinger, * 16. Okt. 1881, † 9. Febr. 1951 Jost Luchsinger, * 26. Okt. 1884, † 24. Apr. 1885	
Halbschwestern (mütterlich)	Anna Marti, * 15. März 1872, † 24. Dez. 1880 Rosina Bräm, geb. Marti, * 13. Sept. 1874, † 19. März 1934	
geheiratet Ehepartner	30. Mai 1910 Fridolin Störi, * 21. Sept. 1878, † 1. Juli 1939	i. d. Verz.
Kinder	Agatha Schiesser, geb. Störi, * 28. Juni 1911, † 29. Juni 2005 Jost Fridolin Störi, * 3. Juli 1914, † 14. März 1982 Balthasar Störi, * 10. Mai 1916, † 10. Nov. 1994	i. d. Verz. erwähnt auf S. 20f., S. 35f. erwähnt auf S. 20f., S. 35f.

Geburtsname Ehename Vorname	Luchsinger Elmer Salome	<i>Urururgroßmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 59</i>
geboren gestorben	Engi, 17. Sept. 1777 Matt, 10. Nov. 1854	

von Engi

Vater Fridli Luchsinger, * 3. Nov. 1734, † 10. Sept. 1814
Mutter Barbara Luchsinger, geb. Marti, * 9. März 1740, † 12. Jan. 1806

geheiratet 16. Okt. 1807
Ehepartner Joh. Christof Elmer, * 22. Dez. 1779, † 1. Febr. 1835 i. d. Verz.

Kinder Anna Elmer, * 1. Mai 1808, † 5. Nov. 1811
Barbara Elmer, * 10. Okt. 1809, † 12. Mai 1886
Joh. Christof Elmer, * 31. März 1811, † 31. März 1811
Anna Luchsinger, geb. Elmer, * 11. Okt. 1812, † 16. Febr. 1880 i. d. Verz.
Joh. Christof Elmer, * 15. Sept. 1814, † 17. Apr. 1853
Salome Elmer, * 1. Dez. 1816, † 16. Mai 1866
Fridolin Elmer, * 1. Mai 1819, † 16. Mai 1848

Nachname **Marti** *Urururgroßvater*
Vorname **Albrecht** *Kekulé-Nr. 60*

geboren Engi, 4. Juli 1787
gestorben 23. Juni 1843
von Engi

Vater Matheus Marti, * 17. Febr. 1753, † 27. Sept. 1822
Mutter Sabina Marti, geb. Elmer, * 25. Dez. 1759, † 21. Febr. 1840

Geschwister Mathis Marti, * 11. Febr. 1784
Albrecht Marti, * 24. Aug. 1785, † 22. Mai 1786
Elsbeth Baumgartner, geb. Marti, * 4. Juli 1787, † 3. Okt. 1819
Jost Marti, * 25. März 1790, † 10. Febr. 1845
Anna Barbara Baumgartner, geb. Marti, * 5. Dez. 1792, † 22. Juli 1871
Matheus Marti, * 4. Okt. 1797, † 16. Jan. 1801

geheiratet 13. Juni 1815
Ehepartnerin Anna Marti, geb. Hämmerli, * 9. Jan. 1788, † 24. Dez. 1870 i. d. Verz.

Kinder Sabina Baumgartner, geb. Marti, * 24. Dez. 1816
Joseph Marti, * 16. Jan. 1823, † 25. Okt. 1900 i. d. Verz.
Margaretha Marti, geb. Marti, * 25. Mai 1826, † 23. Aug. 1901
Mathäus Marti, * 11. März 1829, † 24. Jan. 1830
Mathäus Marti, * 18. Nov. 1832, † 4. Aug. 1833

Nachname **Marti** *Ururgroßvater*
Vorname **Joseph** *Kekulé-Nr. 30*

geboren Engi, 16. Jan. 1823
gestorben Engi, 25. Okt. 1900
von Engi

Vater Albrecht Marti, * 4. Juli 1787, † 23. Juni 1843 i. d. Verz.
Mutter Anna Marti, geb. Hämmerli, * 9. Jan. 1788, † 24. Dez. 1870 i. d. Verz.

Geschwister Sabina Baumgartner, geb. Marti, * 24. Dez. 1816
Margaretha Marti, geb. Marti, * 25. Mai 1826, † 23. Aug. 1901
Mathäus Marti, * 11. März 1829, † 24. Jan. 1830
Mathäus Marti, * 18. Nov. 1832, † 4. Aug. 1833

geheiratet Matt, 2. Dez. 1845
Ehepartnerin Anna Marti, geb. Blumer, * 12. Mai 1822, † 3. Febr. 1895 i. d. Verz.

Kinder Anna Marti, geb. Marti, * 13. Okt. 1846, † 11. Jan. 1920
Margaretha Luchsinger, geb. Marti, * 14. Jan. 1849, † 30. März 1933 i. d. Verz.
Sabina Weiss, geb. Marti, * 22. Aug. 1850

Ursula Baumgartner, geb. Marti, * 16. Okt. 1853, † 21. Apr. 1907 s. Fn. 16 auf S. 23
 Katharina Luchsinger, geb. Marti, * 11. Nov. 1855, † vor 1881
 Elsbeth Luchsinger, geb. Marti, * 7. Juni 1858, † 5. Juli 1893
 Anna Barbara Baumgartner, geb. Marti, * 13. Jan. 1860, † 2. Aug. 1908
 Samuel Marti, * 16. Nov. 1861, † 2. Aug. 1938
 Albrecht Marti, * 18. Mai 1863, † 17. Apr. 1925
 Josef Marti, * 17. Aug. 1863, † 6. Sept. 1913

Geburtsname	Marti	<i>Urgroßmutter</i>
Ehenamen	Marti, Luchsinger	<i>Kekulé-Nr. 15</i>
Vorname	Margaretha	
geboren	Engi, 14. Jan. 1849	Hauptartikel auf S. 22
gestorben	Hätzingen, 30. März 1933	
bestattet	Matt, 2. Apr. 1933 von Engi	
Vater	Joseph Marti, * 16. Jan. 1823, † 25. Okt. 1900	i. d. Verz.
Mutter	Anna Marti, geb. Blumer, * 12. Mai 1822, † 3. Febr. 1895	i. d. Verz.
Geschwister	Anna Marti, geb. Marti, * 13. Okt. 1846, † 11. Jan. 1920 Sabina Weiss, geb. Marti, * 22. Aug. 1850 Ursula Baumgartner, geb. Marti, * 16. Okt. 1853, † 21. Apr. 1907 s. Fn. 16 auf S. 23 Katharina Luchsinger, geb. Marti, * 11. Nov. 1855, † vor 1881 Elsbeth Luchsinger, geb. Marti, * 7. Juni 1858, † 5. Juli 1893 Anna Barbara Baumgartner, geb. Marti, * 13. Jan. 1860, † 2. Aug. 1908 Samuel Marti, * 16. Nov. 1861, † 2. Aug. 1938 Albrecht Marti, * 18. Mai 1863, † 17. Apr. 1925 Josef Marti, * 17. Aug. 1863, † 6. Sept. 1913	
geheiratet (1. Ehe)	16. Nov. 1871	
Ehepartner	Jakob Marti, * 5. Febr. 1846, † 9. März 1874	
Töchter	Anna Marti, * 15. März 1872, † 24. Dez. 1880 Rosina Bräm, geb. Marti, * 13. Sept. 1874, † 19. März 1934	
geheiratet (2. Ehe)	2. Dez. 1878	
Ehepartner	Jost Luchsinger, * 1. Juni 1843, † 11. Sept. 1920	i. d. Verz.
Kinder	Margaretha Luchsinger, * 28. Febr. 1879, † 31. Dez. 1880 Anna Bähler, geb. Luchsinger, * 16. Okt. 1881, † 9. Febr. 1951 Jost Luchsinger, * 26. Okt. 1884, † 24. Apr. 1885 Margaretha Störi, geb. Luchsinger, * 16. Jan. 1888, † 29. Aug. 1979	i. d. Verz.

Geburtsname	Pfeiffer	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Schiesser	<i>Kekulé-Nr. 33</i>
Vorname	Elsbeth Bäuerin	
geboren	Diesbach, 6. Febr. 1772	
gestorben	25. Okt. 1847 von Mollis und Diesbach	
Vater	Joh. Kaspar Pfeiffer, * 14. Apr. 1745, † 2. Dez. 1814	
Mutter	Anna Pfeiffer, geb. Legler, * 31. Juli 1748, † 8. Jan. 1774	
Geschwister	Joachim Pfeiffer, * 10. Jan. 1768, † 19. Juli 1768 Anna Hefti, geb. Pfeiffer, * 4. Okt. 1768, † 30. März 1803	
Halbgeschwister (väterlich)	Magdalena Pfeiffer, * 14. Okt. 1784, † 30. Jan. 1798 Söhnli Pfeiffer, † 24. Febr. 1787	

Sophia Dürst, geb. Pfeiffer, * 27. Febr. 1788, † 22. Mai 1856
Katharina Pfeiffer, * 28. Aug. 1791, † 26. Nov. 1809
Verena Hefti, geb. Pfeiffer, * 13. Nov. 1794, † 23. Apr. 1864
Magdalena Hefti, geb. Pfeiffer, * 3. März 1799, † 20. Sept. 1875
Joachim Pfeiffer, * 26. Febr. 1802, † 11. Juni 1802

geheiratet
Ehepartner 19. Nov. 1797
Heinrich Schiesser, * 21. Febr. 1776, † 20. Okt. 1834 i. d. Verz.

Kinder Katharina Schiesser, * 21. Okt. 1798, † 28. Jan. 1815
Kaspar Schiesser, * 6. Dez. 1799, † 27. Apr. 1820
Gabriel Schiesser, * 30. Aug. 1801, † 25. Mai 1802
Gabriel Schiesser, * 9. März 1803, † 8. Mai 1806
Anna Streiff, geb. Schiesser, * 6. Juli 1805
Gabriel Schiesser, * 5. Aug. 1807, † 23. Dez. 1860
Heinrich Schiesser, * 19. Aug. 1810, † 26. Febr. 1895 i. d. Verz.

Nachname **Schiesser** *Ururgroßvater*
Vorname **Heinrich** *Kekulé-Nr. 32*
Gesandter
Landwirt und Fähnrich

geboren Diesbach, 21. Febr. 1776
gestorben 20. Okt. 1834

Vater Gabriel Schiesser, * 30. Juni 1728, † 25. Jan. 1790
Mutter Katharina Kundert, geb. Hösli, * 1. Nov. 1747, † 28. Febr. 1819

Bruder Joh. Jakob Schiesser, * 13. Jan. 1779, † 2. Dez. 1832

Halbbruder (mütterlich) Söhnli Kundert, † 1. Dez. 1790

geheiratet
Ehepartnerin 19. Nov. 1797
Elsbeth Schiesser, geb. Pfeiffer, * 6. Febr. 1772, † 25. Okt. 1847 i. d. Verz.

Kinder Katharina Schiesser, * 21. Okt. 1798, † 28. Jan. 1815
Kaspar Schiesser, * 6. Dez. 1799, † 27. Apr. 1820
Gabriel Schiesser, * 30. Aug. 1801, † 25. Mai 1802
Gabriel Schiesser, * 9. März 1803, † 8. Mai 1806
Anna Streiff, geb. Schiesser, * 6. Juli 1805
Gabriel Schiesser, * 5. Aug. 1807, † 23. Dez. 1860
Heinrich Schiesser, * 19. Aug. 1810, † 26. Febr. 1895 i. d. Verz.

Bemerkung Heinrich Schiesser war 1798 durch das Los zum Landvogt in Mendrisio erkoren worden. Dieses Amt kaufte ihm Pannervortrager Thomas Legler ab.

Nachname **Schiesser** *Ururgroßvater*
Vorname **Heinrich** *Kekulé-Nr. 16*
Dorf-, Schul- und Kirchenvogt
Landwirt im Hinterzuben

geboren Diesbach, 19. Aug. 1810
gestorben 26. Febr. 1895
von Diesbach

Vater Heinrich Schiesser, * 21. Febr. 1776, † 20. Okt. 1834 i. d. Verz.
Mutter Elsbeth Schiesser, geb. Pfeiffer, * 6. Febr. 1772, † 25. Okt. 1847 i. d. Verz.

Geschwister Katharina Schiesser, * 21. Okt. 1798, † 28. Jan. 1815
Kaspar Schiesser, * 6. Dez. 1799, † 27. Apr. 1820
Gabriel Schiesser, * 30. Aug. 1801, † 25. Mai 1802
Gabriel Schiesser, * 9. März 1803, † 8. Mai 1806

	Anna Streiff, geb. Schiesser, * 6. Juli 1805 Gabriel Schiesser, * 5. Aug. 1807, † 23. Dez. 1860	
geheiratet Ehepartnerin	Betschwanden, 24. März 1839 Amalia Schiesser, geb. Streiff, * 5. März 1820, † 27. Febr. 1898	i. d. Verz.
Kinder	Söhnli Schiesser, † 21. Aug. 1839 Heinrich Schiesser, * 26. Dez. 1841, † 7. Febr. 1911 Mathias Schiesser, * 6. Febr. 1844, † 18. März 1922 Gabriel Schiesser, * 6. Dez. 1845, † 26. Mai 1934 Anna Schiesser, geb. Schiesser, * 28. Nov. 1847, † 13. Juni 1927 Kaspar Schiesser, * 1. Jan. 1850, † 17. Dez. 1929 Joh. Jakob Schiesser, * 16. Juli 1853, † 19. Febr. 1916 David Schiesser, * 12. Mai 1857, † 7. Aug. 1953 Adam Schiesser, * 6. Dez. 1860, † 20. Nov. 1944	i. d. Verz.
<hr/>		
Nachname Vorname genannt	Schiesser Johannes Jean Landwirt in Diesbach	<i>Vater</i> <i>Kekulé-Nr. 4</i>
geboren gestorben	Diesbach im Hinterzuben, 12. Febr. 1876 Diesbach, 20. Mai 1969 von Diesbach	Hauptartikel auf S. 9
Vater Mutter	Kaspar Schiesser, * 1. Jan. 1850, † 17. Dez. 1929 Apollonia Schiesser, geb. Streiff, * 21. Dez. 1852, † 30. Jan. 1895	i. d. Verz. i. d. Verz.
Schwestern	Amalia Schindler, geb. Schiesser, * 5. Febr. 1875, † 18. Juli 1950 Anna Katharina Schindler, geb. Schiesser, * 5. Apr. 1877, † 24. Okt. 1975 Anna Knobel, geb. Schiesser, * 3. Okt. 1879, † 14. Apr. 1914 Apollonia Glarner, geb. Schiesser, * 23. Sept. 1882, † 3. Apr. 1979	
geheiratet Ehepartnerin	29. Sept. 1898 Sophia Schiesser, geb. Wichser, * 10. März 1876, † 24. Dez. 1963	i. d. Verz.
Kinder	Magdalena Schiesser, * 21. Febr. 1900, † 10. Nov. 1990 Apollonia Galli, geb. Schiesser, * 30. Sept. 1903, † 30. Juni 1997 Sophia Wichser, geb. Schiesser, * 20. Okt. 1904, † 27. Dez. 1997 Amalia Schiesser, * 18. Dez. 1905, † 22. Juli 1990 Kaspar Schiesser, * 23. Dez. 1906, † 7. Sept. 1994 Frieda Zweifel, geb. Schiesser, * 27. Juli 1910, † 27. Sept. 2015 Anna Katharina Wichser, geb. Schiesser, * 22. Dez. 1912, † 26. Febr. 2006	i. d. Verz.
<hr/>		
Nachname Vorname	Schiesser Kaspar Betreiber einer Zigerreibe in Diesbach und Landwirt im Hinterzuben	<i>Großvater</i> <i>Kekulé-Nr. 8</i>
geboren gestorben	Diesbach im Hinterzuben, 1. Jan. 1850 Diesbach, 17. Dez. 1929 von Diesbach	Hauptartikel auf S. 59
Vater Mutter	Heinrich Schiesser, * 19. Aug. 1810, † 26. Febr. 1895 Amalia Schiesser, geb. Streiff, * 5. März 1820, † 27. Febr. 1898	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Söhnli Schiesser, † 21. Aug. 1839 Heinrich Schiesser, * 26. Dez. 1841, † 7. Febr. 1911 Mathias Schiesser, * 6. Febr. 1844, † 18. März 1922 Gabriel Schiesser, * 6. Dez. 1845, † 26. Mai 1934 Anna Schiesser, geb. Schiesser, * 28. Nov. 1847, † 13. Juni 1927 Joh. Jakob Schiesser, * 16. Juli 1853, † 19. Febr. 1916 David Schiesser, * 12. Mai 1857, † 7. Aug. 1953	

	Adam Schiesser, * 6. Dez. 1860, † 20. Nov. 1944	
geheiratet (1. Ehe) Ehepartnerin	Betschwanden, 1. Okt. 1874 Apollonia Schiesser, geb. Streiff, * 21. Dez. 1852, † 30. Jan. 1895	i. d. Verz.
Kinder	Amalia Schindler, geb. Schiesser, * 5. Febr. 1875, † 18. Juli 1950 Johannes Schiesser, * 12. Febr. 1876, † 20. Mai 1969 Anna Katharina Schindler, geb. Schiesser, * 5. Apr. 1877, † 24. Okt. 1975 Anna Knobel, geb. Schiesser, * 3. Okt. 1879, † 14. Apr. 1914 Apollonia Glarner, geb. Schiesser, * 23. Sept. 1882, † 3. Apr. 1979	i. d. Verz.
geheiratet (2. Ehe) Ehepartnerin	Betschwanden, 5. Juli 1906 Agatha Schiesser, geb. Wichser, * 16. Nov. 1863, † 24. Juni 1947	

Nachname	Schiesser	<i>Vater</i>
Vorname	Kaspar Oberrichter und Gemeindepräsident Landwirt im Hinterzuben	<i>Kekulé-Nr. 2</i>
geboren	Diesbach im Oberdorf, 23. Dez. 1906	Hauptartikel auf S. 56
gestorben	Diesbach im Hinterzuben, 7. Sept. 1994 von Diesbach	
Vater	Johannes Schiesser, * 12. Febr. 1876, † 20. Mai 1969	i. d. Verz.
Mutter	Sophia Schiesser, geb. Wichser, * 10. März 1876, † 24. Dez. 1963	i. d. Verz.
Schwestern	Magdalena Schiesser, * 21. Febr. 1900, † 10. Nov. 1990 Apollonia Galli, geb. Schiesser, * 30. Sept. 1903, † 30. Juni 1997 Sophia Wichser, geb. Schiesser, * 20. Okt. 1904, † 27. Dez. 1997 Amalia Schiesser, * 18. Dez. 1905, † 22. Juli 1990 Frieda Zweifel, geb. Schiesser, * 27. Juli 1910, † 27. Sept. 2015 Anna Katharina Wichser, geb. Schiesser, * 22. Dez. 1912, † 26. Febr. 2006	
geheiratet Ehepartnerin	zivil: Diesbach, 26. Okt. 1931, kirchlich: Betschwanden, 27. Okt. 1931 Agatha Schiesser, geb. Störi, * 28. Juni 1911, † 29. Juni 2005	i. d. Verz.
Kinder	Johannes Schiesser Margaretha Schiesser Sophia Schiesser Agatha Schiesser	

Nachname	Schuler	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Fridolin Landwirt auf Braunwald	<i>Kekulé-Nr. 46</i>
geboren	25. Okt. 1786	
gestorben	28. Nov. 1863 von Rüti	
Vater	Mathias Schuler, * 22. Okt. 1739, † 8. Febr. 1809	
Mutter	Katharina Schuler, geb. Heiz, * 11. Aug. 1748, † 12. Mai 1823	
Geschwister	Amalia Streiff, geb. Schuler, * 22. Mai 1771, † 19. Jan. 1837 Joh. Heinrich Schuler, * 29. Sept. 1773, † 21. Aug. 1846 Fridolin Schuler, * 11. Okt. 1775, † 4. Dez. 1775 Magdalena Kundert, geb. Schuler, * 29. Juli 1778, † 19. März 1851 Söhnli Schuler, † 1. Aug. 1783	
geheiratet Ehepartnerin	26. Juli 1810 Elsbeth Schuler, geb. Kundert, * 14. Jan. 1784, † 19. Dez. 1855	i. d. Verz.

Kinder
 Georg Schuler, * 23. Sept. 1810, † 11. Okt. 1810
 Katharina Schiesser, geb. Schuler, * 17. Juli 1814, † 15. Sept. 1857
 Georg Schuler, * 16. Nov. 1817, † 2. Febr. 1854
 Elsbeth Sommer, geb. Schuler, * 24. Dez. 1819, † 14. Jan. 1904
 Amalia Dürst, geb. Schuler, * 8. Aug. 1824, † 7. Juli 1894
 Magdalena Stüssi, geb. Schuler, * 1. Apr. 1827, † 17. Febr. 1885 i. d. Verz.

Geburtsname **Schuler** *Ururgroßvater*
 Eheiname Stüssi *Kekulé-Nr. 23*
 Vorname **Magdalena**

geboren Braunwald, 1. Apr. 1827
 gestorben Haslen, 17. Febr. 1885
 von Rüti

Vater Fridolin Schuler, * 25. Okt. 1786, † 28. Nov. 1863 i. d. Verz.
 Mutter Elsbeth Schuler, geb. Kundert, * 14. Jan. 1784, † 19. Dez. 1855 i. d. Verz.

Geschwister
 Georg Schuler, * 23. Sept. 1810, † 11. Okt. 1810
 Katharina Schiesser, geb. Schuler, * 17. Juli 1814, † 15. Sept. 1857
 Georg Schuler, * 16. Nov. 1817, † 2. Febr. 1854
 Elsbeth Sommer, geb. Schuler, * 24. Dez. 1819, † 14. Jan. 1904
 Amalia Dürst, geb. Schuler, * 8. Aug. 1824, † 7. Juli 1894

Ehepartner Thomas Stüssi, * 10. März 1825, † 13. Jan. 1897 i. d. Verz.

Kinder
 Eva Blumer, geb. Stüssi, * 20. Sept. 1849, † 13. März 1931
 Elsbeth Luchsinger, geb. Stüssi, * 20. Okt. 1850, † 16. Febr. 1921
 Magdalena Wichser, geb. Stüssi, * 26. Dez. 1855, † 9. Dez. 1940 i. d. Verz.
 Katharina Stüssi, * 5. Juni 1859
 Amalia Hösli, geb. Stüssi, * 11. Juli 1865, † 25. Apr. 1898

Geburtsname **Speich** *Ururgroßmutter*
 Eheiname Wichser *Kekulé-Nr. 41*
 Vorname **Verena**

geboren Luchsingen, 29. Okt. 1783
 gestorben 21. Sept. 1849 (infolge eines unglücklichen Falles im Sommer 1844)
 von Luchsingen

Vater Johannes Speich, * 18. Mai 1757, † 8. Febr. 1817
 Mutter Regula Speich, geb. Wild, * 21. Juni 1754, † 19. Juni 1795

Geschwister
 Mathias Speich, * 27. Dez. 1776
 Dorothea Speich, * 18. März 1778, † früh gestorben
 Samuel Speich, * 1. Dez. 1779
 Sibilla Speich, * 24. Febr. 1782
 Regula Speich, * 12. Jan. 1785
 Dorothea Speich, * 23. Jan. 1788, † früh gestorben
 Dorothea Speich, * 25. Nov. 1789, † früh gestorben
 Johannes Speich, * 3. Juli 1791
 Söhnli Speich, * 30. Juni 1793, † tot geboren
 Dorothea Speich, * 17. Juni 1795

Halbgeschwister (väterlich)
 Joachim Speich, * 4. Sept. 1797
 Ursula Speich, * 10. Aug. 1801
 Johannes Speich, * 11. Mai 1806
 Andreas Speich, * 28. Mai 1809

geheiratet 17. Nov. 1803
 Ehepartner Leonhard Wichser, * 13. Aug. 1783, † 4. März 1858 i. d. Verz.

Kinder
 Verena Wichser, * 21. Okt. 1804, † 8. März 1805
 Verena Forrer, geb. Wichser, * 12. Jan. 1806, † 5. Okt. 1857
 Johannes Wichser, * 28. Sept. 1809, † 18. Mai 1811
 Söhnli Wichser, * 18. Febr. 1811, † früh gestorben
 Regula Wichser, geb. Wichser, * 18. Okt. 1813
 Joh. Balthasar Wichser, * 5. März 1820, † 25. Jan. 1895 i. d. Verz.

Geburtsname **Störi** *Mutter*
 Ehe name Schiesser *Kekulé-Nr. 3*
 Vorname **Agatha**

geboren Hätzingen im Oberdorf, 28. Juni 1911 Hauptartikel auf S. 35
 gestorben Schwanden, 29. Juni 2005
 von Hätzingen

Vater Fridolin Störi, * 21. Sept. 1878, † 1. Juli 1939 i. d. Verz.
 Mutter Margaretha Störi, geb. Luchsinger, * 16. Jan. 1888, † 29. Aug. 1979 i. d. Verz.

Brüder Jost Fridolin Störi, * 3. Juli 1914, † 14. März 1982 erwähnt auf S. 20f., S. 35f.
 Balthasar Störi, * 10. Mai 1916, † 10. Nov. 1994 erwähnt auf S. 20f., S. 35f.

geheiratet zivil: Diesbach, 26. Okt. 1931, kirchlich: Betschwanden, 27. Okt. 1931
 Ehemann Kaspar Schiesser, * 23. Dez. 1906, † 7. Sept. 1994 i. d. Verz.

Kinder Johannes Schiesser
 Margaretha Schiesser
 Sophia Schiesser
 Agatha Schiesser

Nachname **Störi** *Urgroßvater*
 Vorname **Balthasar** *Kekulé-Nr. 12*
 Schuster in Hätzingen

geboren Hätzingen unter der Gass, 1. Sept. 1845
 gestorben Hätzingen, 20. März 1925
 bestattet Betschwanden, 23. März 1925
 von Hätzingen

Vater Hilarius Störi, * 17. Mai 1798, † 9. Mai 1848 i. d. Verz.
 Mutter Rosina Störi, geb. Hefti, * 26. Febr. 1804, † 10. Nov. 1865 i. d. Verz.

Brüder Fridolin Störi, * 29. Jan. 1826, † 29. Apr. 1826
 Fridolin Störi, * 17. Sept. 1830, † 16. Mai 1901

geheiratet 2. Mai 1872
 Ehepartnerin Agatha Störi, geb. Hefti, * 29. Mai 1853, † 2. März 1923 i. d. Verz.

Kinder Elsbeth Vögeli, geb. Störi, * 21. Dez. 1872, † 3. Febr. 1950
 Fridolin Störi, * 21. Sept. 1878, † 1. Juli 1939 i. d. Verz.

Nachname **Störi** *Urururgroßvater*
 Vorname **Fridolin** *Kekulé-Nr. 48*
 Zimmermeister

geboren 25. Aug. 1762
 gestorben 22. Dez. 1846
 von Hätzingen

Vater Andreas Störi, * 29. März 1724, † 28. Jan. 1799
 Mutter Regina Störi, geb. Hefti, * 21. März 1722, † 7. Nov. 1789

Geschwister	Susanna Störi, * 10. Febr. 1745, † 25. Apr. 1745 Fridolin Störi, * 12. Aug. 1746, † 27. Juli 1748 Söhnli Störi, * 21. Mai 1749, † 21. Mai 1749 Fridolin Störi, * 4. Febr. 1750, † 19. Sept. 1755 Susanna Störi, * 15. Aug. 1753 Dorothea Kundert, geb. Störi, * 19. Sept. 1756, † 16. Juli 1812 Regina Störi, geb. Störi, * 3. Okt. 1759, † 9. Febr. 1840 Elsbeth Störi, * 26. Dez. 1765	
geheiratet (1. Ehe) Ehepartnerin	28. März 1783 Barbara Störi, geb. Hefti, * 27. Apr. 1756, † 21. Okt. 1822	i. d. Verz.
Kinder	Andreas Störi, * 24. Aug. 1783, † 17. Apr. 1859 Barbara Zürcher, geb. Störi, * 21. Apr. 1785, † 8. Jan. 1865 Regina Störi, * 8. Juni 1788, † 30. Apr. 1789 Elsbeth Kundert, geb. Störi, * 19. Juni 1790, † 15. Dez. 1866 Fridolin Störi, * 6. Febr. 1793, † 1. März 1846 Regina Störi, * 23. Sept. 1795, † 3. Nov. 1796 Hilarius Störi, * 17. Mai 1798, † 9. Mai 1848	i. d. Verz.
geheiratet (2. Ehe) Ehepartnerin	17. Juni 1823 Anna Rosina Störi, geb. Zweifel, * 12. Aug. 1778, † 1. Apr. 1833	

Nachname Vorname genannt	Störi Fridolin Fritz Gemeinderat Gemeindewerkführer und Landwirt im Oberdorf (Hätzingen)	<i>Großvater</i> <i>Kekulé-Nr. 6</i>
geboren gestorben bestattet	Hätzingen, 21. Sept. 1878 Hätzingen, 1. Juli 1939 Betschwanden, 4. Juli 1939 von Hätzingen	Hauptartikel auf S. 46
Vater Mutter	Balthasar Störi, * 1. Sept. 1845, † 20. März 1925 Agatha Störi, geb. Hefti, * 29. Mai 1853, † 2. März 1923	i. d. Verz. i. d. Verz.
Schwester	Elsbeth Vögeli, geb. Störi, * 21. Dez. 1872, † 3. Febr. 1950	
geheiratet Ehepartnerin	30. Mai 1910 Margaretha Störi, geb. Luchsinger, * 16. Jan. 1888, † 29. Aug. 1979	i. d. Verz.
Kinder	Agatha Schiesser, geb. Störi, * 28. Juni 1911, † 29. Juni 2005 Jost Fridolin Störi, * 3. Juli 1914, † 14. März 1982 Balthasar Störi, * 10. Mai 1916, † 10. Nov. 1994	i. d. Verz. erwähnt auf S. 20f., S. 35f. erwähnt auf S. 20f., S. 35f.

Nachname Vorname	Störi Hilarius Tagelöhner unter der Gass (Hätzingen)	<i>Urugroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 24</i>
geboren gestorben	Hätzingen, 17. Mai 1798 Hätzingen, 9. Mai 1848 von Hätzingen	
Vater Mutter	Fridolin Störi, * 25. Aug. 1762, † 22. Dez. 1846 Barbara Störi, geb. Hefti, * 27. Apr. 1756, † 21. Okt. 1822	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Andreas Störi, * 24. Aug. 1783, † 17. Apr. 1859 Barbara Zürcher, geb. Störi, * 21. Apr. 1785, † 8. Jan. 1865 Regina Störi, * 8. Juni 1788, † 30. Apr. 1789 Elsbeth Kundert, geb. Störi, * 19. Juni 1790, † 15. Dez. 1866	

	Fridolin Störi, * 6. Febr. 1793, † 1. März 1846 Regina Störi, * 23. Sept. 1795, † 3. Nov. 1796	
geheiratet Ehepartnerin	4. Nov. 1825 Rosina Störi, geb. Hefti, * 26. Febr. 1804, † 10. Nov. 1865	i. d. Verz.
Brüder	Fridolin Störi, * 29. Jan. 1826, † 29. Apr. 1826 Fridolin Störi, * 17. Sept. 1830, † 16. Mai 1901 Balthasar Störi, * 1. Sept. 1845, † 20. März 1925	i. d. Verz.
<hr/>		
Geburtsname Ehename Vorname	Streiff Schiesser Amalia Weberin	<i>Ururgroßmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 17</i>
geboren gestorben	Braunwald, 5. März 1820 Schwanden in der Chrüzgass, 27. Febr. 1898 von Diesbach	
Vater Mutter	Mathias Streiff, * 2. Jan. 1788, † 7. Apr. 1875 Anna Streiff, geb. Streiff, * 26. Apr. 1797, † 15. Febr. 1875	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Mathias Streiff, * 19. Okt. 1823, † 10. Apr. 1825 Regula Streiff, * 3. Mai 1827, † 4. Okt. 1917	
geheiratet Ehepartner	Betschwanden, 24. März 1839 Heinrich Schiesser, * 19. Aug. 1810, † 26. Febr. 1895	i. d. Verz.
Kinder	Söhnli Schiesser, † 21. Aug. 1839 Heinrich Schiesser, * 26. Dez. 1841, † 7. Febr. 1911 Mathias Schiesser, * 6. Febr. 1844, † 18. März 1922 Gabriel Schiesser, * 6. Dez. 1845, † 26. Mai 1934 Anna Schiesser, geb. Schiesser, * 28. Nov. 1847, † 13. Juni 1927 Kaspar Schiesser, * 1. Jan. 1850, † 17. Dez. 1929 Joh. Jakob Schiesser, * 16. Juli 1853, † 19. Febr. 1916 David Schiesser, * 12. Mai 1857, † 7. Aug. 1953 Adam Schiesser, * 6. Dez. 1860, † 20. Nov. 1944	i. d. Verz.
<hr/>		
Geburtsname Ehename Vorname	Streiff Streiff Anna	<i>Ururgroßmutter</i> <i>Kekulé-Nr. 35</i>
geboren gestorben	26. Apr. 1797 15. Febr. 1875 von Betschwanden	
Vater Mutter	Balthasar Streiff, * 10. Dez. 1765, † 4. Apr. 1846 Amalia Streiff, geb. Schuler, * 22. Mai 1771, † 19. Jan. 1837	
Geschwister	Markus Streiff, * 2. Okt. 1793, † 3. Sept. 1860 Katharina Streiff, geb. Streiff, * 5. Aug. 1795, † 7. Apr. 1879 Mathias Streiff, * 15. Dez. 1805, † 19. Febr. 1870	
geheiratet Ehepartner	18. Nov. 1819 Mathias Streiff, * 2. Jan. 1788, † 7. Apr. 1875	i. d. Verz.
Kinder	Amalia Schiesser, geb. Streiff, * 5. März 1820, † 27. Febr. 1898 Mathias Streiff, * 19. Okt. 1823, † 10. Apr. 1825 Regula Streiff, * 3. Mai 1827, † 4. Okt. 1917	i. d. Verz.
<hr/>		

Geburtsname	Streiff	<i>Urgroßmutter</i>
Ehename	Schiesser	<i>Kekulé-Nr. 9</i>
Vorname	Apollonia	
geboren	Diesbach, 21. Dez. 1852	
gestorben	Diesbach im Hinterzuben, 30. Jan. 1895 von Diesbach	
Vater	Johannes Streiff, * 10. Mai 1829, † 10. Juli 1910	i. d. Verz.
Mutter	Katharina Streiff, geb. Hefti, * 14. Dez. 1828, † 17. Aug. 1885	i. d. Verz.
Geschwister	Anna Speich, geb. Streiff, * 29. Juni 1857 Söhnli Streiff, * 21. Jan. 1866, † tot geboren	
geheiratet	Betschwanden, 1. Okt. 1874	
Ehepartner	Kaspar Schiesser, * 1. Jan. 1850, † 17. Dez. 1929	i. d. Verz.
Kinder	Amalia Schindler, geb. Schiesser, * 5. Febr. 1875, † 18. Juli 1950 Johannes Schiesser, * 12. Febr. 1876, † 20. Mai 1969 Anna Katharina Schindler, geb. Schiesser, * 5. Apr. 1877, † 24. Okt. 1975 Anna Knobel, geb. Schiesser, * 3. Okt. 1879, † 14. Apr. 1914 Apollonia Glarner, geb. Schiesser, * 23. Sept. 1882, † 3. Apr. 1979	i. d. Verz.

Nachname	Streiff	<i>Ururgroßvater</i>
Vorname	David	<i>Kekulé-Nr. 36</i>
	Korporal nach Hüningen 1815 im Hansenruspis (Diesbach)	
geboren	18. Aug. 1790	
gestorben	16. Dez. 1832 von Diesbach	
Vater	Samuel Streiff, * 14. Juli 1756, † 1. Okt. 1829	
Mutter	Katharina Streiff, geb. Schiesser, * 27. Dez. 1766, † 10. Febr. 1839	
Geschwister	Heinrich Streiff, * 6. Mai 1787, † 2. Okt. 1823 Salome Streiff, * 24. Dez. 1788, † 3. Mai 1789 Samuel Streiff, * 13. Juni 1793, † 25. Febr. 1800 Joachim Streiff, * 28. Jan. 1795, † 29. März 1858 Maria Dürst, geb. Streiff, * 19. März 1797, † 25. Juli 1861 Salome Hösli, geb. Streiff, * 11. Juli 1799, † 7. Nov. 1851 Katharina Streiff, geb. Streiff, * 31. Mai 1801 Samuel Streiff, * 13. Febr. 1803, † 22. Dez. 1850 Töchterli Streiff, * 29. Aug. 1806, † früh gestorben	
geheiratet	25. Nov. 1824	
Ehepartnerin	Apollonia Streiff, geb. Dürst, * 29. Juli 1798, † 28. März 1883	i. d. Verz.
Söhne	Samuel Streiff, * 13. Febr. 1825, † 23. Jan. 1869 Söhnli Streiff, * 14. Dez. 1826, † früh gestorben Johannes Streiff, * 10. Mai 1829, † 10. Juli 1910 David Streiff, * 12. März 1831, † 4. Febr. 1894	i. d. Verz.

Nachname	Streiff	<i>Ururgroßvater</i>
Vorname	Johannes	<i>Kekulé-Nr. 18</i>
	Lehrer, Zivilstandsbeamter und Verwalter in Diesbach	
geboren	Diesbach im Hansenruspis, 10. Mai 1829	Hauptartikel auf S. 13
gestorben	Diesbach in der Zigerribi, 10. Juli 1910 von Diesbach	

Vater	David Streiff, * 18. Aug. 1790, † 16. Dez. 1832	i. d. Verz.
Mutter	Apollonia Streiff, geb. Dürst, * 29. Juli 1798, † 28. März 1883	i. d. Verz.
Söhne	Samuel Streiff, * 13. Febr. 1825, † 23. Jan. 1869 Söhnli Streiff, * 14. Dez. 1826, † früh gestorben David Streiff, * 12. März 1831, † 4. Febr. 1894	
geheiratet Ehepartnerin	6. Mai 1852 Katharina Streiff, geb. Hefti, * 14. Dez. 1828, † 17. Aug. 1885	i. d. Verz.
Kinder	Apollonia Schiesser, geb. Streiff, * 21. Dez. 1852, † 30. Jan. 1895 Anna Speich, geb. Streiff, * 29. Juni 1857 Söhnli Streiff, * 21. Jan. 1866, † tot geboren	i. d. Verz.

Nachname	Streiff	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Mathias Landwirt auf Braunwald	<i>Kekulé-Nr. 34</i>
geboren	2. Jan. 1788	
gestorben	7. Apr. 1875 von Diesbach	
Vater	Mathias Streiff, * 30. Jan. 1754, † 20. Jan. 1833	
Mutter	Regula Streiff, geb. Vögeli, * 17. Dez. 1760, † 19. Sept. 1815	
Geschwister	Joh. Heinrich Streiff, * 6. Okt. 1784, † 10. Jan. 1854 Georg Streiff, * 14. Dez. 1785, † 10. Okt. 1844 Joh. Jakob Streiff, * 15. Dez. 1790, † 2. März 1865 Verena Legler, geb. Streiff, * 15. Jan. 1794 Regula Dürst, geb. Streiff, * 20. Sept. 1797, † 1. Febr. 1836 Barbara Dürst, geb. Streiff, * 21. Febr. 1802, † 21. März 1875 Salome Streiff, * 24. Dez. 1806, † 19. Apr. 1807	
geheiratet Ehepartnerin	18. Nov. 1819 Anna Streiff, geb. Streiff, * 26. Apr. 1797, † 15. Febr. 1875	i. d. Verz.
Kinder	Amalia Schiesser, geb. Streiff, * 5. März 1820, † 27. Febr. 1898 Mathias Streiff, * 19. Okt. 1823, † 10. Apr. 1825 Regula Streiff, * 3. Mai 1827, † 4. Okt. 1917	i. d. Verz.

Geburtsname	Stüssi	<i>Urururgroßmutter</i>
Ehename	Stüssi	<i>Kekulé-Nr. 45</i>
Vorname	Eva Weberin	
geboren	Haslen, 7. Jan. 1795	
gestorben	18. März 1871 von Haslen	
Vater	Hans Rudolf Stüssi, * 15. Nov. 1754, † 1. Juli 1816	
Mutter	Salome Stüssi, geb. Streiff, * 1773, † 10. Jan. 1815	
Geschwister	David Stüssi, * 18. Apr. 1796 Elsbeth Stüssi, * 25. Dez. 1797, † 28. Febr. 1860 Jost Stüssi, * 14. Febr. 1808, † 30. Nov. 1893 Joh. Peter Stüssi, * 17. März 1811, † 28. März 1888	
geheiratet Ehepartner	Schwanden, 31. Aug. 1813 Georg Stüssi, * 16. März 1792, † 9. Juni 1863	i. d. Verz.
Sohn	Thomas Stüssi, * 10. März 1825, † 13. Jan. 1897	i. d. Verz.

Nachname	Stüssi	<i>Urururgroßvater</i>
Vorname	Georg Landwirt in Haslen und Sentenbauer auf Ennetseewen	<i>Kekulé-Nr. 44</i>
geboren	Hinterhaslen, 16. März 1792	
gestorben	9. Juni 1863 von Haslen	
Vater	Thomas Stüssi, * 26. Sept. 1751, † 16. Nov. 1826	
Mutter	Magdalena Stüssi, geb. Figi, * 29. Juni 1754, † 7. Sept. 1826	
Geschwister	Melchior Stüssi, * 25. Nov. 1775, † 7. Aug. 1811 Thomas Stüssi, * 14. Nov. 1787, † 1859	
geheiratet	Schwanden 31. Aug. 1813	
Ehepartner	Eva Stüssi, geb. Stüssi, * 7. Jan. 1795, † 18. März 1871	i. d. Verz.
Sohn	Thomas Stüssi, * 10. März 1825, † 13. Jan. 1897	i. d. Verz.

Geburtsname	Stüssi	<i>Urgroßvater</i>
Ehename	Wichser	<i>Kekulé-Nr. 11</i>
Vorname	Magdalena Landwirtin im Bifängli (Haslen)	
geboren	Haslen, 26. Dez. 1855	
gestorben	Haslen, 9. Dez. 1940 von Haslen	
Vater	Thomas Stüssi, * 10. März 1825, † 13. Jan. 1897	i. d. Verz.
Mutter	Magdalena Stüssi, geb. Schuler, * 1. Apr. 1827, † 17. Febr. 1885	i. d. Verz.
Schwestern	Eva Blumer, geb. Stüssi, * 20. Sept. 1849, † 13. März 1931 Elsbeth Luchsinger, geb. Stüssi, * 20. Okt. 1850, † 16. Febr. 1921 Katharina Stüssi, * 5. Juni 1859 Amalia Hösli, geb. Stüssi, * 11. Juli 1865, † 25. Apr. 1898	
geheiratet	27. Apr. 1875	
Ehepartner	Leonhard Wichser, * 25. Febr. 1850, † 20. Febr. 1891	i. d. Verz.
Kinder	Sophia Schiesser, geb. Wichser, * 10. März 1876, † 24. Dez. 1963 Thomas Wichser, * 28. Jan. 1877, † 28. Juli 1938 Joh. Balthasar Wichser, * 11. Jan. 1878, † 19. Nov. 1969 Leonhard Wichser, * 6. Dez. 1880, † 28. Juni 1954 Magdalena Hösli, geb. Wichser, * 13. Juni 1884, † 13. Jan. 1970	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Stüssi Thomas Sentenbauer im Bifang (Haslen)	<i>Ururgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 22</i>
geboren gestorben	Haslen, 10. März 1825 13. Jan. 1897 von Haslen	
Vater Mutter	Georg Stüssi, * 16. März 1792, † 9. Juni 1863 Eva Stüssi, geb. Stüssi, * 7. Jan. 1795, † 18. März 1871	i. d. Verz. i. d. Verz.
Ehepartnerin	Magdalena Stüssi, geb. Schuler, * 1. Apr. 1827, † 17. Febr. 1885	i. d. Verz.
Töchter	Eva Blumer, geb. Stüssi, * 20. Sept. 1849, † 13. März 1931 Elsbeth Luchsinger, geb. Stüssi, * 20. Okt. 1850, † 16. Febr. 1921 Magdalena Wichser, geb. Stüssi, * 26. Dez. 1855, † 9. Dez. 1940 Katharina Stüssi, * 5. Juni 1859 Amalia Hösl, geb. Stüssi, * 11. Juli 1865, † 25. Apr. 1898	i. d. Verz.

Nachname Vornamen	Wichser Johann Balthasar Landwirt im Obmatt (Betschwanden)	<i>Ururgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 20</i>
geboren gestorben	Betschwanden im Obmatt, 5. März 1820 25. Jan. 1895 von Betschwanden	
Vater Mutter	Leonhard Wichser, * 13. Aug. 1783, † 4. März 1858 Verena Wichser, geb. Speich, * 29. Okt. 1783, † 21. Sept. 1849	i. d. Verz. i. d. Verz.
Geschwister	Verena Wichser, * 21. Okt. 1804, † 8. März 1805 Verena Forrer, geb. Wichser, * 12. Jan. 1806, † 5. Okt. 1857 Johannes Wichser, * 28. Sept. 1809, † 18. Mai 1811 Söhnli Wichser, * 18. Febr. 1811, † früh gestorben Regula Wichser, geb. Wichser, * 18. Okt. 1813	
geheiratet Ehepartnerin	21. März 1844 Sophia Wichser, geb. Knobel, * 16. Apr. 1826, † 10. Jan. 1886	i. d. Verz.
Kinder	Verena Wichser, * 12. März 1845, † 25. Febr. 1848 Susanna Wichser, * 14. Apr. 1846, † 26. Mai 1848 Verena Hefti, geb. Wichser, * 26. Mai 1848, † 16. Aug. 1919 Leonhard Wichser, * 25. Febr. 1850, † 20. Febr. 1891 Susanna Wichser, geb. Wichser, * 28. Jan. 1852, † 23. Febr. 1922 Joachim Wichser, * 15. Juli 1853, † 14. Apr. 1925 Sophia Streiff, geb. Wichser, * 14. Okt. 1854, † 19. März 1918 Joh. Balthasar Wichser, * 1. Dez. 1856, † 8. Apr. 1938 Fabian Wichser, * 11. Okt. 1858, † 11. März 1900 Georg Wichser, * 31. Aug. 1862, † 11. Apr. 1863 Regula Wichser, * 6. Dez. 1865, † 23. Febr. 1891	i. d. Verz.

Nachname Vorname	Wichser Leonhard Landwirt im Obmatt (Betschwanden)	<i>Ururgroßvater</i> <i>Kekulé-Nr. 40</i>
geboren gestorben	Betschwanden, 13. Aug. 1783 4. März 1858 von Betschwanden	

Vater	Balthasar Wichser, * 1. Nov. 1746, † 22. Sept. 1818	
Mutter	Verena Wichser, geb. Hefti, * 1. Mai 1763, † 10. Okt. 1826	
Geschwister	Anna Wichser, * 21. Aug. 1782, † 9. Okt. 1782 Anna Kläsi, geb. Wichser, * 5. Jan. 1785 Georg Wichser, * 21. Dez. 1785, † 24. Mai 1858 Balthasar Wichser, * 12. Aug. 1787, † 13. Jan. 1788 Elsbeth Wichser, * 5. Nov. 1788, † 3. Sept. 1789 Elsbeth Hefti, geb. Wichser, * 10. März 1790, † 9. Mai 1841 Balthasar Wichser, * 13. Juli 1791, † 14. Febr. 1869 Fridolin Wichser, * 17. Apr. 1793, † 29. Juli 1864 Verena Wichser, geb. Wichser, * 19. Nov. 1794, † 4. Dez. 1820 Franz Wichser, * 6. Juli 1796, † 2. Aug. 1809 Anna Magdalena Wichser, * 11. Sept. 1797, † 17. Sept. 1809 Joh. Melchior Wichser, * 19. Aug. 1799, † 1. Sept. 1799 Rosina Wichser, * 15. Febr. 1801, † 20. Aug. 1809 Sibilla Wichser, * 29. Aug. 1802, † 14. Aug. 1809	
geheiratet Ehepartnerin	17. Nov. 1803 Verena Wichser, geb. Speich, * 29. Okt. 1783, † 21. Sept. 1849	i. d. Verz.
Kinder	Verena Wichser, * 21. Okt. 1804, † 8. März 1805 Verena Forrer, geb. Wichser, * 12. Jan. 1806, † 5. Okt. 1857 Johannes Wichser, * 28. Sept. 1809, † 18. Mai 1811 Söhnli Wichser, * 18. Febr. 1811, † früh gestorben Regula Wichser, geb. Wichser, * 18. Okt. 1813 Joh. Balthasar Wichser, * 5. März 1820, † 25. Jan. 1895	i. d. Verz.

Nachname	Wichser	<i>Urgroßvater</i>
Vorname	Leonhard	<i>Kekulé-Nr. 10</i>
	Landwirt im Bifängli (Haslen)	
geboren	Betschwanden im Obmatt, 25. Febr. 1850	
gestorben	Haslen im Bifang, 20. Febr. 1891 von Betschwanden, in Haslen eingebürgert	
Vater	Joh. Balthasar Wichser, * 5. März 1820, † 25. Jan. 1895	i. d. Verz.
Mutter	Sophia Wichser, geb. Knobel, * 16. Apr. 1826, † 10. Jan. 1886	i. d. Verz.
Geschwister	Verena Wichser, * 12. März 1845, † 25. Febr. 1848 Susanna Wichser, * 14. Apr. 1846, † 26. Mai 1848 Verena Hefti, geb. Wichser, * 26. Mai 1848, † 16. Aug. 1919 Susanna Wichser, geb. Wichser, * 28. Jan. 1852, † 23. Febr. 1922 Joachim Wichser, * 15. Juli 1853, † 14. Apr. 1925 Sophia Streiff, geb. Wichser, * 14. Okt. 1854, † 19. März 1918 Joh. Balthasar Wichser, * 1. Dez. 1856, † 8. Apr. 1938 Fabian Wichser, * 11. Okt. 1858, † 11. März 1900 Georg Wichser, * 31. Aug. 1862, † 11. Apr. 1863 Regula Wichser, * 6. Dez. 1865, † 23. Febr. 1891	
geheiratet Ehepartnerin	27. Apr. 1875 Magdalena Wichser, geb. Stüssi, * 26. Dez. 1855, † 9. Dez. 1940	i. d. Verz.
Kinder	Sophia Schiesser, geb. Wichser, * 10. März 1876, † 24. Dez. 1963 Thomas Wichser, * 28. Jan. 1877, † 28. Juli 1938 Joh. Balthasar Wichser, * 11. Jan. 1878, † 19. Nov. 1969 Leonhard Wichser, * 6. Dez. 1880, † 28. Juni 1954 Magdalena Hösli, geb. Wichser, * 13. Juni 1884, † 13. Jan. 1970	i. d. Verz.

Geburtsname	Wichser	<i>Großmutter</i>
Ehename	Schiesser	<i>Kekulé-Nr. 5</i>
Vorname	Sophia	
geboren	Haslen im Bifang, 10. März 1876	Hauptartikel auf S. 30
gestorben	Diesbach, 24. Dez. 1963 von Betschwanden und Haslen	
Vater	Leonhard Wichser, * 25. Febr. 1850, † 20. Febr. 1891	i. d. Verz.
Mutter	Magdalena Wichser, geb. Stüssi, * 26. Dez. 1855, † 9. Dez. 1940	i. d. Verz.
Geschwister	Thomas Wichser, * 28. Jan. 1877, † 28. Juli 1938 Joh. Balthasar Wichser, * 11. Jan. 1878, † 19. Nov. 1969 Leonhard Wichser, * 6. Dez. 1880, † 28. Juni 1954 Magdalena Hösli, geb. Wichser, * 13. Juni 1884, † 13. Jan. 1970	
geheiratet	29. Sept. 1898	
Ehepartner	Johannes Schiesser, * 12. Febr. 1876, † 20. Mai 1969	i. d. Verz.
Kinder	Magdalena Schiesser, * 21. Febr. 1900, † 10. Nov. 1990 Apollonia Galli, geb. Schiesser, * 30. Sept. 1903, † 30. Juni 1997 Sophia Wichser, geb. Schiesser, * 20. Okt. 1904, † 27. Dez. 1997 Amalia Schiesser, * 18. Dez. 1905, † 22. Juli 1990 Kaspar Schiesser, * 23. Dez. 1906, † 7. Sept. 1994 Frieda Zweifel, geb. Schiesser, * 27. Juli 1910, † 27. Sept. 2015 Anna Katharina Wichser, geb. Schiesser, * 22. Dez. 1912, † 26. Febr. 2006	i. d. Verz.

Quellen:

- Kubly-Müller, Johann Jakob. Genealogiewerk. Einzusehen im Glarner Landesarchiv in Glarus.
- e-periodica.ch
- wikipedia.de
- ancestry.com
- familysearch.org

- Alnæs, Karsten. Thomas J. Heftye. En biografi och finansmannen og stifteren av Den Norske Turistforening. Oslo: Gyldendal Norsk, 2018.
- Bartel, Otto u. Jenny, Dr. Adolf. Glarner Geschichte in Daten. I. Band. Glarus: Buchdruckerei Neue Glarner Zeitung D. Hefti & O. Bartel, 1926.
- Dürst, Niklaus. Verzeichnuß aller Glieder der löblichen Familie des Joachim Dürst. Zürich: Hofer & Burger, 1895.
- Gallati, Frida. Über den Ursprung des Glarner Geschlechtes Stauffacher und seine ersten Vertreter. In: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus. Vierundvierzigstes Heft, p. 5. Glarus: Hefti & Bartel, 1925.
- Heer, Gottfried. Geschichte des glarn. Volksschulwesens. In: Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Neunzehntes Heft, p. 315f. Zürich & Glarus: Meyer & Zeller, 1882.
- Heer, Gottfried. Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter der Kirchgemeinde Betschwanden insbesondere. In: Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Fünfzehntes Heft, p. 94f. Zürich & Glarus: Meyer & Zeller, 1878.
- Jehli-Kamm, Peter. «Ich bin gesund, wie ich von Euch gieng.» Zwei Briefe aus dem Sonderbundskrieg 1847, geschrieben von Samuel Streiff, Diesbach. In: Altvordern-Bott, No. 1. Häggenschwil: im Eigenverlag, 2013.
- Jehli-Schiesser, Peter. Lebenslauf Amalia Schiesser, verlesen an ihrer Abdankung 1990.
- Jehli-Schiesser, Peter. Lebenslauf Magdalena Schiesser, verlesen an ihrer Abdankung 1990.
- Jehli-Schiesser, Peter. Lebenslauf Kaspar Schiesser-Störi, verlesen an seiner Abdankung 1994.
- Jehli-Schiesser, Peter. Lebenslauf Agatha Schiesser-Störi, verlesen an ihrer Abdankung 2005.
- Kubly-Müller, J. J. Die Glarner Landvögte zu Werdenberg. In: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus. Fünfundvierzigstes Heft. Glarus: Buchdruckerei Glarner Nachrichten, 1927.
- Kubly-Müller, J. J. Die Landammänner von Glarus 1242–1928. In: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus. Sechsendvierzigstes Heft. Glarus: Kommissions-Verlag von J. Baeschlin Buchhandlung, 1932.
- Streiff, Samuel. Brief an seinen Bruder David in Hamburg. Diesbach, 22. Mai 1853.
- Streiff, Samuel. Brief an seinen Bruder David in Hamburg. Diesbach, 25. September 1853.
- Streiff, Samuel. Brief an seinen Bruder David in Hamburg. Diesbach, 20. Februar 1854.
- Tschudi, Aegidius. Chronicon Helveticum. Oder Gründliche Beschreibung Der So wohl in dem Heil. Römischen Reich als besonders in Einer Lobl. Eydgnoßschafft und angränzenden Orten vorgelassenen Merckwürdigsten Begegnussen. Erster Theil. Basel: Hanß Jacob Bischoff, 1734.
- Tschudi-Schümperlin, Ida u. Winteler, Jakob. Wappenbuch des Landes Glarus. Genf: Roto Sadag, 1937.

Weitere Quellen sind im Text erwähnt.

Bildquellen:

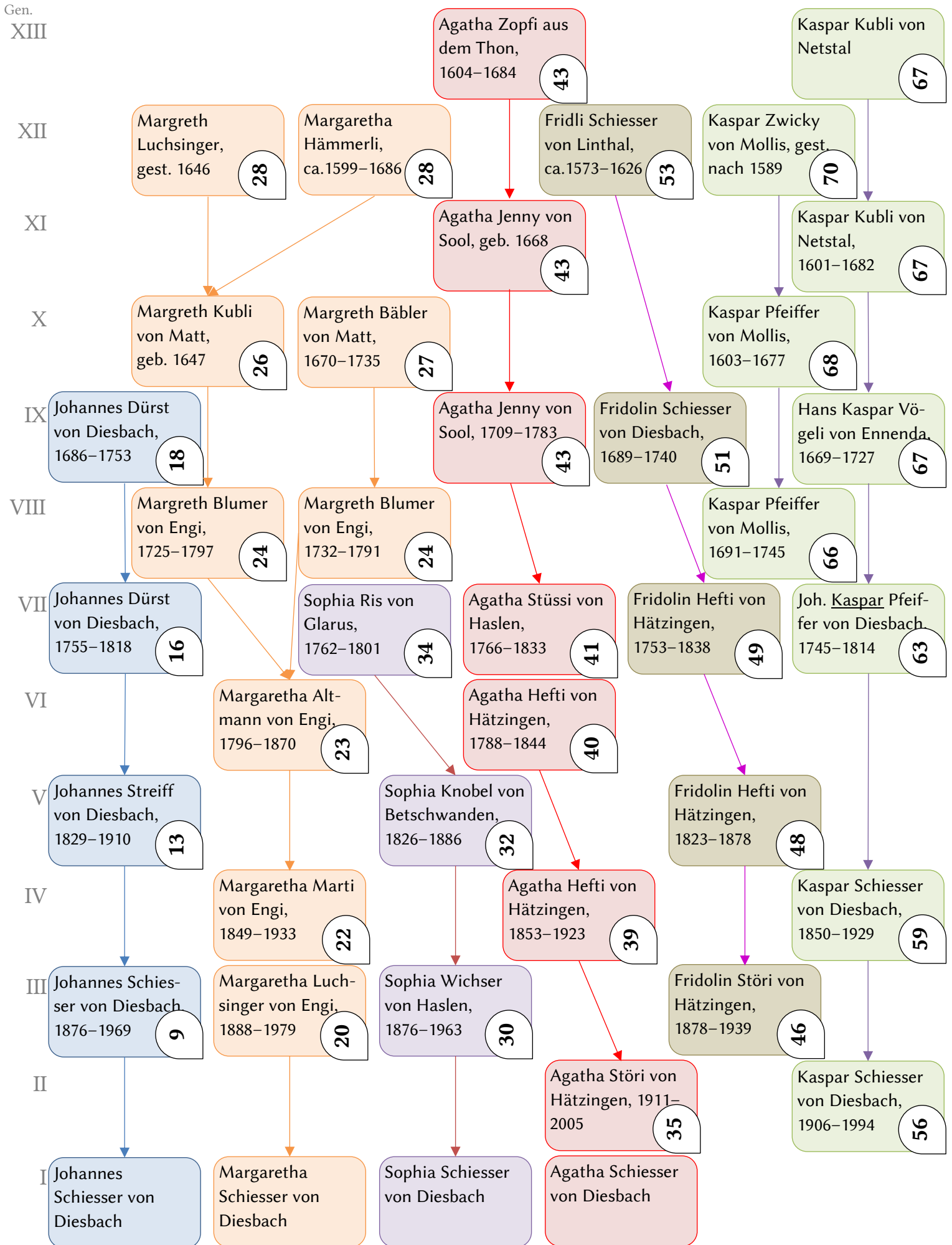
Die Bilder stammen mehrheitlich aus dem familiären Umfeld. Andere Quellen sind die folgenden:

- Wappenbilder stammen alle von *Ida Tschudi-Schümperlin (Wappenbuch von 1937)*.
- Inserat für das Therma-Heizkissen auf S. 12 erschienen 1933 im *Schweizer Soldaten*.
- Alsterpavillon in Hamburg, Staatsarchiv Hamburg, publiziert in der Hamburger Morgenpost vom 8. Januar 2019, www.mopo.de
- Landvogt von Mendrisio, Aquarell von Hieronymus Holzach, 1774; im Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett; Fotografie von Martin Bühler. Der aus Basel stammende Landvogt, der auch malte, stellte sich hier selbst bei der Rechtsprechung dar. (Publiziert in der Online-Version des Historischen Lexikons der Schweiz.)
- Registereintrag auf S. 17 ist der Eintrag Nr. 979 im Stam-boek van de onder-officieren en manschappen van minderen graden van het Schweitzer Regiment von Sprecher Nr. 31, eingesehen auf familysearch.org
- Die Kirche von Matt auf S. 25 von der Seite swiss.nailizakon.com, ohne weitere Herkunftsangabe.
- Bild von Oberstbrigadier Wichser auf S. 33 stammt aus dem in den *Glerner Nachrichten* erschienenen Nachruf von 1980.
- Fridolindarstellung auf S. 46 stammt aus dem Jahr 1517 und wurde von Hans Burgkmair dem Älteren geschaffen (Freiburger Diözesan-Archiv Band 73. Freiburg: Verlag Herder, 1953).
- Siegel des Landammanns Hans Heinrich Schiesser auf S. 55 heraldisch bearbeitet von Ida Tschudi-Schümperlin und abgedruckt in Kubly-Müller (1932).
- Kartenausschnitt auf S. 103: Scheuermann, Samuel Johann Jakob. Der Canton Glarus. Zürich: Orell, Füssli & Cp. (1822/1860).



Abbildung 50: Übersicht über das Glarnerland mit ausgewählten, im Text erwähnten Orten

Übersichtstafel mit Angabe der Seitenzahlen



bisher in dieser Reihe erschienen

2013

- No. 1 «Ich bin gesund, wie ich von Euch gieng.» / *Zwei Briefe aus dem Sonderbundskrieg 1847, geschrieben von Samuel Streiff, Diesbach* Streiff von Diesbach (Glarus Süd GL)
- No. 2 killed in action – as chute burned / *Das Ziel der Angriffe vom 2. November 1944 war das Industriegebiet um Merseburg. / 1st Lt Albert O. Zwicky, 1923–1944* Zwicky von Mollis (Glarus Nord GL)

2014

- No. 3 auf den Spuren der Jehli in Rice Lake / *Drei verwaiste Jehli-Brüder aus Sculms versuchen 1870 ihr Glück im US-Bundesstaat Wisconsin* Jehli von Sculms (Safiental GR)

2015

- No. 4 Dieß myn Huß und myn Vaterland. / *Das Karstänzli in Arezen ist Stammhaus einer der Jehli-Linien in der Gemeinde Safiental.* Jehli von Calörtsch (Safiental GR)

2018

- No. 5 Ein Flimser Jehli kämpft für die Niederlande. / *Hercli Jeli wird Stammvater der Jellij in den Niederlanden.* Jehli von Flims

2019

- No. 6 Weshalb sie heißen wie andere hießen. / *Auf den Spuren der Vornamen in der Familie Agatha und Kaspar Schiesser-Störi im Hinterzuben.* Schiesser von Diesbach
Störi von Hätzingen
weitere Glarner Familien